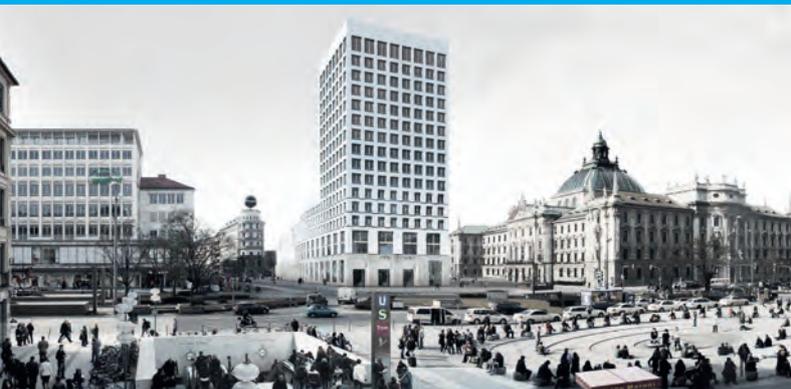


# wa vision



Sonderausgabe der Monatszeitschrift **WA wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen  
 157. AIV-Schinkel-Wettbewerb Rudolf Lodders Preis 8. Xella Studentenwettbewerb International VELUX Award  
 5th Concrete Design Competition 2011/2012 Solar Decathlon Europe Stadthaus Bonn 2.0 Dachwelten 2012  
 Hawa Student Award CoWorking Building CoB, Madrid Leben am Krupp-Park Essen 1. Schlaun-Wettbewerb  
 Wissenschaftsgärten LGS Gießen 2014 CATWALK Am Hohen Ufer Isarlust, München Grünwald

# Vectorworks® 2013



**Hol Dir Deine kostenlose Studentenversion von Vectorworks!**

**[www.vectorworks-campus.eu](http://www.vectorworks-campus.eu)**

**CAD Software für alle Branchen**    Architektur | Innenarchitektur | Landschaftsarchitektur  
Garten- und Landschaftsbau | Stadtplanung | Events | Produktdesign | Messebau | Innenausbau  
Tischlerei | Technisches Zeichnen | Elektrotechnik | Haustechnik | Facility Management | Events &  
Veranstaltungen | Film & Fernsehen | Theater ....



ComputerWorks GmbH • Schwarzwaldstr. 67 • 79539 Lörrach  
info@computerworks.de • www.computerworks.de

Vectorworks ist eine eingetragene Marke von Nemetschek Vectorworks, Inc.



**wa vision** ist eine kostenlose Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen.

2	nachgefragt...
4	Wettbewerbsmeldungen
8	Wettbewerbsergebnisse
9	157. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2012
16	Rudolf Lodders Preis 2012
18	8. Xella Studentenwettbewerb
26	International VELUX Award 2012
28	5th Concrete Design Competition 2011/2012
30	Solar Decathlon Europe 2012
33	Stadthaus Bonn 2.0
34	Dachwelten 2012
36	Hawa Student Award 2012
38	CoWorking Building CoB, Madrid
40	Leben am Krupp-Park Essen
42	1. Schlaun-Wettbewerb
44	Wissenschaftsgärten LGS Gießen 2014
47	CATWALK Am Hohen Ufer
47	Isarlust, München Grünwald
48	Bücher/CDs



## Impressum

**wa wettbewerbe aktuell**  
 Verlagsgesellschaft mbH  
 Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.  
 Tel. 0761/77455-0 · Fax 0761/77455-11  
 verlag@wettbewerbe-aktuell.de  
 HRB Freiburg 4013

ISBN 978-3-934775-87-9

[www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de)  
[www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)

## Redaktion

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (Vi.S.d.P.)  
 Dipl.-Ing. Katrin Lenz 0761/77455 – 24  
 lenz@wettbewerbe-aktuell.de  
 Judith Jaeger – 23  
 jaeger@wettbewerbe-aktuell.de

## Grafik

Susanne Stöcks – 30  
 Tanja Falck – 31

## Abo-Service

Oliver Kratz – 70  
 kratz@wettbewerbe-aktuell.de

## Anzeigen, Vertrieb

Jan Sievers 0761/77455 – 77  
 anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de

Fax Anzeigen – 99

## Druck

Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

**nachgefragt...** Fördern Studentenwettbewerbe den späteren beruflichen Werdegang? Wir haben ehem. Preisträger dazu befragt.



Katharina Fey  
Inga Schminck Architekten,  
Hamburg  
Gewinnerin des VELUX  
Studenten-Wettbewerbs  
2009

**An welchen Studentenwettbewerben haben Sie während Ihres Studiums (erfolgreich) teilgenommen?**

Die erste Wettbewerbsaufgabe konnte ich während eines Seminars bei Prof. Eisele sammeln. Es ging um Kunststoffe in der Architektur und Aufgabe war es, in Zusammenarbeit mit der Fa. Röhm ein schützendes Objekt aus Plexiglas zu entwerfen (Vordach, Loggia etc.). Da kurz zuvor mein Fahrradsattel geklaut wurde, war mir direkt klar, in welche Richtung sich mein Entwurf bewegt. Ich entwarf eine modulare Fahrradbox, die als Stadtmöbel oder im privaten Bereich eingesetzt werden konnte. Diese wurde anschließend mit mir zusammen als Prototyp gebaut, so konnte ich im 6. Semester bereits erste „Bauleitungserfahrungen“ sammeln. Als weiterer Studentenwettbewerb kam „small ist beautiful“ am Fachgebiet „Entwerfen und Energieeffizientes Bauen“ bei Prof. Hegger in Zusammenarbeit mit VELUX.

**Worin lag die Motivation, an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen?**

Ich denke die Motivation an einem Wettbewerb teilzunehmen ist klar, jeder möchte natürlich gewinnen. :) Allerdings ist es als Architekturstudent sehr interessant und herausfordernd, nicht nur vor den gewohnten Gesichtern zu präsentieren. Firmen oder „nicht-Architekten Jurymitglieder“ sehen viele Dinge aus einem anderen Blickwinkel. Das macht es spannend, da dann nicht unbedingt die „internen Favoriten“ vorne liegen müssen...

**Wie wurden Sie während des Wettbewerbs von Ihrer Hochschule bzw. Industrieunternehmen betreut?**

Der VELUX-Wettbewerb lief bei uns an der Uni als Semester-Entwurf, also erstmal Stegreif und Referate als Einstieg ins Thema. VELUX lud uns nach Hamburg ein, um das Gebäude aufzumessen und zu analysieren und wir konnten den Konzern näher kennenlernen. Dann ging die Entwurfsphase los mit wöchentlichem Betreuungstermin am Lehrstuhl durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter und 2 Zwischentestaten mit VELUX Mitarbeitern aus dem Bereich Architektur und Marketing und auch Fachplaner wie Prof. Andres als Lichtplaner.

**Welche Erfahrungen haben Sie persönlich aus der Beteiligung an Studentenwettbewerben gezogen?**

Es war eine Herausforderung, einen Entwurf für einen Bauherren (VELUX) zu machen und von den eigenen Ideen zu überzeugen, zufriedenstellende Lösungen zu erarbeiten, was mittlerweile im Berufsleben ja die Regel ist. Man lernt den Luxus des Unientwurfs zu schätzen.

**Denken Sie, die Teilnahme an einem Studentenwettbewerb hat Ihre Karriere maßgeblich beeinflusst?**

Auf jeden Fall. Ich lebe und arbeite mittlerweile in Hamburg. Wenn es den VELUX Wettbewerb nicht gegeben hätte, wäre das nie eine Option für mich gewesen. Außerdem habe ich festgestellt, wie wichtig Bauleitung ist, um das, was man entworfen hat und wie man sich ein Detail im Kopf vorstellt, auch tatsächlich so zusammen mit Fachplanern und Handwerkern umzusetzen. So bin ich in einem kleinen Hamburger Architekturbüro gelandet, in dem gerade auf diese Dinge großen Wert gelegt wird und ich viel außerhalb des Entwerfens lerne.

**Was war Ihr Erfolgsrezept für die Teilnahme an Studentenwettbewerben?**

Vom eigenen Konzept überzeugt sein und so lange daran arbeiten und dahinter stehen, bis man auch Kritiker überzeugen kann.

**Nehmen Sie auch heute noch an Architekturwettbewerben teil?**

Im Moment eher nicht, da unser Büro recht klein und jung ist und es so leider schwierig ist, passende Wettbewerbe zu finden bzw. daran teilnehmen zu dürfen.



Markus Seifermann  
Director Patalab Architecture,  
London/Konstanz  
1. Preis XELLA Wettbewerb  
2001

**An welchen Studentenwettbewerben haben Sie während Ihres Studiums (erfolgreich) teilgenommen?**

YTONG 2000 - WIRTSCHAFTSBAU 2001, heute XELLA-Wettbewerb (1. Preis Bundesweit)  
16. Hebel Studentenwettbewerb 2000/2001  
Dienstleistungszentrum für die Deutsche Post AG (2. Preis Baden-Württemberg und Saarland)

**Worin lag die Motivation, an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen?**

In erster Linie fand ich es spannend, an Entwürfen zu arbeiten, die nicht von der Hochschule gestellt waren, sondern von der „Außenwelt“, in dem Fall der Industrie. Sich dabei mit dem eigenen Entwurf landes- und bundesweit mit anderen Beiträgen zu messen, war ein weiterer grosser Ansporn.

**Wie wurden Sie während des Wettbewerbs von Ihrer Hochschule bzw. Industrieunternehmen betreut?**

Beide Wettbewerbsarbeiten wurden jeweils von der HTWG Konstanz, Fachbereich Architektur als Semesterarbeiten betreut:  
Hebel WB von Prof. Fritz Wilhelm / Industriebau  
Ytong WB von Prof. Catalin Barbu / Entwerfen  
Beide Industrieunternehmen haben sich sehr gut um die teilnehmenden Studenten gekümmert. Die Bearbeitungsphase, wie auch die Preisverleihungen, liefen seitens der Auslober auf einem sehr hohen und professionellen Level ab.

**Welche Erfahrungen haben Sie persönlich aus der Beteiligung an Studentenwettbewerben gezogen?**

Studentenwettbewerbe waren für mich Übungsplattformen für die spätere Berufswelt, da die Themen und die Vorgaben sehr nahe an die Bedingungen eines realen Projektes heran kamen. Außer einem guten Entwurf mussten auch bautechnische Parameter stimmen. Ein Studentenwettbewerb kann somit während des Studiums ein Mechanismus zur Selbstkontrolle werden.

**Denken Sie, die Teilnahme an einem Studentenwettbewerb hat Ihre Karriere maßgeblich beeinflusst?**

Die Wettbewerbe haben später maßgeblich zu einem DAAD Stipendium für einen Master-Studiengang an der Bartlett School of Architecture in London beigetragen. Daraus erfolgte die Selbstständigkeit mit eigenen Architekturbüros in London und Konstanz. Ein gewonnener Studentenwettbewerb kann somit zum Schlüssel für weitere Schritte werden.

**Was war Ihr Erfolgsrezept für die Teilnahme an Studentenwettbewerben?**

Ein Erfolgsrezept für Wettbewerbe gibt es per se nicht. Beide Studentenwettbewerbe habe ich mit jeweils verschiedenen Kommilitonen bearbeitet. Gute Teamarbeit ist sehr wichtig, dabei werden Dialogbereitschaft und Kritikfähigkeit trainiert; dies wiederum ist essentiell für das spätere Berufsleben.

**Nehmen Sie auch heute noch an Architekturwettbewerben teil?**

Mit unserem Büro Patalab Architecture nehmen wir selbstverständlich an Architekturwettbewerben teil. So kamen wir als junges Büro mit einem gewonnenen ersten Preis dazu, die ZDF Fernsehstudios in London umzubauen. In Konstanz haben wir gerade als Arbeitsgemeinschaft mit baurecht den ersten Preis für das neue Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried gewonnen.



Sandra Greiser  
Redakteurin der DBZ  
gewann 2003 den 3. Preis des  
Hebel-Studentenwettbewerbs  
(Xella Studentenwettbewerb)

**An welchen Studentenwettbewerben haben Sie während Ihres Studiums (erfolgreich) teilgenommen?**

Der bekannteste war der Xella Wettbewerb „Raststätte der Zukunft“. Darüber hinaus gab es an der Hochschule „kleinere“ Entwurfsaufgaben, die von realen Bauherren herangetragen und wie Wettbewerbe ausgeschrieben wurden. Das war ebenfalls eine spannende Sache. Da der Teilnehmerkreis relativ klein war, hatte man größere Chancen auf einen Gewinn und ich hatte oft ein glückliches Händchen.

**Worin lag die Motivation, an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen?**

Zum einen lag es an den ansprechenden Aufgabenstellungen, zum anderen wurde natürlich der Ehrgeiz geweckt, sich dem Urteil einer hochschulexternen Jury zu stellen. Des Weiteren lag der Anreiz, ehrlich gesagt, auch in dem möglichen Gewinn.

**Wie wurden Sie während des Wettbewerbs von Ihrer Hochschule bzw. Industrieunternehmen betreut?**

Wettbewerbe liefen als normale Entwurfsaufgaben im Studium und wurden dementsprechend von den Professoren betreut und benotet. Ich habe leider keine Erfahrung mit der Betreuung durch ein Industrieunternehmen während der Entwurfsphase.

**Welche Erfahrungen haben Sie persönlich aus der Beteiligung an Studentenwettbewerben gezogen?**

Mich persönlich hat das intensive Teamwork immer sehr angesprochen. Die Vorgaben in Bezug auf Aufgabe, Raumprogramm, aber auch Planmaterial, Modell und natürlich Zeit haben einen Rahmen gesteckt, mit dem man konstruktiv umgehen musste. All diese Anforderungen unter einen Hut zu bringen, das ist schon eine Herausforderung, die Diplomatie verlangt. Man muss schließlich beachten, im Entwerfen steckt viel Herzblut, da kommen schnell individuelle Befindlichkeiten ins Spiel. Dieses alles zu lösen, in einem Beitrag, mit dem alle Beteiligten zufrieden sind und der zudem so gestaltet wird, dass man sich Gewinnchancen einräumen darf, das ist ein sehr konstruktiver Lernprozess – vor allem unter Stress.

**Denken Sie, die Teilnahme an einem Studentenwettbewerb hat Ihre Karriere maßgeblich beeinflusst?**

Die Erfahrungen haben mich in meiner generellen Arbeitsweise beeinflusst. Kompetenzen wie Kompromissfähigkeit, Teamwork, Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft sowie strukturelles Arbeiten zahlen sich bei jedem Job aus – ob wie bei mir zuerst während meiner Zeit im Architekturbüro oder jetzt als Redakteurin der DBZ Deutsche Bauzeitschrift.

Einen direkten Zusammenhang – also, dass ich wegen der Wettbewerbe vielleicht eher einen Job bekommen habe – sehe ich bei mir persönlich nicht.

**Was war Ihr Erfolgsrezept für die Teilnahme an Studentenwettbewerben?**

Meist gewinnt doch die originelle Idee. Man sollte sich nicht zu strikt an das geforderte Raumprogramm halten, sondern stattdessen versuchen, das eigene Konzept gut rüber zu bringen. Wichtig ist es, Aufmerksamkeit zu erregen und darüber hinaus die vorgeschlagene Lösung möglichst klar nachvollziehbar zu zeigen. Schließlich hat eine Jury unter Umständen nur ein paar Momente Zeit, sich der Arbeit zu widmen.

**Nehmen Sie auch heute noch an Architekturwettbewerben teil?**

Als ich noch im Architekturbüro gearbeitet habe schon, jetzt als Redakteurin nicht mehr. Aber wir berichten häufig über Ausschreibungen und Ergebnisse – auch von Studentenwettbewerben. Witzigerweise hat es sich inzwischen eher umgekehrt und ich war z.B. Jurymitglied oder sehe die Seite der Ausschreibung.



Nils Krieger  
MSB Landschaftsarchitekten,  
Hamburg  
1. Preis Schindler Award  
of Architecture 2008



Thorsten Steller, Frankfurt  
BS+ Städtebau und Architektur,  
Frankfurt a. M.  
Akademischer Mitarbeiter  
Uni Stuttgart  
Schindler Award of Architecture 2008



Dimitri Geizenraeder, Witten  
zwo+ architekten, bochum  
Velux student award 2008  
iFdesign concept award 2009

**An welchen Studentenwettbewerben haben Sie während Ihres Studiums (erfolgreich) teilgenommen?**

- 01. Otto Linne Preis, 2009, Anerkennung
- 02. Schindler Award of Architecture, 2008, 1. Preis
- 03. „Energiegerechtes Mehrgenerationenwohnen im Musikerviertel“ von der LBS – Rheinland-Pfalz, 2008, 1. Preis.
- 04. Peter-Joseph-Lenne-Preis, 2007, engere Wahl

**Worin lag die Motivation, an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen?**

Motiviert hat mich vor allem die Möglichkeit und das damit verbundene Interesse, sich mit den gestellten Wettbewerbsaufgaben intensiv auseinanderzusetzen zu können. Und dies nicht allein, sondern im ständigen Austausch mit Professoren und Kommilitonen. Von den dabei gewonnenen Erfahrungen profitiere ich noch heute.

**Wie wurden Sie während des Wettbewerbs von Ihrer Hochschule bzw. Industrieunternehmen betreut?**

Studentenwettbewerbe, die ich im Rahmen meines Studiums bearbeitet habe, wurden als ein Projekt innerhalb eines oder zweier Semester bearbeitet und dabei von den zuständigen Professoren und Lehrbeauftragten betreut.

**Welche Erfahrungen haben Sie persönlich aus der Beteiligung an Studentenwettbewerben gezogen?**

Die Wettbewerbe haben mir aufgezeigt, worauf es bei der Arbeit in einem interdisziplinär zusammengesetzten Team zwischen Landschaftsarchitekten, Architekten und Stadtplanern tatsächlich ankommt und welche Schwierigkeiten aber auch Potentiale damit verbunden sind. Leider habe ich dabei auch die Erfahrung machen müssen, wie wenig Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner von der jeweils anderen Profession tatsächlich wissen. Hier sollte aus meiner Sicht ein Umdenken in der Hochschullandschaft stattfinden und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen der Lehre zukünftig mehr in den Mittelpunkt gestellt werden.

**Denken Sie, die Teilnahme an einem Studentenwettbewerb hat Ihre Karriere maßgeblich beeinflusst?**

Maßgeblich wohl nicht. Gleichwohl haben mir die Wettbewerbe sicher dabei geholfen, meine Fertigkeiten stetig zu verbessern und dabei mein Profil zu schärfen. Das wiederum war sicher hilfreich für den Berufseinstieg. So habe ich gleich nach meinem Studium problemlos einen Job bekommen.

**Was war Ihr Erfolgsrezept für die Teilnahme an Studentenwettbewerben?**

Ein Erfolgsrezept hatte ich zu keiner Zeit. Ob ein Projekt am Ende auch prämiert wird, hängt aus meiner Sicht von vielen Faktoren ab, die man leider nur teilweise beeinflussen kann. Letztlich entscheiden leider auch immer wieder persönliche Befindlichkeiten und Vorlieben innerhalb der Jury über Erfolg und Misserfolg eines Wettbewerbsbeitrags. Was aus meiner Sicht jedoch grundsätzlich wichtig ist: Eine schlüssige Herleitung der Entwurfsidee und ein bereits auf den ersten Blick klar ablesbares Konzept.

**Nehmen Sie auch heute noch an Architekturwettbewerben teil?**

Der Schwerpunkt meiner heutigen Arbeit liegt unverändert in der Entwurfsarbeit. In diesem Zusammenhang nehme ich auch an Wettbewerben teil.

**An welchen Studentenwettbewerben haben Sie während Ihres Studiums (erfolgreich) teilgenommen?**

Insgesamt habe ich an zwei Studentenwettbewerben teilgenommen, dem Schindler Award of Architecture 2008 – „Access for All – To Reclaim the Public Ground“ in Wien sowie den von der LBS – Rheinland-Pfalz und der Entwicklungsgesellschaft Bad Kreuznach ausgetobten Studentenwettbewerb zum „Energiegerechten Mehrgenerationenwohnen im Musikerviertel“ in Bad Kreuznach, ebenfalls 2008.

**Worin lag die Motivation, an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen?**

In der Regel sind die Seminare und Entwurfsprojekte der Hochschule so ausgerichtet, dass sie zusätzlich die Möglichkeit bieten, an den jeweiligen Studentenwettbewerben teilzunehmen. Daher wählt man in erster Linie eine spannende Aufgabe, die man während des Semesters bearbeiten möchte. Eingereicht werden dann die aussichtsreichsten Beiträge und dabei sucht man natürlich den Vergleich.

**Wie wurden Sie während des Wettbewerbs von Ihrer Hochschule bzw. Industrieunternehmen betreut?**

Die Betreuung übernahmen unsere Professoren und Dozenten. Durch Exkursionen, Experten-Vorträge sowie an das Entwurfsprojekt gekoppelte Seminare konnte ich mich zusätzlich der Thematik annähern. Besonders beim Schindler Award of Architecture 2008 - Access for All kam mir das zugute.

**Welche Erfahrungen haben Sie persönlich aus der Beteiligung an Studentenwettbewerben gezogen?**

Ich denke heutzutage wird es immer wichtiger interdisziplinär zu arbeiten. Die Aufgaben werden immer komplexer. Studentenwettbewerbe bieten schon im Studium, neben der Einordnung und dem Vergleich mit anderen Hochschulen, die Möglichkeit, fachübergreifende Lösungen zu entwickeln und für die Praxis vorzubereiten.

**Denken Sie, die Teilnahme an einem Studentenwettbewerb hat Ihre Karriere maßgeblich beeinflusst?**

Zunächst ist es eine gute Referenz, wenn man erfolgreich Wettbewerbe bestreitet. Es erzeugt außerdem Aufmerksamkeit, hilft Kontakte zu knüpfen und öffnet auch manche Tür. Dennoch fordert jedes weitere Projekt neuen Einsatz, volle Aufmerksamkeit und Erfolg.

**Was war Ihr Erfolgsrezept für die Teilnahme an Studentenwettbewerben?**

Die Studentenwettbewerbe haben wir in Zweiergruppen bearbeitet. Von Vorteil war sicherlich, dass wir durch unser jeweiliges Erststudium bereits Kenntnisse im Bereich Architektur und Landschaftsarchitektur mitbrachten und diese durch das Studium der Stadtplanung erweiterten. Dadurch bündelten sich individuelle Kompetenzen, um, der spezifischen Aufgabe entsprechend, ganzheitliche Lösungen zu entwickeln.

**Nehmen Sie auch heute noch an Architekturwettbewerben teil?**

Ja, im Rahmen meiner Tätigkeit im Büro sowie an der Universität Stuttgart stehen immer wieder Wettbewerbe an, die ich bearbeiten oder betreuen darf.

**An welchen Studentenwettbewerben haben Sie während Ihres Studiums (erfolgreich) teilgenommen?**

Ich habe an einigen Wettbewerben für Studenten teilgenommen, aus den Teilnahmen am „Velux student award 2008“ und „iFdesign concept award 2009“ wurden mit dem Projekt „Skywalker“ (Wohnbrücke für Duisburg) Auszeichnungen erzielt. Ein anderes Projekt namens „Screens“, einer Wohnbebauung am Fuße des Düsseldorfer Turms wurde mit dem „iFdesign award Lebens(t)räume 2009“ und dem „Living in the future 2009“ Preis ausgezeichnet.

**Worin lag die Motivation, an einem Studentenwettbewerb teilzunehmen?**

Der unvermeidbare Vergleich mit den Kommilitonen wurde spätestens nach der dritten Architekturaufgabe langweilig. Eine gesunde Neugier trieb einen dazu, über den Tellerrand zu blicken und zu sehen wie andere Hochschulen und Universitäten mit ähnlichen Architekturaufgaben unserer Zeit umgingen. Natürlich hat jeder der an einem Wettbewerb teilnimmt auch das Ziel zu gewinnen, viel mehr aber sehnt man sich nach der Bestätigung seiner doch recht jungen Architekturhaltung die sich oft ändert, verzieht und nach Monaten oder sogar Jahren doch dort wieder zu finden ist, wo man schon vorher war. Ich denke das ist das Spannende an Architekturwettbewerben.

**Wie wurden Sie während des Wettbewerbs von Ihrer Hochschule bzw. Industrieunternehmen betreut?**

Ich hatte das Glück, mit Prof. Georg Poensgen jemanden gefunden zu haben, der sich mit Leidenschaft der Architektur verpflichtet fühlt und auch als Pädagoge das Geschick besitzt, junge Studenten in die richtige Richtung zu lotsen. Ich persönlich glaube, dass es sehr auf das Engagement der Professoren/Betreuer und ihr pädagogische Geschick ankommt, ob jemand Architektur versteht oder nicht.

**Welche Erfahrungen haben Sie persönlich aus der Beteiligung an Studentenwettbewerben gezogen?**

„Die anderen kochen auch nur mit Wasser“. Das ist kurz gesagt das, was ich aus den Wettbewerben gelernt habe. Unabhängig davon aus welcher Universität die Preisträger kamen, ob New York oder Harvard, sie alle hatten die selben Voraussetzungen, die gleiche Ausgangssituation und die gleichen Mittel: Ein Blatt Papier und einen Stift. Das ist das Gute an der Architektur, es gewinnen stets Projekte, die auf eingefahrene Antworten plötzlich eine andere, bessere, dem Zeitalter angepasste Antwort bieten und zum Nachdenken anregen.

**Denken Sie, die Teilnahme an einem Studentenwettbewerb hat Ihre Karriere maßgeblich beeinflusst?**

Die Teilnahmen und der Gewinn haben sicherlich einige Türen geöffnet, die so einfach nicht aufgegangen wären, doch muss man sich danach weiterhin beweisen.

**Was war Ihr Erfolgsrezept für die Teilnahme an Studentenwettbewerben?**

Da gibt es eigentlich kein Erfolgsrezept, ich denke dass das Projekt und die Aufgabenstellung zueinander passen müssen. Dies ist selten zu 100% der Fall, daher lohnt es sich, lange und gut zwischen den Zeilen zu lesen. Mit einer einfachen Antwort auf eine Architekturaufgabe kann man, so glaube ich, nur selten weiterkommen. Schließlich lobt man die Wettbewerbe aus, um eine Antwort zu bekommen, mit der niemand gerechnet hat. Solche Antworten in Form von Architektur zu gestalten, macht auch einfach viel mehr Spaß als einen Standard-Entwurf abzuliefern.

**Nehmen Sie auch heute noch an Architekturwettbewerben teil?**

Ja, mit meiner Masterthesis aber auch beruflich nehme ich weiterhin an Architekturwettbewerben teil.

**Vitamin BDB**  
Lesen. Netzwerken. Mitmachen.

**BDB**  
Bund Deutscher Baumeister  
Architekten und Ingenieure e.V.  
www.baumeister-online.de

**Was ist der BDB?**

Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. ist der größte Berufsverband der Bauschaffenden in Deutschland. Hier finden sich Unternehmer, Architekten, Ingenieure und Studenten zusammen, um den am Bau Beteiligten eine gemeinsame Stimme zu geben und gemeinsam die berufliche Situation zu verbessern.

Gerade der Kontakt zu Studierenden und zur deutschen Hochschullandschaft ist eine der großen Stärken des BDB, da Studenten von Anfang an die volle Mitgliedschaft gewährt wird.

**Was bringt mir der BDB?**

Der BDB setzt sich für alle Belange ein, die Euer Studium und Euer Berufsleben betreffen. Ihr könnt daran teilhaben. Wir BDB-Studenten treffen uns regelmäßig zu Landes- und Bundesstudententreffen. Aktuell arbeiten wir an Themen wie Studiengebühren, Bachelor und Masterstudiengänge oder Marketingstrategien. Neben diesen Themen pflegen wir natürlich unsere Bekanntschaften und das Netzwerk, das sich aus über 20.000 Mitgliedern ergibt. Davon kann jedes Mitglied profitieren.

Durch die Mitgliederstärke hat der Verband viele Vergünstigungen anzubieten. Die DBZ (Deutsche Bauzeitschrift) wird jedem BDB-Mitglied kostenfrei zugesandt. Neben dieser deutschlandweit renommierten Fachzeitschrift erhält jedes Mitglied Nachrichten aus seiner Region. Es gibt regelmäßige Treffen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Interessiert? Nehmt Kontakt zu uns auf oder besucht uns im Internet ([www.bdb-campus.de](http://www.bdb-campus.de)).

Bis bald !!

[www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de)

## 16. BDB/LBS-Studentenwettbewerb 2012/2013 Entwicklung Wohnstandort Bochum-Goldhamme Metamorphose der Martinikirche

### Auslober

BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., Landesverband NRW und die LBS Westdeutsche Landesbausparkasse in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf-Goldhamme Bochum

### Teilnahmeberechtigte

Studierenden der Fachrichtungen Architektur/Städtebau und Bauingenieurwesen, die zum Zeitpunkt des Abgabetermins an den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen eingeschrieben sind.

### Wettbewerbsaufgabe

Die Wettbewerbsaufgabe besteht aus zwei Teilen:

- Umnutzungsvorschlag für die denkmalgeschützte Martinikirche, um eine dauerhafte wirtschaftliche Nutzung zu gewährleisten
- Planung einer Ergänzungsbebauung auf den angrenzenden Grundstückflächen:
- Innerstädtisches Wohnungseigentum und Mietwohnungen
- ggf. Sozialeinrichtungen als Ergänzung zum Nutzungskonzept Martinikirche

### Termine

Die Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen erfolgt ab August 2012 durch

- BDB, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Bismarckstrasse 85, 40210 Düsseldorf, und
- LBS, Westdeutsche Landesbausparkasse, Presse und PR, Postfach, 48149 Münster.

Die Arbeiten sind bis zum Montag, **25. Februar 2013, 18.00 Uhr** in der Geschäftsstelle des BDB-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Bismarckstrasse 85, 40210 Düsseldorf, einzureichen.

Bei Einreichung durch die Post gilt der Poststempel des Einlieferungstages bis 24.00 Uhr. Die Arbeiten sind mit dem Kennwort „Ideenwettbewerb“ zu versehen. Als Absender ist der BDB-Landesverband Nordrhein-Westfalen anzugeben.

### Preise

Gesamtpreissumme

€ 7.000,-

Vollständiger Text siehe [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)

## 17. BDB-Studentenförderpreis

Im Rahmen der Förderung des studentischen Nachwuchses lobt der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) einen Förderpreis für Studenten aus.

### Wettbewerbsaufgabe

Prämiert werden solche Studienarbeiten, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhafte Lösungen zeigen. Dafür sind Arbeiten aus folgenden Themenbereichen zugelassen: Gebäude; Ingenieurbauwerke; Konstruktionen und Städtebauliche Planungen.

Studienarbeiten aus den vorbenannten Gebieten können im Einvernehmen mit den entsprechenden Lehrstühlen oder mit den Dozenten der Hochschulen durchgeführt werden. Sie können auch im Rahmen einer Seminararbeit behandelt worden sein oder behandelt werden. Im Bereich Gebäude werden nur Studienarbeiten zugelassen, die sich kreativ mit den Themen Gebäude umnutzen, Brachen reaktivieren, Materialien wiederverwenden, beschäftigen

### Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind alle Studenten an Hochschulen der Fachrichtung Architektur und Bauingenieurwesen sowie Berufsanfänger bis zwei Jahre nach Studienabschluss.

### Preisgericht

Prof. Dr. Klaus Bollinger, Wien/Frankfurt · Wilfried Dechau, Stuttgart  
Prof. Donatella Fioretti, TU Berlin · Hartwig Schultheiß, Stadtdirektor Münster  
Christoph Schild, BDB Hamburg · Christoph Edler, BDB Hamburg

### Preise

Für die Preise wird vom BDB ein Gesamtbetrag von 5.200 € zur Verfügung gestellt. Die Aufteilung dieses Gesamtbetrages erfolgt durch die Jury.

### Termine

Die Wettbewerbsarbeiten müssen bis zum **28. Februar 2013** der Bundesgeschäftsstelle vorliegen. Es gilt der Poststempel. Es dürfen keine Originale eingesandt werden. Die Jurysitzung findet im März statt.

### Die Wettbewerbsrichtlinien können im Internet abgerufen werden unter:

[www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de) (Wettbewerbe/Studentenförderpreis) und die Anmeldung zum Wettbewerb geht an die BDB-Bundesgeschäftsstelle, Willdenowstraße 6, 12203 Berlin, Tel. (030) 841897-0, Fax 841897-22 oder per eMail an: [info@baumeister-online.de](mailto:info@baumeister-online.de)



wa

jetzt auch auf facebook!

**nextcity – quartier 2030 Studentischer Wettbewerb****Zulassungsvoraussetzungen**

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller deutschsprachigen Universitäten, Hochschulen und Akademien aus dem Bereich Architektur und Stadtplanung. Zugelassen sind Studien- und Abschlussarbeiten (Diplom, Bachelor, Master), die im Wintersemester 2012/2013 oder im Sommersemester 2012 verfasst wurden. Gruppenarbeiten sind möglich.

**Preise und Leistungen**

Der Preis ist mit insgesamt 3.000,- Euro dotiert. Es werden ein Hauptpreis und mehrere Anerkennungen vergeben. Die prämierten Arbeiten werden in der Fachzeitschrift wettbewerb aktuell veröffentlicht und in einem Sonderdruck publiziert. Die Beiträge sind in einem geeigneten Maßstab in Form von Plänen darzustellen. Für jede Arbeit steht maximal eine Fläche von h=124cm, b=245cm zur Verfügung. Die Namen der Verfasser und der Betreuenden an den Hochschulen sind auf den Plänen zu vermerken.

**Einreichung der Unterlagen**

Prof. Dr. Franz Pesch · Städtebau-Institut · Universität Stuttgart  
Keplerstr. 11 · 70174 Stuttgart · Tel.: 0711 685 83350

**Termine**

Abgabe (Poststempel)

**04. 03. 2013**

Detaillierte Informationen zu den einzureichenden Unterlagen finden Sie ab Oktober unter: [www.uni-stuttgart.de/si/nextcity](http://www.uni-stuttgart.de/si/nextcity)

**10. Egon-Eiermann-Preis****Inhalte**

Smart Skin – unter diesem Motto steht der 10. Egon-Eiermann-Preis der Eternit AG. Ein Haus der Materialforschung ist zu entwerfen, in dem Wand- und Dachaufbauten für eine energieeffiziente Gebäudehülle entwickelt werden. Viele Einzelkomponenten stehen im Bauwesen zur Verfügung, um Energie gewinnende Dächer und Energie sparende Fassaden zu konstruieren. Allzu häufig handelt es sich um eine Sammlung technischer Maßnahmen, die ihren Zweck erfüllen, jedoch keine Antwort auf die Frage nach dem adäquaten architektonischen Ausdruck der Gebäudehülle der Zukunft geben. „Smart Skin“ – damit ist nicht nur die Technologie gemeint, sondern vor allem die ideenreiche Gestaltung. Gesucht werden mutige Visionen für die energieeffiziente Gebäudehülle der Zukunft als integrierter Bestandteil eines innovativen Entwurfskonzepts.

**Ziele**

Seit mehr als 20 Jahren fördert die Eternit AG Architekturstudenten und junge Architekten mit dem Egon-Eiermann-Preis. Dabei geht es stets um die intensive Auseinandersetzung mit komplexen ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Fragen. Mit öffentlicher Preisverleihung, Ausstellung und Katalog soll der nächsten Architektengeneration in Deutschland eine Bühne geboten werden.

**Zeitplan**

Abgabe

**Ende August 2013**

**Zielgruppe**

Architekturstudenten und Architekten, deren Bachelor-/Masterabschluss nicht länger als zwei Jahre zurückliegt.

**Information**

Aktuelle Termine und Texte zu Auslobung, Teilnahmeabschluss, Jurysitzung und Preisverleihung finden Sie im Internet unter [www.egon-eiermann-preis.de](http://www.egon-eiermann-preis.de)

**CoWorking Building CoB, Madrid****Auslober**

[www.arquideas.es](http://www.arquideas.es)

**Wettbewerbsaufgabe**

The Arquideas Grant aims to provide students and young architects who want to continue with their training period, the necessary resources to carry out those activities that are of their interest, for a semester, in order to improve their training. The present announcement of the Arquideas Grant 2012 will count on the prestigious office Nieto Sobejano Architects. The work in or adjacent to a building of the past, face us processing in space and time, and requires taking a stance aware of the role of contemporary architecture in its relationship with the city and history. The exercise aims to propose the construction of a small visitor centre next to the Temple of Nizamuddin in Delhi, India, which will form part of the interventions that being carried out today in the area between the Sunder Nursery gardens, Humayun's Tomb (World Heritage) and urban and social renovation of Nizamuddin area. The chosen building, now a place of worship and sightseeing, is dominated by the presence of a sixteenth century pavilion open square with a strict regular geometric pattern, made of stone.

**Termine**

Anmeldeschluss

**10. 12. 2012**

Abgabe Pläne

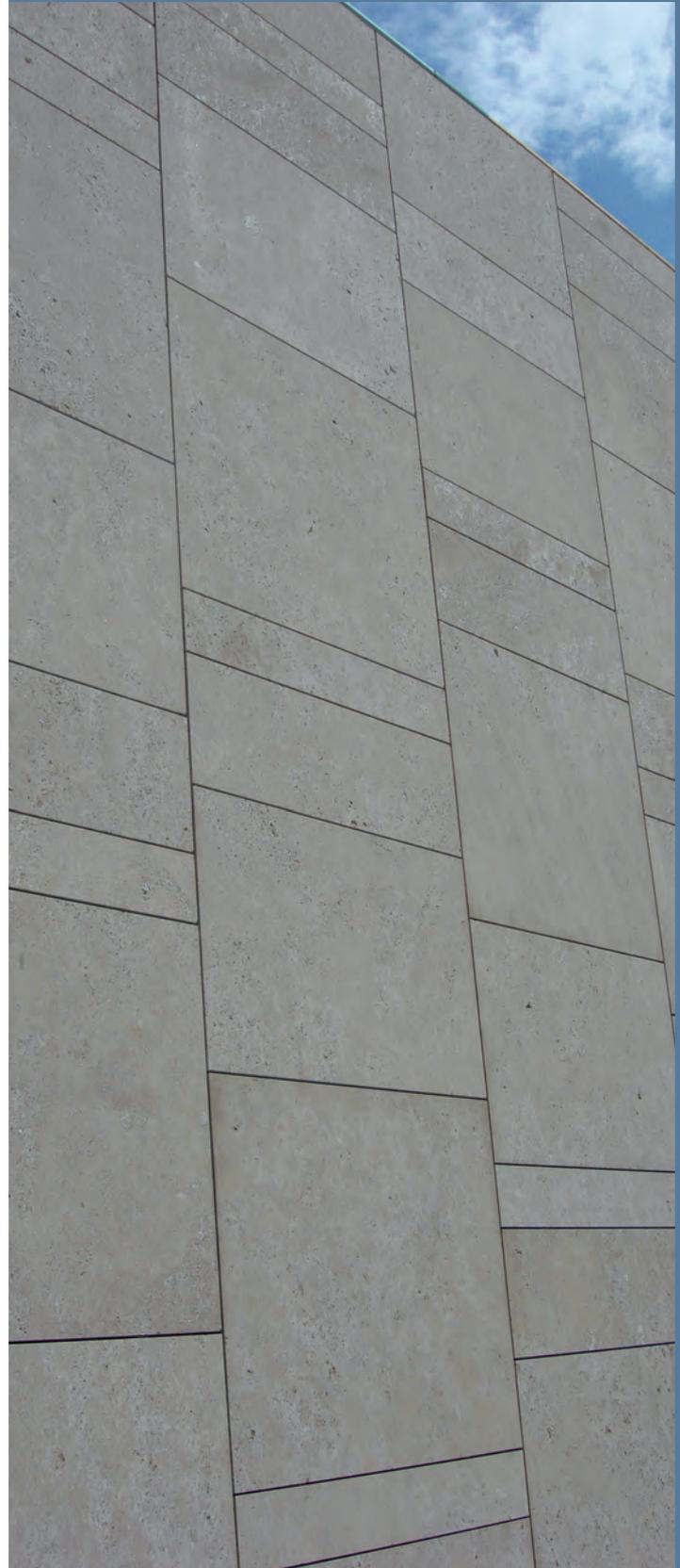
**31. 12. 2012**

**Unterlagen**

Weitere Informationen siehe [www.arquideas.es](http://www.arquideas.es)

Fassaden und Bodenbeläge aus  
**Crailsheimer Muschelkalk**  
eigene Steinbrüche und Natursteinwerke

*Erfahrung + Erfolg seit 1903*



Ferry Porsche Congress Center, Zell am See; Arch.: Perler und Scheurer BDA, Braunschweig; Material: Crailsheimer Muschelkalk, Calcitgelb

**Schön + Hippelein Natursteinwerke**

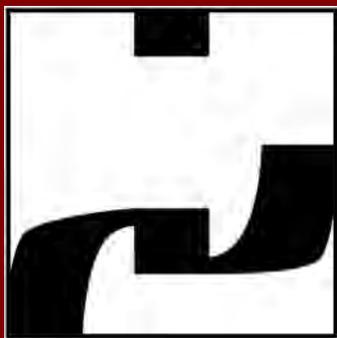
D-74589 Satteldorf

Tel. +49-(0)-7951-498-0, Fax -98

e-mail: [info@schoen-hippelein.de](mailto:info@schoen-hippelein.de)

[www.schoen-hippelein.de](http://www.schoen-hippelein.de)





Architekten- und Ingenieurverein  
zu Berlin e.V. | seit 1824

# AIV SCHINKEL WETTBEWERB 2013

# TRANS FORMATION TXL

Vom Flugfeld zum Lebensraum

## AUSSCHREIBUNG ZUM I58. WETTBEWERB

Ein interdisziplinärer Förder- und Ideenwettbewerb  
für die verschiedenen Fachsparten

Städtebau • Landschaftsarchitektur • Architektur •  
Konstruktiver Ingenieurbau • Freie Kunst •  
Verkehrswesen: Strassenbau • Eisenbahn •  
Querschnittsthemen: Denkmalpflege • Nachhaltigkeit

[www.aiv-berlin.de](http://www.aiv-berlin.de)

Hintergrundbild: Luftbild Flughafen Tegel und Umgebung, von Staatl. Univ. Berlin, 2011

### ”RECREATE TEXTILES: THINK FORWARD“ Wettbewerb 2013 Look backward, think forward!

Création Baumann sucht die besten Ideen für unzählige Meter Stoff

Über 125 Jahre Création Baumann erzeugen unzählige Meter Stoff. Reststoffe oder Textilien zweiter Wahl werden für karitative Zwecke vergeben oder bei Fabrikverkäufen angeboten, dennoch bleiben zahlreiche Stoffbahnen aufgerollt im Lager zurück und warten auf einen passenden Verwendungszweck.

Für die dritte Edition des Think Forward Wettbewerbs öffnet Création Baumann daher die Tore seines Lagerbestands. Unter dem Motto „RECREATE TEXTILES: Think Forward“ sucht das Langenthaler Textilunternehmen nach kreativen und ökonomisch wie ökologisch sinnvollen Lösungen, wie Textilien in einem zweiten Lebenszyklus genutzt werden können. Die Stoffbahnen werden abgerollt und für die Entwicklung neuer Ideen zur Verfügung gestellt. Die Herausforderung besteht dabei in der Umkehr des Designprozesses: Nicht der Entwurf bestimmt die Auswahl geeigneter Materialien, sondern diese bilden die Grundlage für eine neue Produktidee. Der Verwendungszweck kann dabei auch weit ausserhalb der Bereiche Inneneinrichtung oder Mode liegen. So spielen Einsatzbereich, Aussehen oder Funktion des gesuchten Produkts oder Halbfabrikats weniger eine Rolle, als eine kreative und intelligente Wiederverwertung der Reststoffe.

„RECREATE TEXTILES: Think Forward“ richtet sich an Studierende von Hoch- und Fachhochschulen für Design, Gestaltung, Innenarchitektur, Architektur und Technik. Die Teilnehmer haben neun Monate Zeit für Ihre Projektentwicklung. Eine interdisziplinäre Fachjury bewertet anschließend alle Eingaben und vergibt den mit insgesamt EUR 10.000 dotierten Preis an die fünf besten Beiträge.

**Bis zum 31. Oktober 2012** können sich Interessierte anmelden unter [www.creationbaumann.com/ThinkForward](http://www.creationbaumann.com/ThinkForward).

### 2013 USITT ”Ideal Theatre“ Student Design Competition

#### Introduction

The United States Institute for Theatre & Technology, Inc. (USITT) Architecture Commission is organizing the 2012 "Ideal Theatre" Student Design Competition to promote collaboration of college and university students enrolled in architectural and theatre programs to define and design their "Ideal Theatre". Each entry will be judged by a Professional jury made up of leading theatre architects, theatre consultants, acousticians, scenic designers, and other theatre professionals. USITT will exhibit the entries and honor the winners at its 2013 USITT Annual Conference & Stage Expo in Milwaukee, Wisconsin, March, 20-23, 2013.

#### Competition Goal

The competition poses the design question, what is the „Ideal Theatre“ for your client? This question is to be explored and answered by a "team" composed of at least one theatre student currently enrolled in a college or university theatre program and one architectural student enrolled in an accredited architectural college or university program.

#### Termine

Anmeldeschluss	<b>07. 12. 2012</b>
Abgabe	<b>04. 01. 2013</b>
Jurysitzung	<b>Januar 2013</b>

#### Preise

Gesamtpreisumme inkl. USt.	US\$ 3.500,-
----------------------------	--------------

#### Unterlagen

[www.usitt.org](http://www.usitt.org), e-mail requests for information to: [info@office.usitt.org](mailto:info@office.usitt.org) or [e-mail\\_sfg@workshoparchitects.com](mailto:e-mail_sfg@workshoparchitects.com)

### Philadelphia Museum of Art – Collab Student Design Competition 2012

The Collab Student Design Competition is a remarkable annual event held in conjunction with the Philadelphia Museum of Art. The competition brief is always linked thematically to that year's Collab Design Excellence Award recipient. For the past nineteen years, the event has been an exceptional opportunity for students to experience the rigors of competition and have industry leaders from around the world judge their work. In addition, students interact with colleagues from other universities and institutions, exposing them to an array of design approaches.

In keeping with Collab's educational mission, all participating students and faculty mentors are invited to participate in the awards ceremony and reception during which direct feedback is given by the judges in order to demystify the selection process – an aspect of the event that makes it unique among design competitions. Winners receive monetary awards, and their projects are presented to the public during the Collab Design Excellence Award presentation at the Museum. Winning projects are published here following their recognition.

Engaging in games is a common part of the human experience and present in all cultures. The graphics for the packaging and play of a game is a form of art and design and there are many different designs for the packaging or play of the same game.

Students will redesign/repackage an existing, iconic game, or the entrant may design a new game. Games can encourage interaction; they are strategic and stimulate creative thinking. They are a pastime of fun and interpersonal communication. They can be made up of pieces, a board, cards, dice or any number of parts.

#### Termine

Ende der Bewerbungsfrist	<b>19. 11. 2012</b>
--------------------------	---------------------

#### Unterlagen

[www.philamuseum.org/information/47-155-504-389.html](http://www.philamuseum.org/information/47-155-504-389.html)

**9. Xella Studentenwettbewerb 2012/2013**

Nach dem erfolgreichen Auftakt in Kooperation mit der TU München, wird auch im kommenden Wintersemester ein Xella Studentenwettbewerb ausgelobt. Dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover unter der Federführung von Frau Prof. Hilde Léon.

**Am Rand der Mitte – Leibniz Salon Hannover**

Der diesjährige Xella Studentenwettbewerb greift einen zentralen Ort in Hannover auf: den heute kaum spürbaren Übergang von der mittelalterlichen Stadt zur barocken Stadterweiterung.

Das Potential dieses Ortes wurde erst durch die kritische Auseinandersetzung mit den verkehrsplanerischen Leitbildern der 50er-Jahre entdeckt. Im aktuellen Stadtentwicklungsplan Hannover 2020+ ist der Standort als mögliches Bau Feld eingemessen. Solche Grundstücke, prominent und doch inexistent, lassen sich auch in Zwischenbereichen anderer Städte finden.

Mit dem LEIBNIZ SALON soll ein universelles Wissenszentrum für Veranstaltung und Forschung entwickelt werden, das in der Nachbarschaft von historischen Bauten, insbesondere der Nachkriegszeit, Kraft entwickelt.

Es ist für die Zukunft der Stadt bedeutend, wie sich an dieser prominenten Stelle ein öffentliches Gebäude städtisch und architektonisch darstellen kann.

**Auslober**

Xella Deutschland GmbH

**Termine**

Auslobung unter [www.studentenwettbewerb.xella.com/](http://www.studentenwettbewerb.xella.com/)  
Kolloquium und Symposium in Hannover  
Abgabe  
Preisverleihung und Ausstellung in Hannover

September 2012  
November 2012  
**März 2013**  
Juni 2013

**Immer auf dem neuesten Stand bleiben**

[www.facebook.com/Xella.Studenwettbewerb](http://www.facebook.com/Xella.Studenwettbewerb)

**Concrete Design Competition 2012/2013**

**NEXT:HOUSING**

Der Concrete Design Competition 2012/2013 zeichnet beispielhafte studentische Arbeiten zum Thema next:housing aus. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie sich das Wohnen in Zukunft darstellen wird. Welche Auswirkungen werden kulturelle, demografische und soziale Veränderungen in unserer Gesellschaft für das „Wohnen“ und den Wohnungsbau haben? Wie kann „Wohnen“ einen Beitrag für die Schonung der natürlichen Ressourcen leisten?

Prämiert werden studentische Arbeiten, die sich mit diesem Themenkomplex auseinandersetzen. Dabei kann sowohl eine ganz lokale Lösung als auch ein übergeordneter strategischer Ansatz im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Für die Bewertung der Arbeiten sind die überzeugende Umsetzung des selbst gewählten konkreten Ansatzes und dessen Kreativität und Innovation entscheidend. Darüber hinaus ist herauszuarbeiten, welchen Beitrag das Material Beton zur Entwicklung bzw. zur Umsetzung der Entwurfsidee leisten kann. Die Aufgabenstellung gibt keinen spezifischen Entwurfsort oder ein Raumprogramm vor. Die Wettbewerbsteilnehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen, der den eigenen Intentionen und Zielen entspricht und der überzeugenden Präsentation ihrer Ideen und Lösungen dient. Wettbewerbsbeiträge können von Objekten, Möbeln, Gebäudeentwürfen aller Art und architektonischen Details bis hin zu stadt- und landschaftsplanerischen Projekten reichen. Es werden keine formalen Vorgaben hinsichtlich der Inhalte gemacht. Denkbar sind Texte, Skizzen, Grundrisse, Schnitte, Ansichten, Isometrien, Renderings oder Fotografien.

**Zulassungsbereich**

Bundesrepublik Deutschland

**Teilnehmer**

Studenten der Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen und der Stadtplanung

**Termine**

Abgabetermin  
Jurysitzung (vorauss.)

**27. 03. 2013**  
April/Mai 2013

**Unterlagen**

[www.concretedesigncompetition.de](http://www.concretedesigncompetition.de)

**wa themenbücher**



Die **wa wettbewerbe aktuell** Themenbuchreihe behandelt das jeweilige Thema wesentlich umfangreicher und ausführlicher als es die gleichnamige Monatszeitschrift kann.

Alle Themenbücher können unter [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de) bestellt werden.

**EINE BÜHNE FÜR DEINEN ENTWURF**



HEINZE MASTERCLASS

Bei deiner Master- oder Diplomarbeit sind geniale Entwürfe entstanden, die vor einem interessierten Publikum präsentiert werden sollten? Das sehen wir auch so.

Reiche deine Arbeit deshalb auf [www.heinze.de/masterclass](http://www.heinze.de/masterclass) kostenlos ein. Über die besten Entwürfe berichten wir im Journal\* für Architekten und Planer. Alle eingereichten Arbeiten werden online attraktiv präsentiert.



Mitreden auf [facebook.com/heinze-masterclass](https://facebook.com/heinze-masterclass)

### Fentress Global Challenge 2011: Airport of the Future

Wettbewerbsart: Offener Studentenwettbewerb

Wettbewerbsaufgabe:

Fentress Global Challenge is an annual international competition created to engage students worldwide in the exploration of future design possibilities in public architecture. The competition theme changes each year to reflect current issues. For 2011, students around the globe are invited to envision the Airport of the Future.

Winning students will receive cash prizes and gain international exposure. Top design concepts will be exhibited online and in the Airport of the Future section of the international touring exhibition Now Boarding: Fentress Airports and the Architecture of Flight, which will offer a multi-media immersion into the past, present and future of airport design. It will open in North America in the summer of 2012, and will travel internationally through 2015.

Bekanntgabe der Gewinner: 15. Februar 2012

Beteiligung: 16 Arbeiten aus 200 Bewerbungen

1. Preis: Oliver Andrew, London South Bank University, London
  2. Preis: Martin Szytky, University College London
  3. Preis: Alexander Nevarez, Art Center College of Design, USA
- Anerkennung: Thor Yi Chun, University of Science of Malaysia  
Anerkennung: Daniel Kang, National Taiwan University of Science and Technology



1. Preis: Oliver Andrew, London South Bank University, London



2. Preis: Martin Szytky, University College London



3. Preis: Alexander Nevarez, Art Center College of Design, USA

### Architekturwettbewerb des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2012 „Der Zukunftscampus der BASF“

Auslober: Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V., Berlin

Wettbewerbsart: Ideenwettbewerb  
Teilnehmer:

- Bauhaus Universität Weimar
- Technische Universität Dortmund
- Technische Universität Karlsruhe
- Technische Universität Dresden
- Technische Universität Darmstadt
- Technische Universität München
- Technische Universität Wismar

Wettbewerbsaufgabe:

Der studentische Ideenwettbewerb des Kulturkreises behandelt alljährlich Fragen der architektonischen Transformation. In diesem Jahr bestand die Aufgabe darin, in Kooperation mit der BASF SE Ideen für einen modernen Arbeitsort und einen attraktiven Standort für erfolgreiche Spitzenforschung zu entwerfen. Studierende der Architektur, des Städtebaus und der Landschaftsarchitektur von sieben Hochschulen waren eingeladen, intensiv an den Anforderungen für einen Zukunftscampus zur arbeiten, der Forscher aus aller Welt anzieht und beste Arbeitsbedingungen für Spitzenforschung bietet. Konkret sollten die Teilnehmer auf dem Gelände des heutigen Agrarzentrums der BASF in Limburgerhof einen modernen Campus unter wichtigen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit entwerfen. Dabei waren die höchsten Maßstäbe an Energie- und Ressourcenschonung anzulegen.

Preisgerichtssitzung: April 2012

1. Preis: Weijie Weng, Technische Universität Dresden  
Prof. Gutner Henn · Prof. Jörg Nönnig in Kooperation mit Prof. Dieter Hassenpflug
  2. Preis: Mengjing Wang · Linfei Zhang, Technische Universität München  
Prof. Dr. Udo Weilacher in Kooperation mit Prof. Florian Nagler
- Anerkennung: Philipp Brunke · Soeren Sebastian Frell  
Technische Universität Darmstadt,  
Prof. Wolfgang Lorch in Kooperation mit Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff  
Anerkennung: Caroline Bauer · Steffen Kunkel  
Technische Universität Darmstadt,  
Prof. Wolfgang Lorch in Kooperation mit Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff  
Anerkennung: Yang Li  
Technische Universität Darmstadt,  
Prof. Wolfgang Lorch in Kooperation mit Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff

### Transformation 2012 – Vom Berliner Schloss zum Humboldtforum

Auslober: Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V., Berlin

Wettbewerbsart: Ideenwettbewerb

Teilnehmer: Fünf Hochschulen in Deutschland

Wettbewerbsaufgabe:

Die Aufgabe des Ideenwettbewerbs lautete, eine Freiraumplanung für das Gelände rund um das Berliner Schloss-Humboldtforum zu entwickeln. Zu gestalten sind Freiräume und Plätze, in denen die unterschiedlichen Nutzungen von Verkehr, Freizeit und Begegnung durch funktionale Überlagerung erlebnisreiche Formen finden. Übergänge zum Lustgarten und zur Museumsinsel sowie urbane Bezüge zum Wasser und freie Räume für Gastronomie und Begegnungen sollen in die Entwürfe einbezogen werden.

Preisgerichtssitzung: 15. August 2012

1. Preis: Franziska Leis, TU Dresden
  1. Preis: Alberto Brezigia, TU Dresden
  2. Preis: Marius Kühn · Raymond-Valentin Munz, Universität Karlsruhe (KIT)
- Sonderpreis (für den originellsten Entwurf)  
Patrick Kruse, Leibniz Universität Hannover

### Landscape · Architecture & Wine

Auslober: www.arquideas.es

Wettbewerbsart: Offener Studentenwettbewerb

Wettbewerbsaufgabe:

The aim of the present architecture students competition Landscape, Architecture & Wine is to contribute innovative ideas to the, increasingly common, strategy of opening wineries to tourism and to their immediate surroundings, thus providing new experiences for the visitor.

Bekanntgabe Ergebnis: 6. August 2012

1. Preis: Isabel Rivas Pardinas · Javier Ureña Carazo
  2. Preis: Juan Antonio Serrano García Paloma Baquero Masats
  3. Preis: Jorge Santacruz Bonilla Alejandro Gonzalez Palacios Luis Miguel Segui Urbita
- Anerkennung: Damián León García  
Ricardo Hernández Acosta  
Roberto Fuentes Rguez  
Anerkennung: Justin Lo · Ximing Liang · HyoJin Yoo  
Anerkennung: Regina De Hoyos Duarte  
Andrés Berjón de Gortari  
Ilse Cárdenas González  
Anerkennung: Rodrigo Maestro  
Rafael Solano Ferrari · Marcos Guiponi Pinelli  
Anerkennung: Estibaliz Alzuri · Esti Arruti Imanol Campos · Miriam Campos

### Effizienzhaus Plus im Altbau in Berlin

Auslober: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Koordination: BAKA – Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung, Berlin

Wettbewerbsart: Offener Wettbewerb

Wettbewerbsaufgabe:

Zur Unterstützung der Entwicklung von Plusenergiehäusern beabsichtigt das BMWBS, 4 architektonisch ansprechende Modellgebäude zu planen und zu sanieren und einem intensiven Monitoring zu unterziehen. Die Projekte haben die Funktion eines Pilotprojektes für die innovativen Entwicklungen hauptsächlich im Baubereich der Sanierung und auch im Bereich der Quartiersübergreifenden Wärmeversorgung und der Mobilität.

Die Gebäude befinden sich nord-östlich der Kernstadt Neu-Ulm und wurden 1938 erstellt.

Teilnehmer: Arbeitsgemeinschaften aus Planungsbüros der Fachrichtungen Architektur mit Tragwerksplanung, Technische Gebäudeausrüstung und Bauphysik. Die Zusammenarbeit mit den Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik wird empfohlen.

Preisgerichtssitzung: 6. Juli 2012

Beteiligung: 14 Teams

Preis: Hochschule Ruhr West, Mülheim an der Ruhr, Institut Energiesystem und Energiewirtschaft, Prof. Dr. Viktor Grinewitschus mit Werner Sobek Stuttgart GmbH und Oehler Archkom - Solar Architektur

Preis: Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Architektur, Prof. Manfred Hegger mit 05 architekten - raab · hafke · lang und ina Planungsgesellschaft mbH

Auszeichnung: Technische Universität Darmstadt

Fachbereich Architektur, Prof. Johann Eisele

Christina Pishmishewa · Alisa Rinderspacher

Christian Wagner · Martin Zeumer

mit ee concept, Darmstadt

mit Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft

und Gestaltung, FG Energieeffizientes Bauen

Prof. Dr. Thomas Stark

mit Technische Universität Darmstadt,

Fachbereich Ingenieurwesen,

Prof. Dr. Jens Schneider

Auszeichnung: Hochschule München,

Fakultät Architektur, Prof. Clemens Richarz

mit Breitenbücher · Hirschbeck mbH

Eugen Breitenbücher

Auszeichnung: Fachhochschule Münster,

Münster School of Architecture

Sustainable Building Design Studio

Hans Drexler

mit Drexler · Guinand · Jauslin Architekten GmbH

mit Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft

GmbH & Co. KG



1. Preis: Isabel Rivas Pardinas · Javier Ureña Carazo

## 157. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2012 – Ideale Realitäten Potsdam

### Auslober

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein  
zu Berlin e.V., Berlin

### Wettbewerbsart

Offener Ideen- und Förderwettbewerb

### Zulassungsbereich

Europäische Union

### Teilnehmer

Junge Architekten und Ingenieure sowie Studierende und Absolventen der entsprechenden Fachrichtungen

### Beteiligung

228 Arbeiten

### Termine

Tag der Auslobung	26. 09. 2011
Abgabetermin Pläne	30. 01. 2012
Preisgerichtssitzung	25. 02. 2012
Schinkelfest/Preisverleihung	13. 03. 2012

### Jury

Dr. Rainer Norten · Dr. Melanie Semmer  
Dr. Manfred Semmer · Joachim Darge  
Dr. Frank Fingerloos · Prof. h.c. Gerhard Ihrig  
Hans-Jürgen Pluta · Hans-Joachim Pysall  
Sebastian Rost · Wolfgang Weise  
Prof. Michael Braum · Armand Grüntuch  
Olaf Kneer · Prof. Mara Pinardi  
Martin Schwacke · Hans-Joachim Stricker  
Prof. Klaus Zillich

### Städtebau

Prof. Dr. Uwe Altrock  
Prof. Dr. Hans-Joachim Aminde · Peter Brenn  
Bernhard Heitele · Tom Hobusch · Hannelore Kaul  
Prof. Hermann Kendel · Ludwig Krause  
Bernd Kühn · Prof. Ulla Luther · Jens Metz  
Peter Ostendorff · Cyrus Zahiri

### Architektur

Ralf Fleckenstein · Dr. Saskia Hebert  
Tobias Nöfer · Justus Pysall  
Annemarie Rothe · Michael Schädler  
Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster  
Almut Seeger · Reinhart Steinweg

### Landschaftsarchitektur

Daniel Angulo Garcia · Holm Becher  
Ulrike Böhm · Thomas Dietrich · Michael Heurich  
Elke Hube · Barbara Hutter · Beate Profé  
Christiane Schwarz · Jürgen Weidinger

### Konstruktiver Ingenieurbau

Prof. MA Karen Eisenloffel · Prof. Dr. Jens Kickler  
Henry Ripke · Horst Strohwig

### Technische Gebäudeausrüstung

Jens Hanisch

### Verkehrswesen/Straßenbau

Swetlana Borchert-Prante  
Dr. Manfred Garben · Heribert Guggenthaler  
Robert Schumann

### Verkehrswesen/Eisenbahnbau

Hartmut Freystein · Erhard Hübner-Kosney  
Rüdiger Lemnitz · Dr. Fabian Wolf

### Freie Kunst

Katrin Günther · Dr. Dieter Hasse  
Christian Heinze · Dr. phil. Peter Lemburg  
Heinrich Liman · Richard Rabensaatz  
Dr. Olaf Schmidt · Dr. Holger Schulze  
Prof. Dr. Hanne Seitz · Lotte Thünker

### Städtebau

**Schinkelpreis** (€ 2.500,-)  
Shaghajegh Einali · Thomas Hartmann  
TU Dresden

**Sonderpreis** (€ 1.500,-)  
Isabel Finkenberger, Köln

**Sonderpreis** (€ 1.500,-)  
Michael Strobelt · Simon Palme, TU Dresden

### Architektur

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)  
Mattila Mastaglio · Daniel Güthler, TU Berlin

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)  
Julian Pommer · Hagen Schmidt, UdK Berlin

### Landschaftsarchitektur

**Schinkelpreis** (€ 2.500,-)  
**Schinkel-Italienreisestipendium** (€ 2.500,-)  
Sebastian Pietzsch · Martin Reil, TU Dresden

**Sonderpreis** (€ 1.000,-)  
Sebastian Sowa, TU München

**Sonderpreis Reisestipendium** (€ 500,-)  
Susi Hübner · Verena Pfeil, TU Dresden

### Kooperation Architektur – Konstruktiver Ingenieurbau

**Sonderpreis** (€ 2.000,-)  
Rico Wittke · Ole Brüggemann  
Krischan Hubert · Sören Janson  
HCU Hamburg

### Verkehrswesen Straßenbau

**Sonderpreis** (€ 1.000,-)  
Juliane Herklotz · Tobias Wertheimer  
Sascha Grundmann · Stephan Meinusch  
FH Potsdam

### Verkehrswesen Eisenbahnbau

**Sonderpreis** (€ 1.000,-)  
Stefan von Mach · Emmanuel Thuillier, TU Berlin

### Freie Kunst

**Sonderpreis** (€ 1.000,-)  
Karoline Liedtke · Sigurd Larsen, Berlin

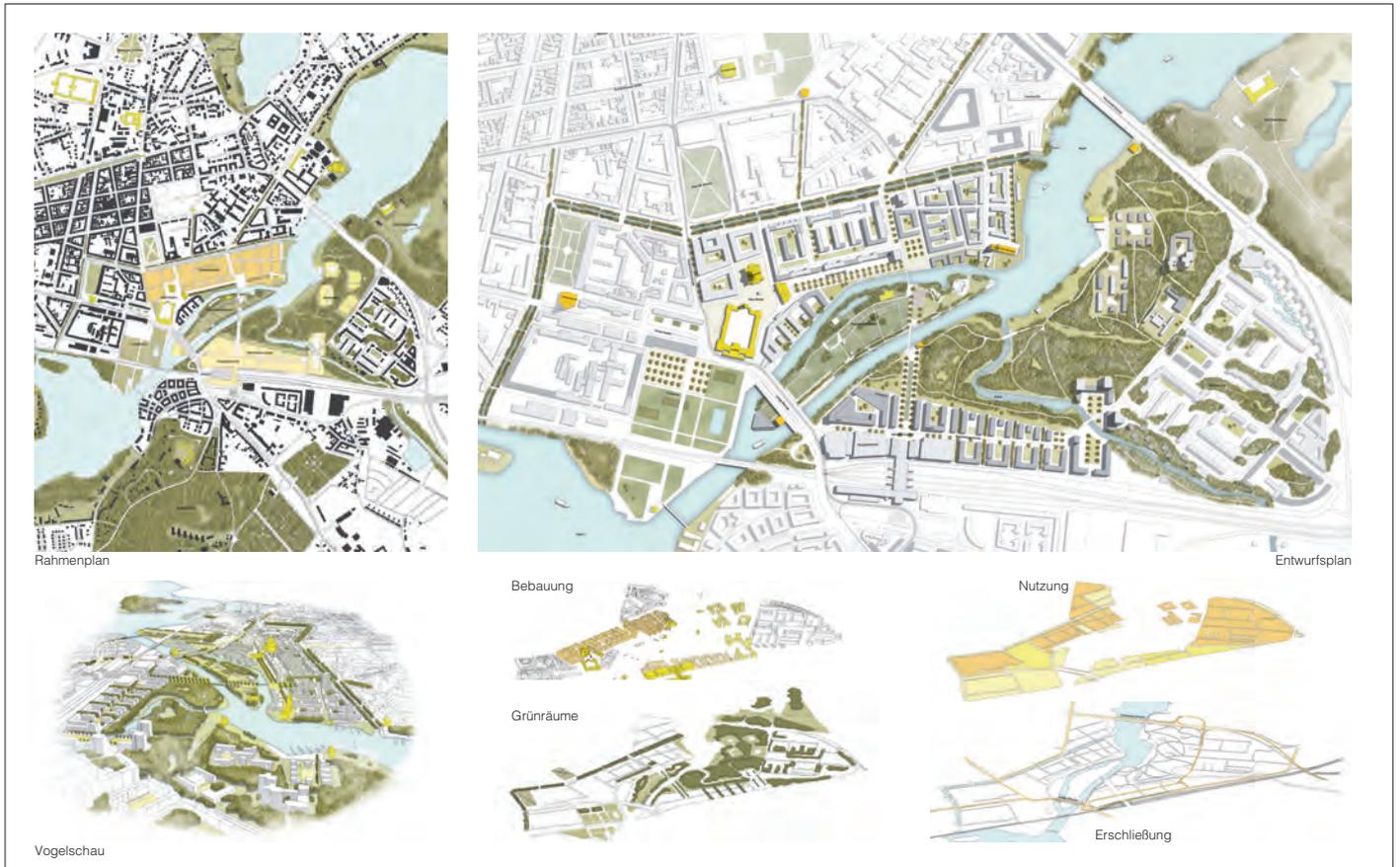
**Sonderpreis** (€ 1.500,-)  
Robert Patz, UdK Berlin

### Wettbewerbsaufgabe

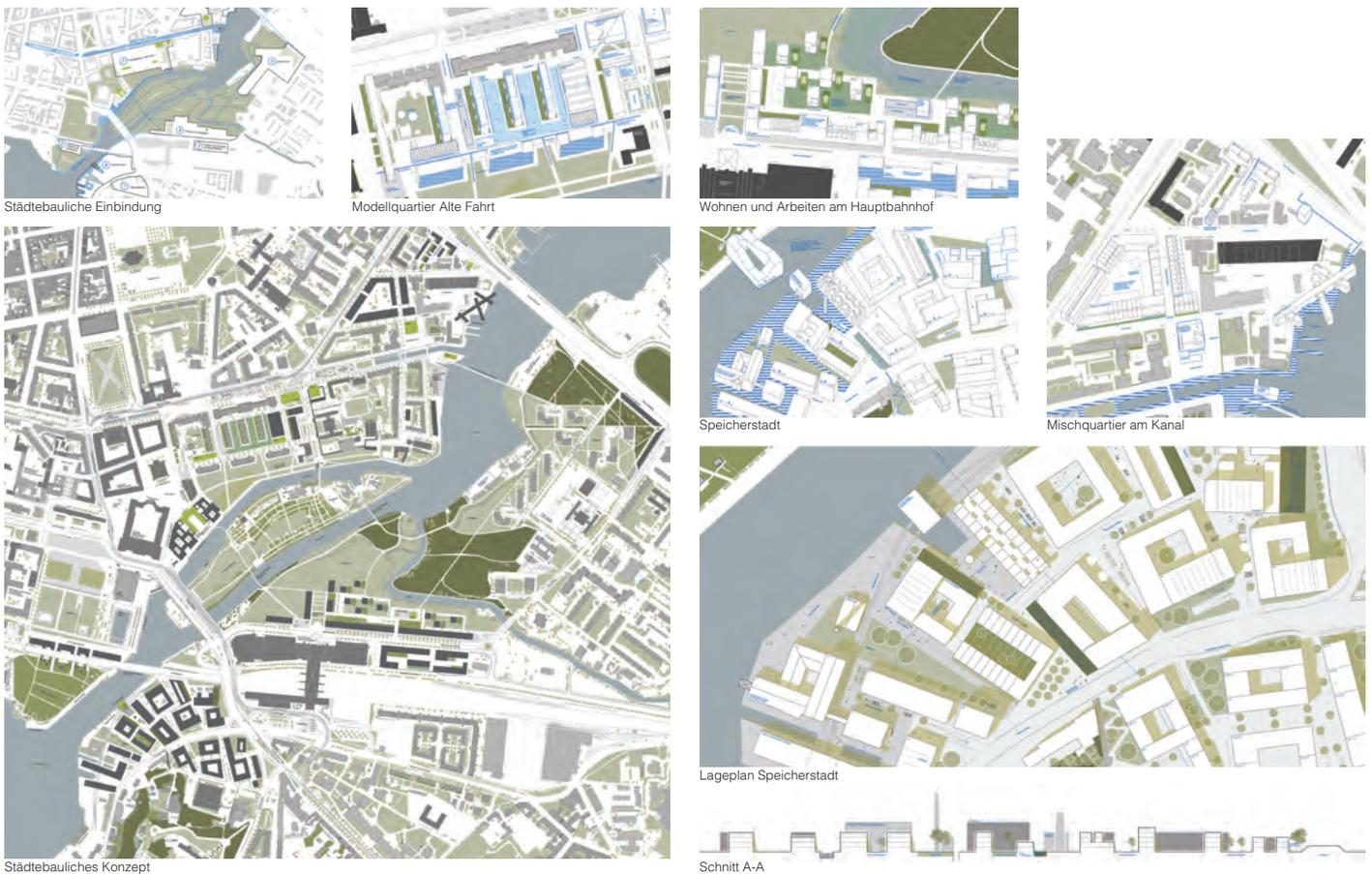
Nah am Wasser bauen: Im Fokus der Aufgabenstellung des 157. Schinkelwettbewerbs stand die Stadtmitte von Potsdam mit ihren heterogenen Stadtbausteinen von barocker Bebauung, Plattenbauten als Erbe der DDR und den nach 1989 entstandenen Neubauten. Die wachsende Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum war Ausgangspunkt der Aufgabenstellung. Das Wettbewerbsareal an der Havel – unmittelbar am historischen Zentrum der Stadt gelegen – stellte ein großes Potential für künftige Entwicklungsprozesse der Stadt dar. Während das Leitbild des Innenstadtbereichs durch die Rekonstruktion des historischen Stadtgrundrisses bestimmt ist, galt es, für die Entwicklung der Stadt entlang der Havel neue städtebauliche Visionen zu konzipieren. Dabei sollte der Umgang mit der Flusslandschaft eine zentrale Rolle spielen: Wie kann dieser hochwertige Landschaftsraum zu einem zentralen Element der städtebaulichen Entwicklung werden, wie lassen sich diese Landschaftsräume als Qualität städtischer Entwicklung im Sinne einer Stadtlandschaft für künftige Planungen nutzen? Gleichmaßen sollte ein angemessener Umgang mit dem Gebäudebestand gefunden werden: Es musste abgewogen werden, wie mit den unterschiedlichen, heterogenen Planungsansätzen im Bereich des Wettbewerbsgebietes umgegangen werden soll. Wo wird weiter-, und wo wird rückgebaut. Dazu konnten unterschiedliche städtebauliche Strategien zum Einsatz kommen: So konnten über ein Leitbild städtebauliche und freiräumliche Interventionen entwickelt werden; denkbar war auch, über die Definition eines Handlungsrahmens eine allmähliche Transformation des Wettbewerbsbereichs zu initiieren. Generell sollten Planungsansätze prozessorientiert betrachtet werden: Das Denken in Szenarien und Handlungsoptionen sollte die Planung auch auf künftige Anforderungen und Bedingungen mit einem hohen Grad an Flexibilität reagieren lassen. Unter dem Titel des Wettbewerbs „Ideale Realitäten“ wurden innovative und zukunftsorientierte Beiträge erwartet, die einen paradigmatischen Ansatz zu den Themen künftiger Wohn- und Lebenswelten zur Diskussion stellen.



**Städtebau Schinkelpreis** Shaghajegh Einali · Thomas Hartmann, TU Dresden



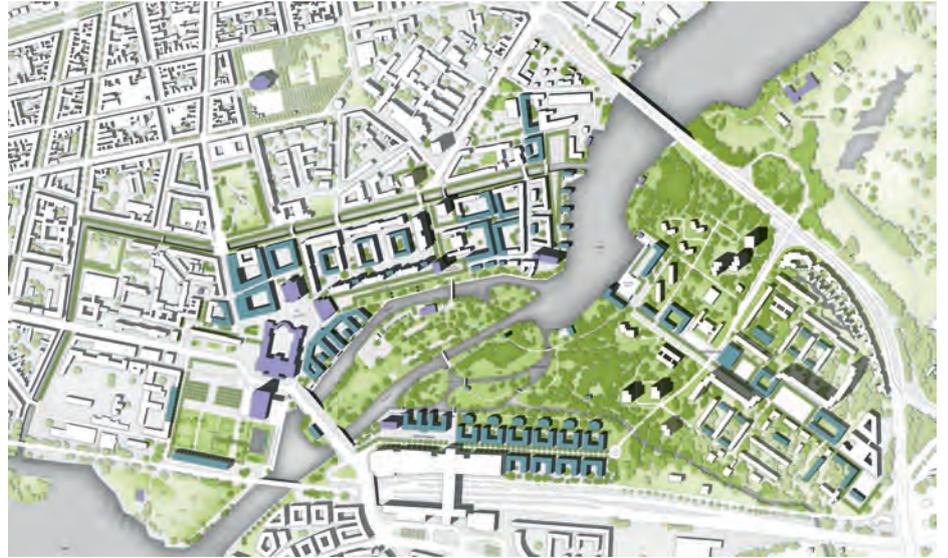
**Städtebau Sonderpreis** Isabel Finkenberger, Köln



**Städtebau Sonderpreis** Michael Strobel · Simon Palme, TU Dresden



Vogelschau



Lageplan



Perspektive Kanalquartier



Perspektive Kanalquartier



Perspektive Kanalquartier

**Architektur Anerkennungspreis** Mattila Mastaglio · Daniel Güthler, TU Berlin



**Architektur Anerkennungspreis** Julian Pommer · Hagen Schmidt, Udk Berlin



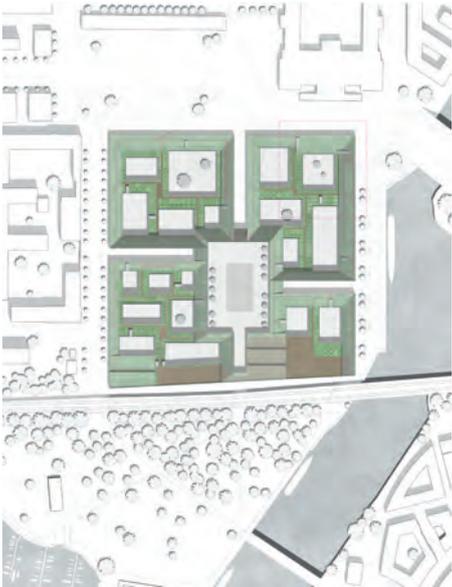
Schwarzplan



Blick von der Nikolaikirche



Dachgarten



Lageplan



Ansicht Ost

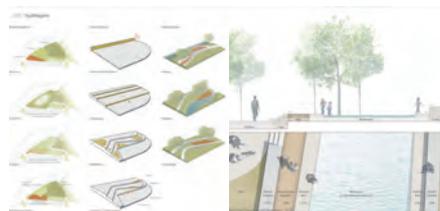


Dachgarten Ausschnitt

**Landschaftsarchitektur Schinkelpreis** Sebastian Pietzsch · Martin Reil, TU Dresden



Entwurf



Vertiefungsbereich Nuthepark

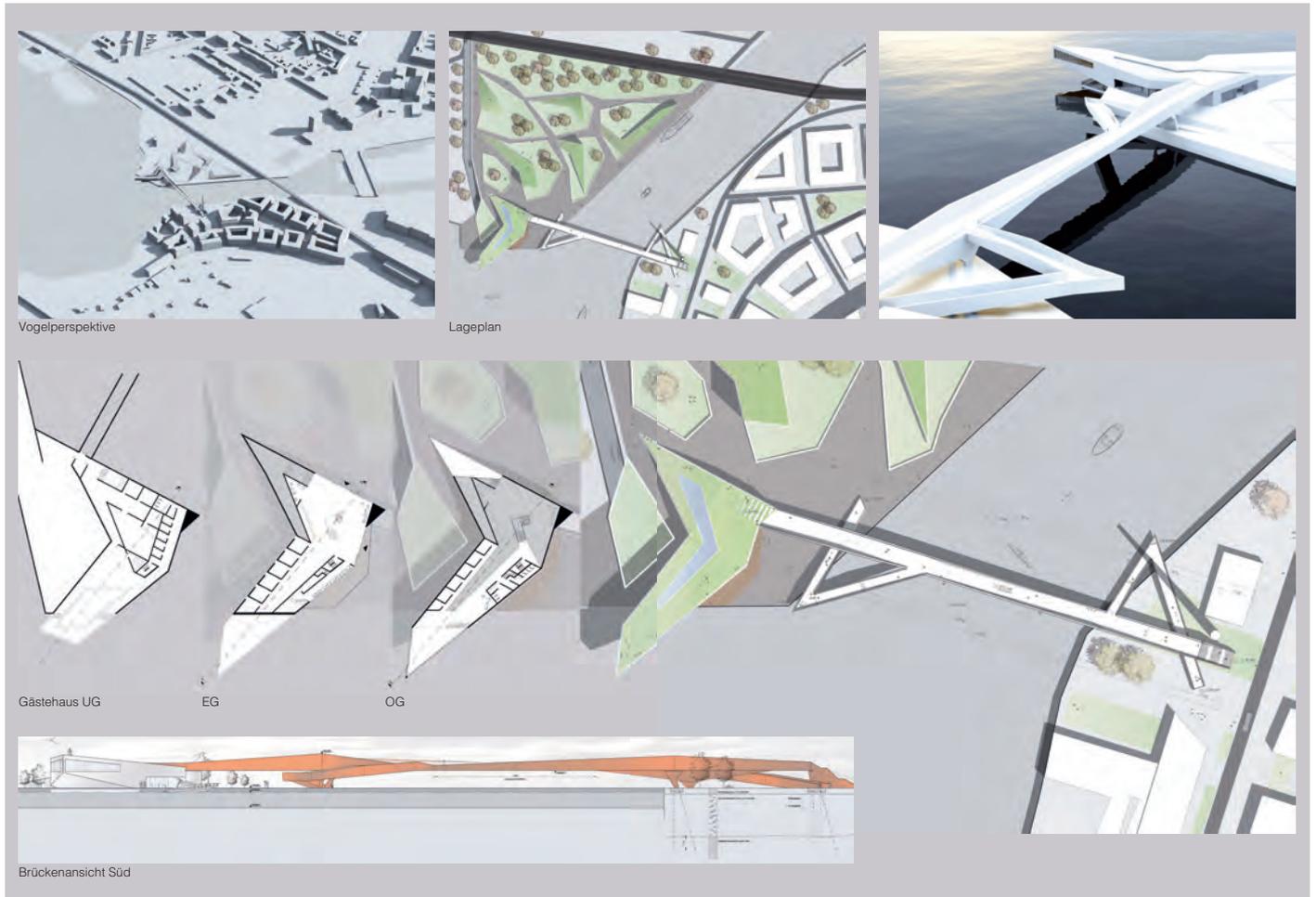
**Landschaftsarchitektur Sonderpreis** Sebastian Sowa, TU München



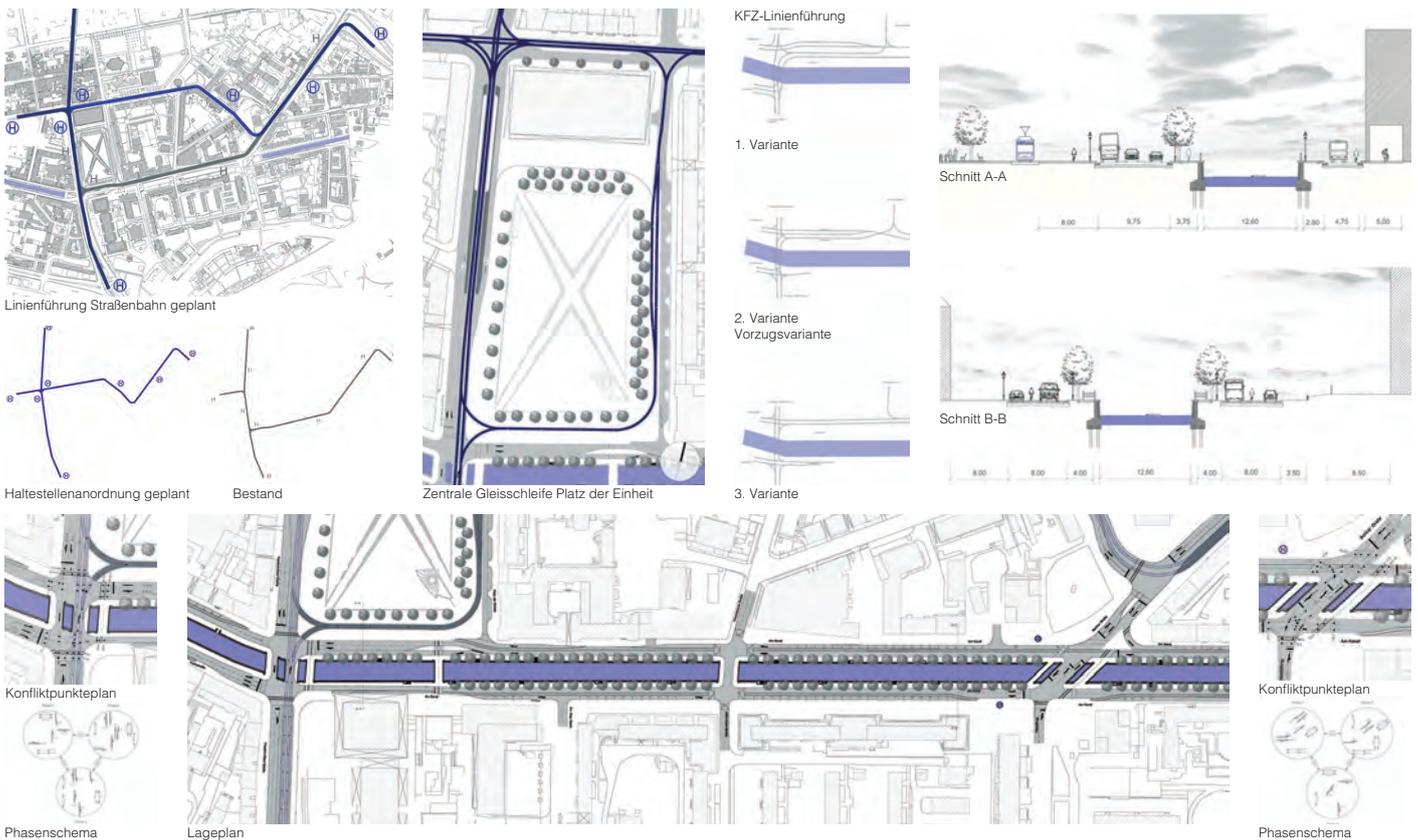
**Landschaftsarchitektur Sonderpreis** Susi Hübner · Verena Pfeil, TU Dresden



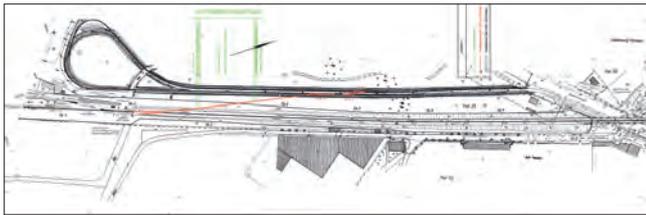
**Kooperation Architektur – Konstruktiver Ingenieurbau Sonderpreis** Witke · Brüggmann · Hubert · Janson, HCU Hamburg



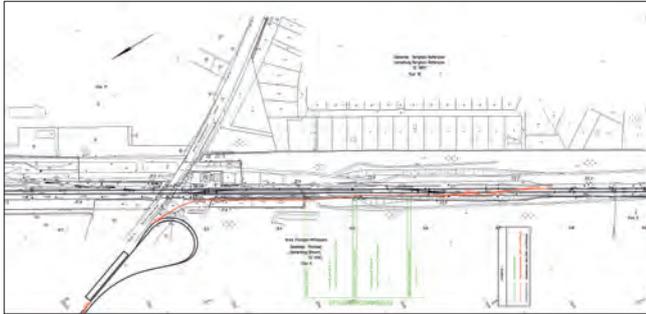
**Verkehrswesen Straßenbau Sonderpreis** J. Herklotz · T. Wertheimer · S. Grundmann · S. Meinus, FH Potsdam



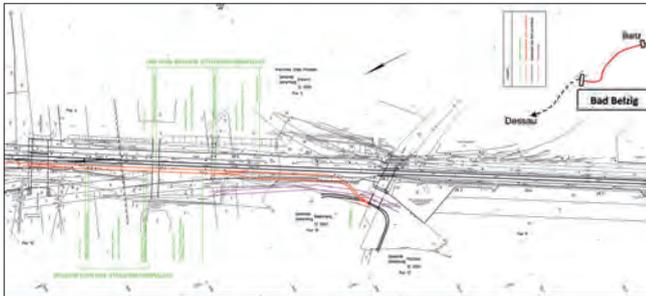
**Verkehrswesen Eisenbahnbau Sonderpreis** Stefan von Mach · Emmanuel Thuillier, TU Berlin



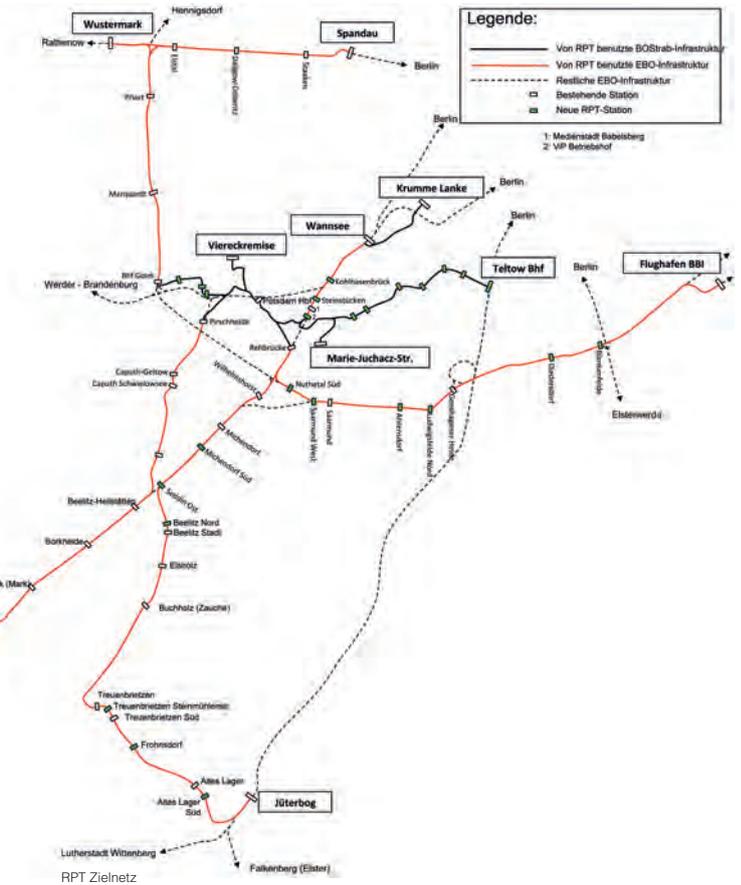
Verknüpfungspunkt EBO/BOStrab Pirschheide



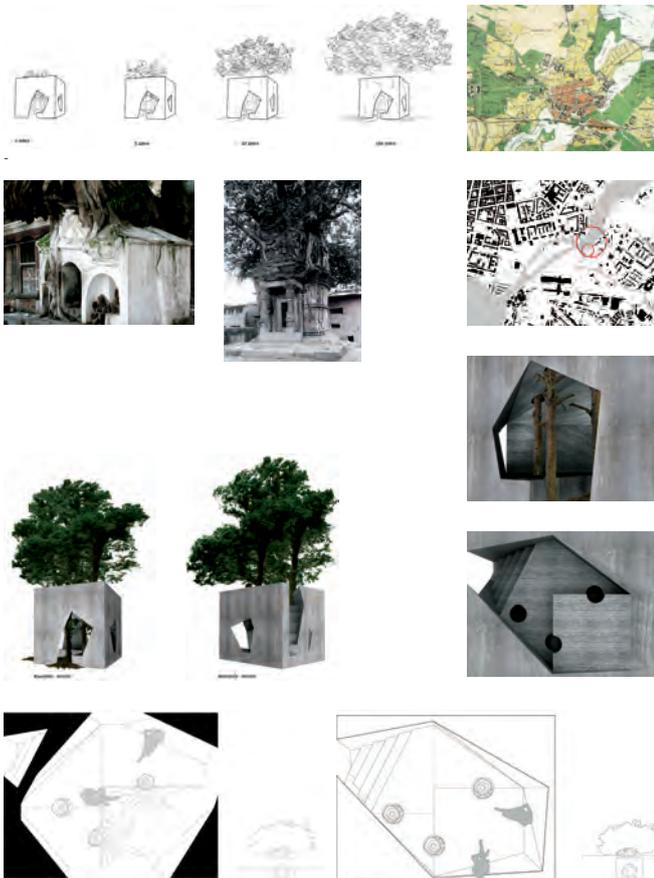
Verknüpfungspunkt EBO/BOStrab Rehbrücke



Verknüpfungspunkt EBO/BOStrab Betriebsbahnhof VIP



**Freie Kunst Sonderpreis** K. Liedtke · S. Larsen, Berlin



**Freie Kunst Sonderpreis** Robert Patz, UdK Berlin



## Rudolf Lodders Preis 2012

### „Auf der Reeperbahn – Stadteilerneuerung im Herzen von St. Pauli“

#### Auslober

Rudolf Lodders Stiftung, Hamburg

#### Wettbewerbsart

Studentischer Ideenwettbewerb

#### Teilnehmer

Studentinnen und Studenten der Fachrichtung Architektur in allen deutschsprachigen Ländern Europas.

#### Beteiligung

57 Arbeiten

#### Termine

Anforderung der Unterlagen ab	01. 10. 2011
Abgabetermin	20. 01. 2012
Preisgerichtssitzung	27. 02. 2012
Preisverleihung	24. 05. 2012

#### Jury

Carsten Venus, Hamburg  
Claus Anderhalten, Berlin

#### Rudolf Lodders Preis (€ 3.750,-)

„Stadt im Haus“  
Nikolas von Schwabe · Peter Behrbohm  
Markus Bühler,  
Universität der Künste Berlin

#### Rudolf Lodders Preis (€ 3.750,-)

„St. Paulis Ensemble“  
Dilek Esmer,  
TU Darmstadt

#### Wettbewerbsaufgabe

In prominenter Lage direkt an Hamburgs berühmten „Kiez“, stehen die so genannten „Esso Häuser“, ein mittlerweile heruntergekommenes Ensemble aus Beton in nüchterner Nachkriegsarchitektur. Um die Zukunft dieser markanten Gebäude und der darin integrierten Kulttankstelle und „Dorfmitte St. Paulis“ ist mittlerweile eine kontroverse Diskussion entflammt. Aktuell im Gespräch ist der Abriss und die Erneuerung des Gesamtensembles mit dem Ziel, eine höhere Wohnungsdichte zu schaffen und ein neues Gesicht des Baukörpers zum Spielbudenplatz zu formen. Dieser Herausforderung stellen sich die diesjährigen Teilnehmer des Rudolf Lodders-Preises 2012.

#### Anerkennung (€ 1.500,-)

„Meet me@the box“  
Marlene Eva Ott · Benjamin Gutsche,  
TU Berlin

#### Anerkennung (€ 1.500,-)

„Ein stiller Ort“  
Adrian Heints,  
RWTH Aachen

#### Anerkennung (€ 1.500,-)

„100400“  
Gregory Namberger · Jörn Karlstedt  
Annett Pietrzak,  
TU Berlin

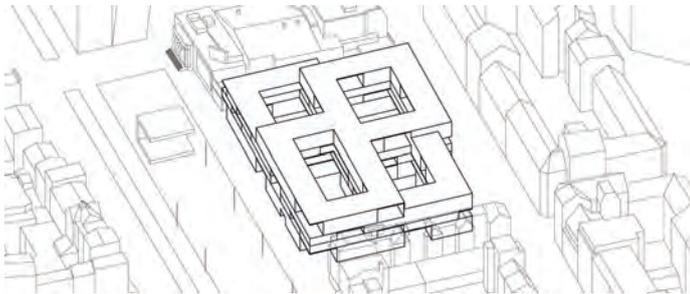
#### Anerkennung (€ 1.500,-)

„Vertical Monastery“  
Samuel Ziegler,  
Leibniz Universität Hannover

#### Anerkennung (€ 1.500,-)

„Kult am Kiez“  
Michaels Jordan · Lilli Wiens  
Andreas Bräuer,  
Uni Kassel

#### Rudolf Lodders Preis „Stadt im Haus“ Nikolas von Schwabe · Peter Behrbohm · Markus Bühler, Universität der Künste Berlin



Isometrie



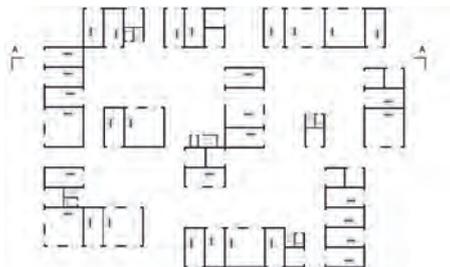
Perspektive vom Spielbudenplatz



Ansicht Spielbudenplatz M. 1:1.500

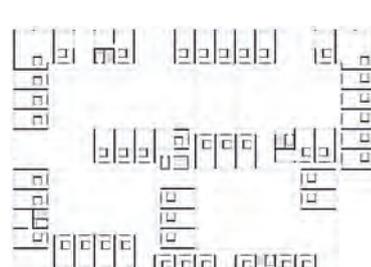


Schnitt A-A M. 1:1.500

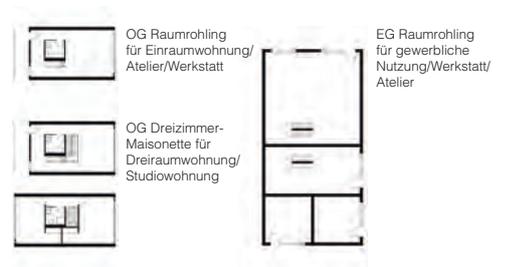


Grundrisse M. 1:2.000

EG



2. OG



Grundrisse M. 1:750



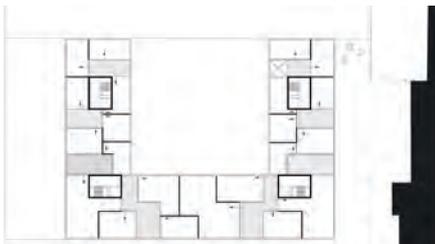
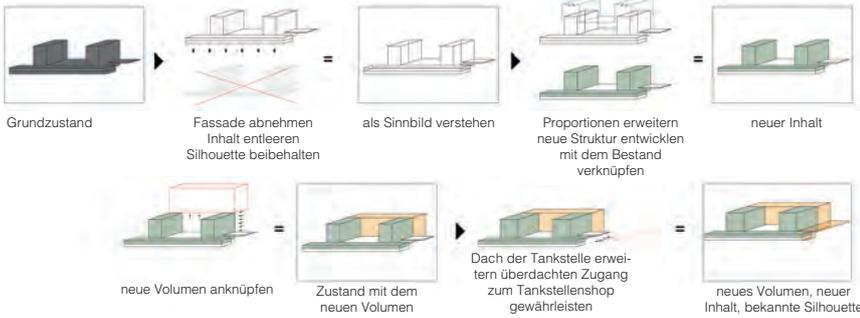
Ausblick vom Querriegel in den Nord-West-Hof

#### Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit zeichnet sich aus durch einen neuen städtebaulichen Ansatz der eine bemerkenswerte Qualität durch eine zeitgemäße hohe bauliche Dichte erzeugt. Die Architektur entspricht dem Geist des Ortes in Raumkonzeption und Materialität. Das Gebäude scheint in seiner strukturellen Organisation und materiellen Qualität für diesen anspruchsvollen Ort überaus angemessen. Der Baukörper wird 6-geschossig an den Spielbudenplatz herangeführt und zeigt damit eine deutliche aber wohlproportionierte Präsenz. Die 4 Höfe stellen eine konsequente Weiterentwicklung und räumliche Verbesserung

des Entertainmentangebotes dar. Die erzeugte atmosphärische Dichte gewährleistet beispielhaft wie eine neue Bebauung die Identität des Ortes kontinuierlich weiterentwickeln kann. Die beidseitig belichteten Raumrohlinge lassen vielversprechende Entwicklungsmöglichkeiten zu. Die Arbeit stellt einen hervorragenden Beitrag zur Neuinterpretation, Nachverdichtung und räumlichen Entwicklung des Wettbewerbgebietes dar. Es wird deutlich, dass auch bei Wegnahme vorhandener Bebauung eine markante Neubesetzung und architektonische Ausformulierung jenseits vorherrschender mainstream Architektur möglich ist.

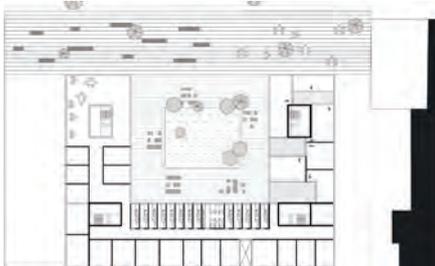
Rudolf Lodders Preis „St. Paulis Ensemble“ Dilek Esmer, TU Darmstadt



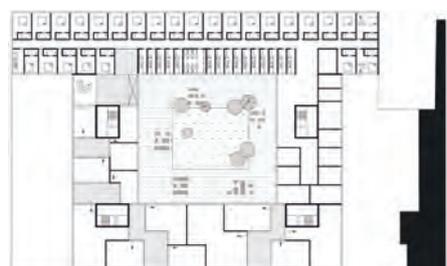
Grundriss OG 4 M. 1:1.2.000



Schnittansicht M. 1:1.500



Grundriss OG 3 M. 1:1.2.000



Grundriss OG 2 M. 1:1.2.000

Anerkennung „Meet me@the box“



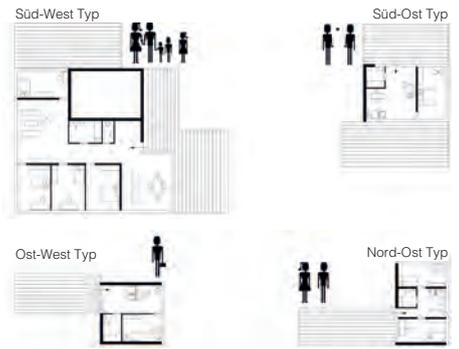
Anerkennung „Vertical Monastery“



Anerkennung „Ein stiller Ort“



Anerkennung „Kult am Kiez“



Preisgerichtsbeurteilung  
 Diese Arbeit besteht durch ein sensibles Weiterbauen der vorhandenen Struktur. Die beiden Wohnriegel werden durch Hinzufügung eines Verbindungsbaukörpers zu einem neuen Gesamtensemble entwickelt. Dadurch eröffnen sich sowohl für die innere Organisation als auch den Außenraum neue städtebauliche Perspektiven. Durch die Öffnung der Stirnseiten der Wohnzeilen werden bisher unerschlossene Nutzungsmöglichkeiten aktiviert. Die verschiedenen Nutzungen wie Wohnen, Hotel und Gewerbe werden geschickt miteinander verwoben. Die Fassadengestaltung wird zum Spiegelbild des heterogenen St. Pauli Kiezes. Die extrem proportionierten Hotelzimmer bedürfen der Überarbeitung.  
 Die Arbeit stellt einen hervorragenden, beispielhaften Beitrag zur Weiterentwicklung des Bestandes der 60er Jahre dar. Auch ohne Abriss wird das Ensemble durch Nachverdichtung vorbildlich weiterentwickelt. Der Vorschlag zeigt auch heute noch deutlich die städtebauliche Stärke und das Entwicklungspotential der Architektur der Nachkriegsmoderne.

Anerkennung „100400“



## 8. Xella Studentenwettbewerb 2011/2012 Im Herzen der Stadt. Stachus München

### Auslober

Xella Deutschland GmbH, Duisburg  
TUM Technische Universität München  
Fakultät für Architektur  
LIB Lehrstuhl für Integriertes Bauen  
Prof. Dietrich Fink

### Wettbewerbsart

Einstufiger studentischer Bundeswettbewerb

### Teilnehmer

Studierende der Fachbereiche Architektur, Städtebau und Stadtplanung an den Universitäten und Hochschulen in Deutschland. Studierende aus den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur können in Kooperation mit Architekturstudenten teilnehmen.

### Beteiligung

96 Arbeiten

### Termine

Tag der Auslobung	01. 09. 2011
Anmeldeschluss	11. 11. 2011
Abgabetermin	16. 03. 2012
Preisgerichtssitzung	20. 04. 2012

### Jury

Prof. Donatella Fioretti, Berlin (Vors.)  
Andreas Hild, München  
Prof. Felix Claus, Amsterdam  
Hans Dieter Hegner, Berlin  
Manfred Streng, Duisburg

### Wettbewerbsaufgabe

Zwischen Hauptbahnhof und Stachus befinden sich heute ein großes Kaufhaus aus den 70er Jahren und das Fünf-Sterne-Hotel Königshof, das mit seinem markanten Panoramarestaurant exakt in der Achse der Münchner Fußgängerzone platziert ist. So prominent die Lage der beiden großen Stadtbaukörper auch ist, so groß ist auch die Vermutung, dass das bauliche und stadträumliche Potential dieses Ortes heute bei weitem nicht ausgeschöpft wird. Aufgabe des Wettbewerbs ist eine Überplanung des gesamten Areals, die dem Ort eine neue Identität zu geben im Stande ist. Ziel ist die geradezu paradigmatische Rückeroberung heute monofunktional genutzter Standorte für die vielfältigsten Aktivitäten im Herzen der Stadt.

Das Planungsgebiet umfasst das Areal zwischen Prielmayerstraße, Luitpoldstraße, Schützenstraße und Stachus. Der Wettbewerb geht von einer Neuplanung für das Gebiet aus. Momentan beträgt die Bruttogeschossfläche des Bestandes ca. 50.000 m<sup>2</sup>. An diesem zentralen Ort gilt es nun im Zuge des Wettbewerbes zunächst eine (neue) stadträumliche Idee zu formulieren, deren Morphologie die Auseinandersetzung mit dem Kontext sucht aber genauso sehr einer eigenen entwerferischen Haltung folgt.

Gesucht wird eine ausgewogene Nutzungsmischung von ca. 25% Wohnen, 25% Büro, 25% Handel und Gewerbe, 25% Fünf-Sterne-Hotel.

### 1. Preis (€ 3.000,-)

Franziskus Martin, TU München  
Prof. Dietrich Fink

### 2. Preis (€ 2.500,-)

Manuel Nagel · Tobias Herr · Luis Gutierrez,  
Bauhaus Uni Weimar  
Prof. Karl Heinz Schmitz

### 3. Preis (€ 2.000,-)

Christine Hans · Lukas Rinne, TU München  
Prof. Dietrich Fink

### Ankauf (je € 1.500,-)

- Viktor Grams · Alexander Grams,  
Hochschule Darmstadt  
Prof. Marcin Orawiec

- Franziska Müller, TU Dresden  
Prof. Carsten Lorenzen

- Christoph Meinhardt, TU Dresden  
Prof. Carsten Lorenzen

- Magdalena Vondung, TU München  
Prof. Dietrich Fink

- Nelly Jana · Marie Helene Witry,  
TU München  
Prof. Dietrich Fink

- Philipp Matheus · Nils Hartmann  
Sharareh Zohedi · Masoumi Ganjgah,  
HCU Hamburg  
Prof. Gesine Weinmiller

### Anerkennung (je € 500,-)

- Sarah Hüttner · Kilian Stadelbacher  
Münster School of Architecture  
Prof. Johannes Schilling

- Ireen Gommlich  
Bauhaus Uni Weimar  
Prof. Barz Malfatti

- Tobias Preuß · Natascha Simon · Stefan Tröster  
Stephan Markus · Stefanija Cuijovic  
FH Potsdam  
Prof. Ludger Brands

- Tobias Schrammek  
TU Berlin  
Prof. Ute Frank



1. Preis Franziskus Martin, TU München



2. Preis Nagel · Herr · Gutierrez, Bauhaus Uni Weimar



3. Preis Christine Hans · Lukas Rinne, TU München

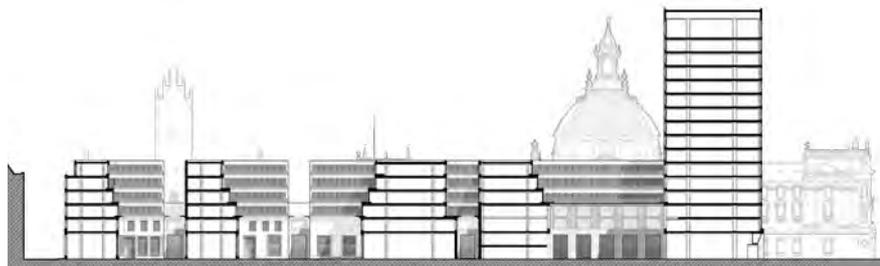
1. Preis Franziskus Martin, TU München



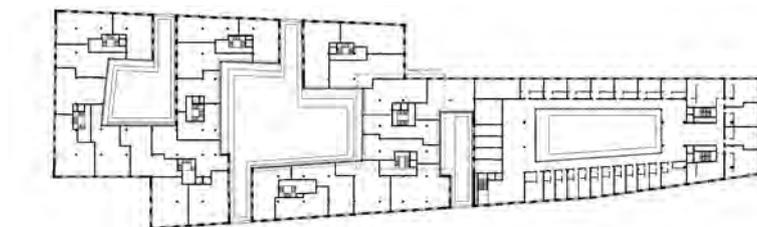
Dachansicht M. 1:5.500



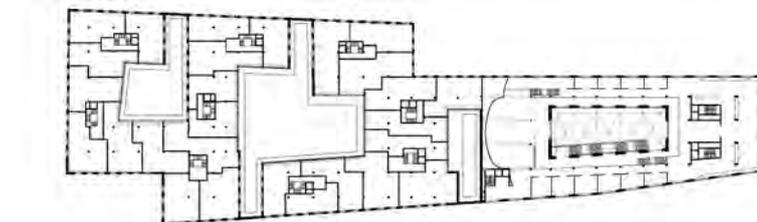
Ansicht Nord M. 1:2.000



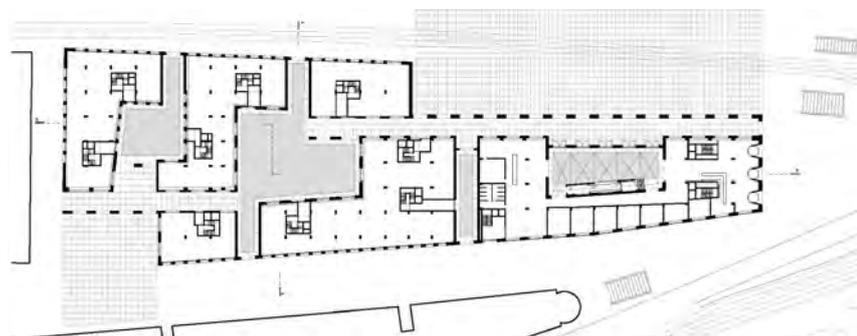
Schnitt BB M. 1:2.000



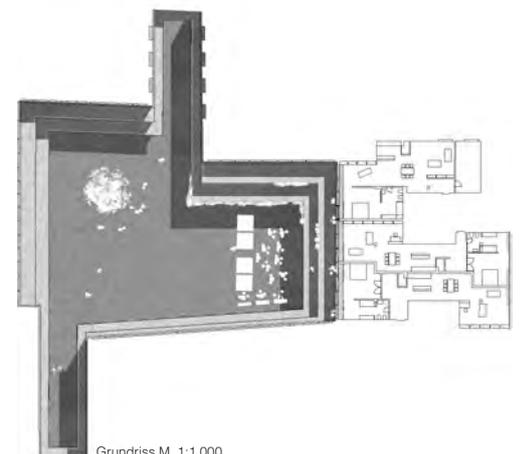
Grundriss 3. OG M. 1:2.000



Grundriss 2. OG M. 1:2.000



Grundriss EG M. 1:2.000



Grundriss M. 1:1.000



Preisgerichtsbeurteilung

Die städtebauliche Idee lebt von einem kompakten Baukörper, der vor dem Justizpalast und zum Hauptbahnhof neue attraktive Plätze bildet. Die Fußgängerströme vom Hauptbahnhof zum Karlsplatz erhalten so Orte zum Verweilen. Der bauliche Körper besitzt einen Sockel, der Handel und Gastronomie aufnimmt und geschickt attraktive Höfe ausbildet. Über den größten Hof ist auch die Achse zum alten botanischen Garten erreichbar.

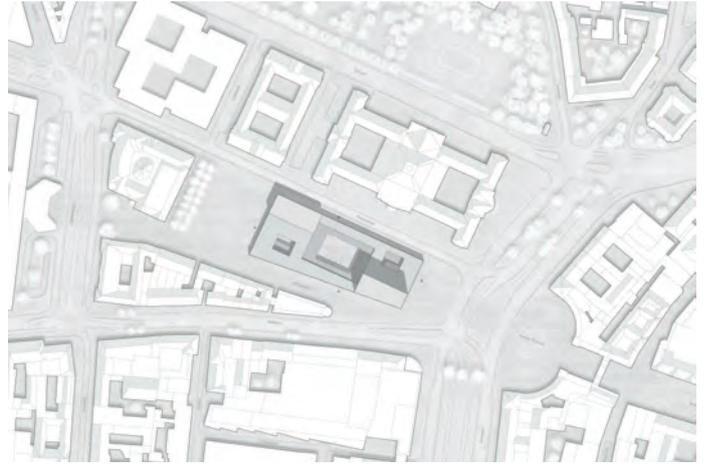
Besonders gelungen sind die aufgesetzten Wohngeschosse, die zum Hof hin eine hohe Aufenthaltsqualität entwickeln und sich gekonnt vom kommerziellen Raum absetzen. Die Ausbildung des Hochhauses als Kopfbau des Ensembles hin zum Karlsplatz setzt eine gut proportionierte Landmarke, welche den Platz in der Achse der Fußgängerzone abschließt und gleichzeitig das Raster des Nachbargebäudes aufnimmt.

Insgesamt ist die Jury der Meinung, dass der Vorschlag eine Belebung des Herzens von München erreicht.

2. Preis Manuel Nagel · Tobias Herr · Luis Gutierrez, Bauhaus Uni Weimar



Perspektive Stachus



Lageplan M. 1:6.000



Schnitt AA M. 1:2.000

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit findet einen überraschenden Ort für einen Platzraum innerhalb des Blockes. Das Gebäude des Neuen Justizpalastes wird mit seinem Turm in eine Platzwand integriert und nimmt so stadträumlich eine völlig neue Position ein. Diese Intervention deutet die Räume und Straßen dieses Gebietes neu und schafft es dadurch städtebaulich ganz neue Möglichkeiten zu denken. Erkauft wird diese Möglichkeit allerdings mit einer vermutlich sehr geringen Dichte, das können auch die beiden präzise situierten Hochhäuser nicht kompensieren. Dennoch eine Arbeit die zeigt, dass im Bereich der Stadtplanung eine Uminterpretation selbst althergebrachter Räume sehr einfach sein kann.



Passage EG M. 1:2.000

**Platz und Orientierungspunkte**  
 Platz und Orientierungspunkte sind die zentralen Elemente des Entwurfs. Die Orientierungspunkte sind die zentralen Elemente des Entwurfs. Die Orientierungspunkte sind die zentralen Elemente des Entwurfs.



Plätze und Orientierungspunkte



Zentralplatz Erdgeschoss



Platz 1. OG



öffentlicher Raum



Platz 2. OG

**Verknüpfung von Innen und Außen**  
 Die Verknüpfung von Innen und Außen ist ein zentrales Element des Entwurfs. Die Verknüpfung von Innen und Außen ist ein zentrales Element des Entwurfs.



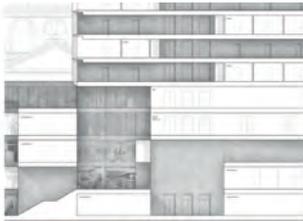
Platz 3. OG



öffentlicher Raum Türme



Zentralplatz DG



Schnitt längs Ausschnitt



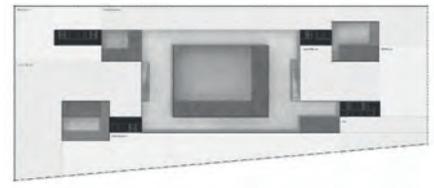
Grundriss 1. OG Ausschnitt



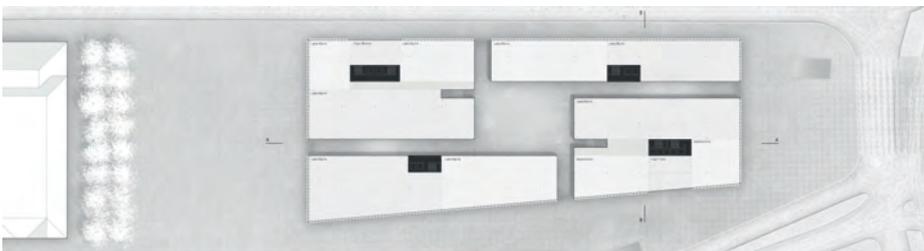
Grundriss 2. OG M. 1:2.000



Grundriss 2. OG M. 1:2.000



Grundriss 4. OG M. 1:2.000



Grundriss EG M. 1:2.000



Grundriss 1. OG M. 1:2.000

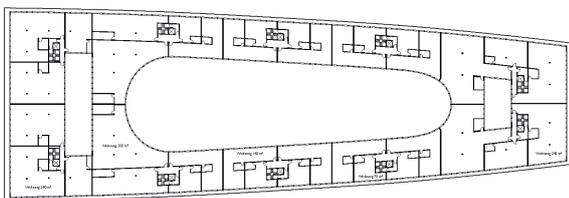
3. Preis Christine Hans · Lukas Rinne, TU München



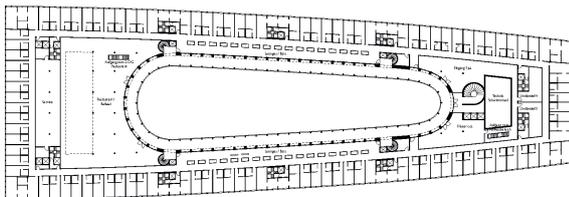
LAGEPLAN M. 1:5.000



BLICK VOM STACHUSRONDELL

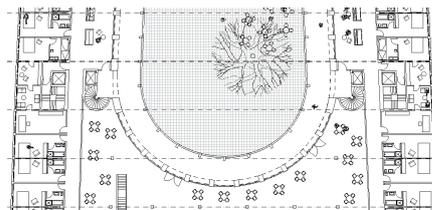


GRUNDRISS 6. OG/WOHNEN M. 1:2.000



GRUNDRISS 2. OG/HOTEL M. 1:2.000

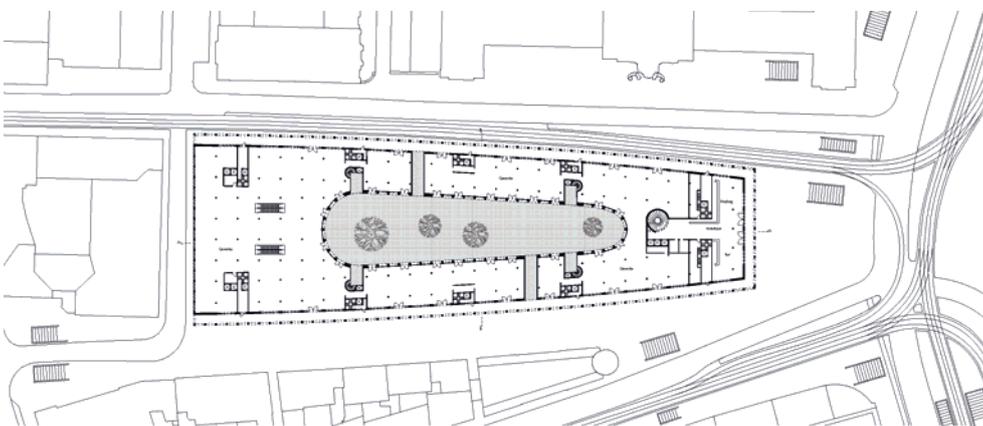
Preisgerichtsbeurteilung  
 Der Verfasser besetzt den ganzen Block mit einem einzigen Gebäudekörper. Die ausgewählte Typologie wird durch die prägnante Hofgestaltung übersteigert; der Hof bildet einen introvertierten, prägnanten städtischen Raum. Dieser entwerferische Ansatz wird kontrovers diskutiert. Die Radikalität der städtebaulichen Setzung ist gleichzeitig die Stärke und die Schwäche des Entwurfes. Die fast paradoxe Ausdehnung der Baukörper wird nicht konterkariert durch eine angemessene Überarbeitung der Fassade, die von starrem Schematismus gekennzeichnet ist.



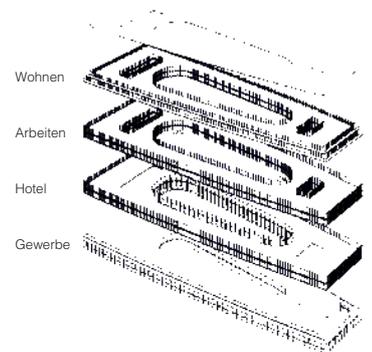
GRUNDRISSAUSSCHNITT 2. OG/HOTEL



BLICK/INNENHOF



GRUNDRISS EG/GEWERBE M. 1:2.000



ANSICHT SÜD M. 1:2.000



ANSICHT OST M. 1:2.000



ANSICHT WEST M. 1:2.000



SCHNITT A-A M. 1:2.000

**Ankauf** Viktor Grams · Alexander Grams**Ankauf** Franziska Müller**Ankauf** Christoph Meinhardt**Ankauf** Magdalena Vondung**Ankauf** Nelly Jana · Marie Helene Witry**Ankauf** Matheus · Hartmann · Zohedi · Ganjgah**Anerkennung** S. Hüttner · K. Stadelbacher**Anerkennung** Ireen Gommlich**Anerkennung** T. Preuß · N. Simon · St. Tröster  
St. Markus · St. Cuijovic**Anerkennung** Tobias Schrammek

## Visionen zur baulichen Zukunft Münchens

Mit 170 Teilnehmern hat der Xella Studentenwettbewerb auch im insgesamt 26. Jahr nicht an Attraktion verloren. Alle eingereichten Arbeiten überzeugten mit ihren visionären und kreativen Konzepten zum Thema „Im Herzen der Stadt – Stachus München“. Im Vorhoelzer Forum der TU München fand die feierliche Preisverleihung statt.

Sieger ist Franziskus Martin von der TU München. Sein Entwurf lebt von einem kompakten Baukörper, der vor dem Justizpalast und zum Hauptbahnhof neue attraktive Plätze bildet. Der bauliche Körper besitzt einen Sockel, der Handel und Gastronomie aufnimmt und geschickt attraktive Höfe ausbildet. Über den größten Hof ist auch die Achse zum alten botanischen Garten erreichbar. Besonders gelungen sind die aufgesetzten Wohngeschosse, die zum Hof hin eine hohe Aufenthaltsqualität entwickeln und sich gekonnt vom kommerziellen Raum absetzen. Die Ausbildung des Hochhauses als Kopfbau des Ensembles hin zum Karlsplatz setzt eine gut proportionierte Landmarke, die den Platz in der Achse der Fußgängerzone abschließt und gleichzeitig das Raster des Nachbargebäudes aufnimmt.

Die zweiten Sieger, Manuel Nagel, Tobias Herr und Luis Gutierrez von der Bauhaus Universität Weimar deuten die Räume und Straßen des Gebietes um. Damit gelingt es dem Trio, städtebaulich ganz neue Möglichkeiten zu denken. Dabei wird das Gebäude des Neuen Justizpalastes mit seinem Turm in eine Platzwand integriert und nimmt so stadträumlich eine völlig neue Position ein.

Die Drittplatzierten Christine Hans und Lukas Rinne, ebenfalls TU München, besetzen den ganzen Block mit einem einzigen Gebäudekörper. Die ausgewählte Typologie wird durch die prägnante Hofgestaltung übersteigert; der Hof bildet einen introvertierten, prägnanten städtischen Raum.

Unter dem Motto „Am Rand der Mitte - Leibniz Salon Hannover“ greift der Studentenwettbewerb 2012/2013 einen zentralen Ort in Hannover auf: den heute kaum mehr spürbaren Übergang von der mittelalterlichen Stadt zur barocken Stadterweiterung. Der Bereich wurde im aktuellen Stadtentwicklungsplan Hannover 2020+ als mögliches Baufeld eingemessen. Mit dem Leibniz Salon soll in der Nachbarschaft von historischen Bauten, insbesondere der Nachkriegszeit, ein universelles Wissenszentrum für Veranstaltung und Forschung entwickelt werden. (siehe auch Ausschreibung auf S. 5)

Xella Deutschland GmbH  
Olaf Kruse – Referent Marketing PR

Markus Blum,  
Geschäftsführer  
Vertrieb bei  
Xella Deutschland





# BEGA

BEGA – Licht draußen.

Postfach 3160  
58689 Menden  
[www.bega.de](http://www.bega.de)

Stoßfeste Decken- und  
Wandleuchten mit LED  
oder für Halogenlampen  
und Leuchtstofflampen  
Schutzart IP 65  
425 – 3200 Lumen

# wa wettbewerbe aktuell

## Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe

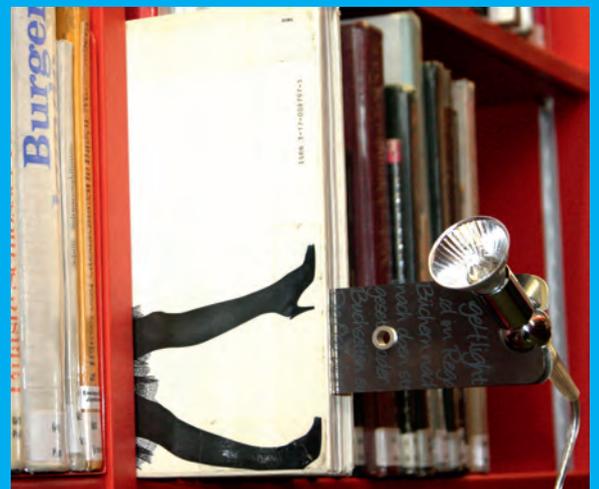
Architektenwettbewerbe sind das wohl wichtigste Akquisitionsmittel der Architekten, weil Wettbewerbsverfahren für alle mit öffentlichen Mitteln geförderten Bauvorhaben vorgeschrieben sind. Monatlich werden durchschnittlich ca. 35 Wettbewerbe durchgeführt. Jungen Architekten bietet der Wettbewerb die Chance, ein eigenes Büro zu gründen. Für Architekten ist es deshalb sehr wichtig, aktuell und umfassend nicht nur über neu ausgelobte Wettbewerbe informiert zu werden, sondern insbesondere auch die Wettbewerbsergebnisse studieren zu können und zu wissen, wie und durch wen die Projekte später realisiert werden.

# jetzt abonnieren



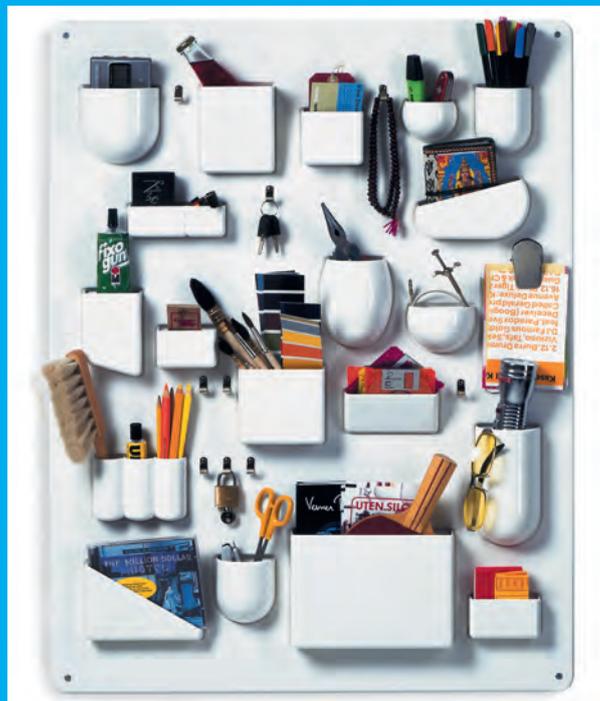
**page4.light** Halogenleuchte,  
dimmbar, max. 60 W EU 220-240 V

+



## Verlosung

Zusätzlich verlosen wir unter allen bis 31.01.2013 abgeschlossenen Studentenabonnements **3 Uten.silo von Vitra** (670 x 65 x 870 mm) im Wert von je 295,- €.



Uten.silo © vitra

# und gewinnen!

## Abo-Prämie

bei Abschluss eines Studentenabonnements mit einem Mindestbezugszeitraum von 12 Monaten zum Preis von 7,40 € pro Ausgabe erhalten Sie als Prämie eine **page4.light** Halogenleuchte von **AYAL ROSIN** im Wert von 125,- €!

Bestellen Sie gleich unter [www.wettbewerbe-aktuell.de/wavision](http://www.wettbewerbe-aktuell.de/wavision)  
Aktionscode: **AYAL ROSIN**



## International VELUX Award 2012 „Light of Tomorrow“

### Auslober

Velux Deutschland GmbH, Hamburg

Koordination:

FAKTOR 3 AG

VELUX Presseagentur, Hamburg

### Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

### Zulassungsbereich

International

### Teilnehmer

Studenten der Architektur mit Unterstützung ihres Professors

### Beteiligung

983 Arbeiten

### Termine

Registrierung bis 04. 03. 2012

Rückfragen bis 02. 04. 2012

Abgabetermin 07. 05. 2012

Preisgerichtssitzung 18./19. 06. 2012

Preisverleihung Oktober 2012

### Preisrichter

Brigitte Shim, Kanada (Vors.)

Peter Stutchbury, Australien

Juan Miró, USA

Per Arnold Andersen, Velux A/S Dänemark

### 1. Preis (€ 8.000,-)

Bo Li · Ge Men

ETHZ-Ecole Polytechnique Fédérale de Zürich,

Schweiz

Prof. Luka Piskorec (€ 2.000,-)

### 2. Preis (€ 4.000,-)

Jee Won Park

Na Kyung Kim · Ji Yoon Joung

Gi Moon Park · Won Gyu Yang

Inje University, Korea

Prof. Jang Min Lee (€ 1.000,-)

### 3. Preis (€ 2.000,-)

Anna Zagorec · Maciej Kozłowski

Politechnika Krakowska, Polen

Prof. Jolanta Sroczyńska (€ 500,-)

### 3. Preis (€ 2.000,-)

Qi Xu · Tao Chao

Tongji University, China

Prof. Fangji Wang (€ 500,-)

außerdem wurden 10 Anerkennungen zu je 1.000 € vergeben.

### Wettbewerbsaufgabe

The International VELUX Award encourages students of architecture to explore the theme of sunlight and daylight in its widest sense to create a deeper understanding of this specific and ever relevant source of light and energy. The International VELUX Award is presented every second year to promote and celebrate excellence in completed study works in any scale from small-scale components to large urban contexts or abstract concepts and experimentation.

The award seeks to widen the boundaries of daylight in architecture, including aesthetics, functionality, sustainability, and the interaction between buildings and environment.

The Award is not restricted to the use of VELUX products.

The Award contains no specific categories, but entries may focus on:

- Concepts with focus on sunlight as a natural source of light and energy
- The contribution of daylight to high visual quality and interior comfort that support people's lives and living conditions
- The rethinking of daylight in urban or suburban living contexts
- The importance of sunlight and daylight for sustainable architecture that takes into account the rhythm and balance of nature
- Abstract concepts like daylight vs. artificial light, day vs. night, in vs. out etc.

### 1. Preis Bo Li · Ge Men, Schweiz

Preisgerichtsbeurteilung

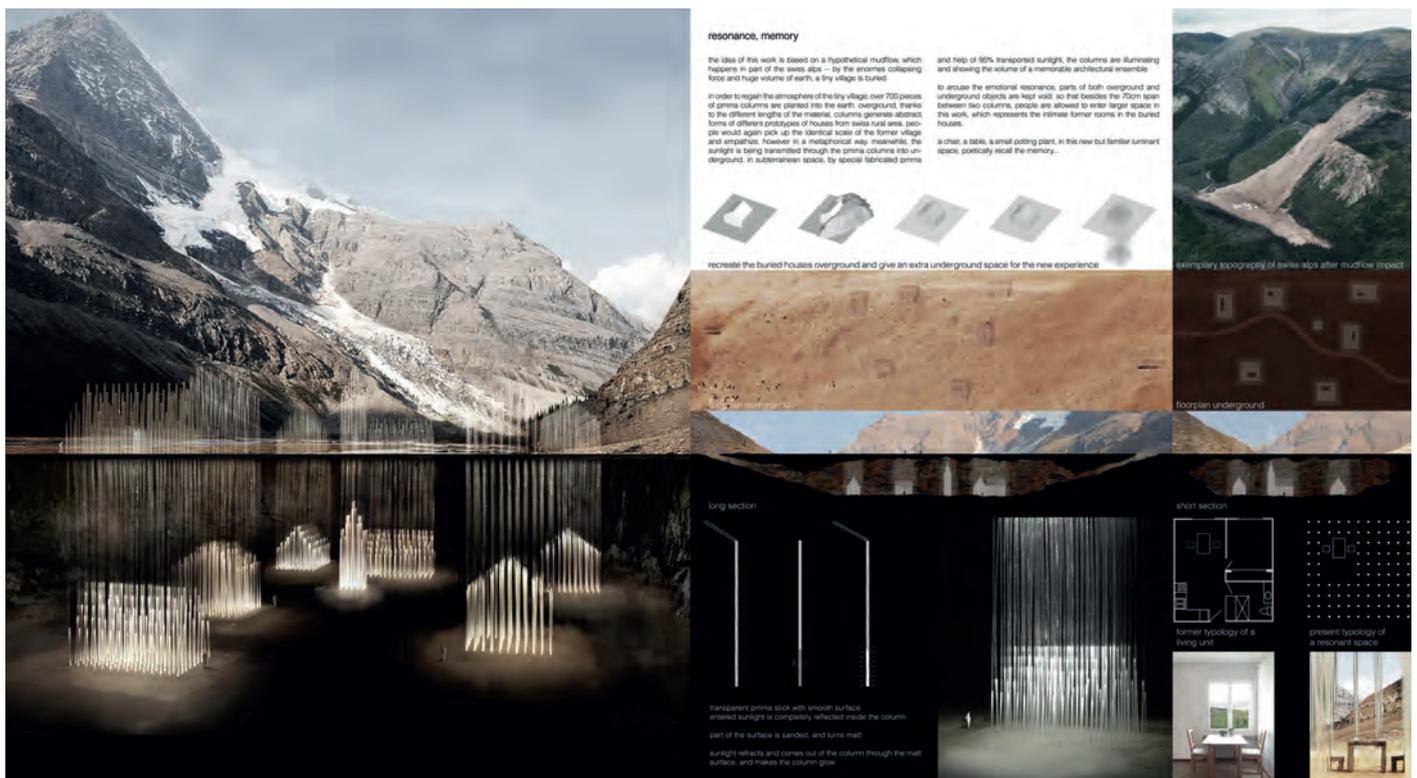
The idea of this work is based on an idea of a hypothetical mudflow in the Swiss Alps where a tiny village is buried. The project works with columns of polymethyl methacrylate (PPMA) – a transparent thermoplastic – planted into the earth as a metaphorical representation of the former village. Sunlight is being transmitted through the columns into the subterranean

space, where they illuminate a poetic memory of the architectural ensemble of the intimate former rooms in the buried houses – with representations of furniture in luminous spaces.

The project tackles the very important question of light, bringing sunlight through reflective columns into underground spaces that would normally not get any light. The project is impressive because it addresses the

scales of landscape, bringing light into unexpected spaces even down to a chair and a table.

It touches three distinct scales very eloquently, very powerfully and in a more comprehensive manner than any of the other projects. At the same time it reconnects us to the memory of things that were once there. The powerful idea of memory, of the subconscious was included in the project.



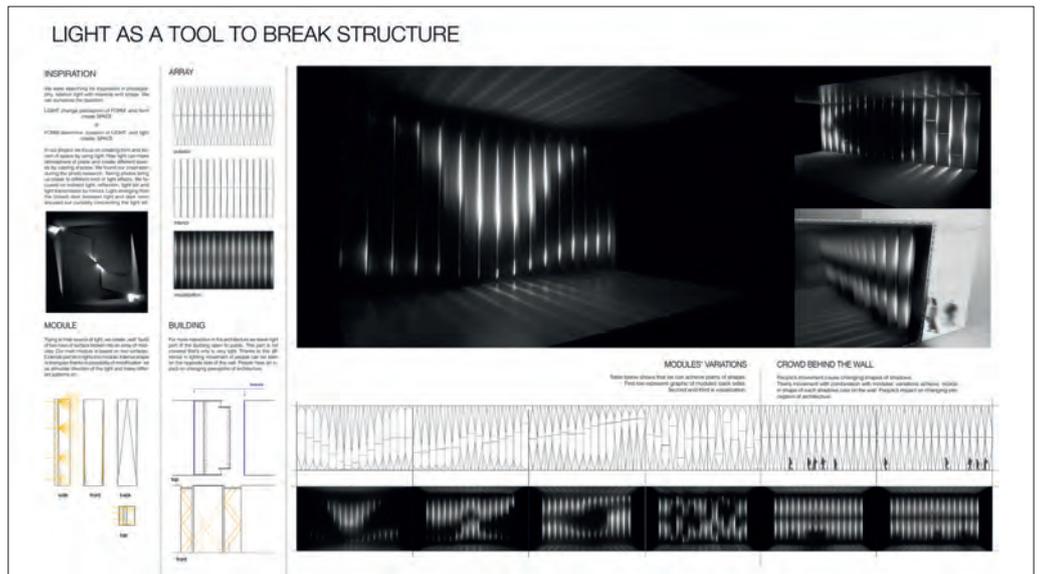
**2. Preis** Jee Won Park  
Na Kyung Kim · Ji Yoon Joung  
Gi Moon Park · Won Gyu Yang, Korea

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
The Mongolian dandelion seeds move around with the wind before they alight on the ground to sprout and flower – to finally spread seeds anew. This cycle shares many characteristics with the life of nomads who never settle down. Nomads are constantly on the move and rest in changeable spaces until they disperse again. The project proposes „the Mongolian dandelion seeds, impregnated with light“; which is „neoballs“ – made of an eco-friendly rubber based on microalgae and red algae – filled with helium. The neo-balls expand and contract with temperature and serve the nomads and travelers as their nests as well as their company in journeys. A solar collector connected to an optical fiber inside the neo-ball will accumulate solar energy during the day, and at night it creates illumination and heating.



**3. Preis** Anna Zagorec  
Maciej Kozłowski, Polen

Preisgerichtsbeurteilung  
The project works with a responsive bubble curtain that controls the amount of sunlight by changing the bubbles' volume. It suggests a new relationship between human and sunshine in a building – allowing you as an individual to be close to it and, by the touch of a hand, the light will be more bright, gentle or dark. The curtain-like experience enables the individual to alter the degree of light needed, changing the sunshine around the body without disturbing others.  
It is a wonderful project with a lot of technical exploration – looking into pneumatic systems and adjustable volumes that relate directly to light, but also trying to understand the role of the individual and how light impacts people on a daily basis. The project represents efforts and ideas, and the representation is very strong and visual.



**3. Preis** Qi Xu · Tao Chao, China

Preisgerichtsbeurteilung  
The project searches for inspiration in photography and the relation between light, material and form. The project works with an amazing screen where the light and shadows and interaction are depending on people on the other side of the screen so that density and intensity are based on people's movements. You do not see the people, but you are reading or measuring or getting the impression of their shadows. It is a very conceptual project, but also technically very well thought through and the renderings really describe this very illusive but beautiful condition.



## 5th Concrete Design Competition 2011/2012 „Energy“



Torsten Förster ist Geschäftsführer des InformationsZentrum Beton und koordiniert die nationalen Projekte der Architekturkommunikation der deutschen Zement- und Betonindustrie.

Kommentar des Auslobers zum Wettbewerb  
Der Beitrag des Bauens für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und unseres Lebens ist immens. Energie ist ein dominierendes Thema in der architektonischen Debatte des nachhaltigen Bauens geworden. Dort spielt es gemeinsam mit Fragen der Dauerhaftigkeit, des Recyclings und der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen eine herausragende Rolle.

Der Concrete Design Competition 2011/2012 war für die europäischen Zement- und Betonindustrien daher Anlass, genau diejenigen nach ihren Ideen und Lösungsansätzen zum Thema „Energie“ zu befragen, die bereits in wenigen Jahren planerische Verantwortung für das Bauen übernehmen werden: Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens und des Designs.

Der Concrete Design Competition verbindet mit seinen Themenstellungen jeweils das Ziel, für aktuelle Fragen zu sensibilisieren und mit dem Blick der Studierenden die laufenden Diskussionen zur Zukunftsfähigkeit des Bauens zu

bereichern. Es geht um die Sensibilisierung für konzeptuelles Arbeiten, die Entwicklung eigenständiger Lösungsstrategien und um eine jeweils angemessene Umsetzung. Die Materialisierung mit Beton spielt dabei eine besondere Rolle. Die Motivation dafür gründet sich auf der Überzeugung, dass Beton als weltweit verfügbarer, einfach zu verarbeitender und kostengünstiger Baustoff wesentlich zur Lösung der anstehenden Bau- und Gestaltungsaufgaben beitragen kann.

Der Concrete Design Competition schließt jeweils mit einem gemeinsamen einwöchigen Workshop aller Preisträger aus den unterschiedlichen teilnehmenden Ländern ab. Damit werden neben der Fähigkeit zu qualitätvoller Projektarbeit Aspekte wie Internationalität, innovatives Denken sowie Team- und Kooperationsfähigkeit gefördert. Und nicht zuletzt lernen sich die Preisträger kennen und erfahren, wie viel Kreativität und Spaß bei der Zusammenarbeit über Landes- und Kulturgrenzen hinweg entstehen kann.

### Auslober

InformationsZentrum Beton GmbH, Berlin  
Zement- und Betonindustrien der beteiligten Länder

### Wettbewerbsart

Internationaler Studentenwettbewerb

### Teilnehmer

Studierende der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandter Disziplinen, die in einem aus dem Zulassungsbereich stammendem Land immatrikuliert sind.

### Zulassungsbereich

Deutschland, Belgien, Irland, Niederlande und Türkei

### Termine

Tag der Auslobung	01. 09. 2011
Abgabetermin Deutschland	02. 04. 2012
Jurysitzung Deutschland	26. 04. 2012
Concrete Design Workshop	August 2012
Preisverleihung Deutschland	08. 11. 2012

### Jury Deutschland

Christiane Bohlmann, HeidelbergCement AG  
Arno Brandhuber, Berlin  
Bettina Kraus, Amsterdam/Berlin  
Prof. Dr. Volker Schmid, London/Berlin  
Prof. Tobias Wallisser, Stuttgart/Sydney

### National Secretary

Torsten Förster, InformationsZentrum Beton GmbH, Berlin

### Preisträger (je € 800,-)

- Joanna Burton · Pablo Humanes, Fachhochschule Köln
- Sadaf Mirzaei, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Köln
- Michael Albertshofer · Sebastian Awick
- Steffen Winkler, Technische Universität Berlin

### Anerkennungen (je € 400,-)

- Andrea Escudero Hoelscher
- Carlos Garcia Criado, Fachhochschule Köln
- Franziska Adler · Ronny Zschörper, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig
- Florian Zschoche, Hochschule Konstanz
- David Vogel, Hochschule Konstanz

### Concrete Design Workshop

Die nationalen Preisträger werden eingeladen, an einem sechstägigen internationalen Concrete Design Workshop teilzunehmen, dieser findet in den Niederlanden statt.

### Wettbewerbsaufgabe

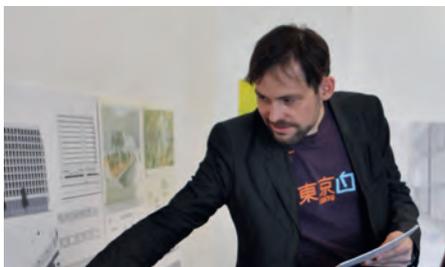
ENERGIE ist ein dominierendes Thema in der architektonischen Debatte des nachhaltigen Bauens geworden. Dort spielt es gemeinsam mit Fragen der Dauerhaftigkeit, des Recyclings und der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen eine herausragende Rolle. Es scheint, als ob die aktuelle Diskussion zu diesen Themen sich vor allem in Denkansätzen spiegelt, die von den Schlagworten Reduzieren, Minimieren, Einschränken und Verhindern geprägt sind.

Der aktuelle Zyklus des Concrete Design Competition beschäftigt sich mit dem Thema ENERGIE. Der Wettbewerb fordert zum Entdecken der spezifischen Eigenschaften von Beton auf, die ihn zu einem wichtigen und vielfältig wandelbaren Material für „energiebewusste“ Anwendungen machen. Er hat das Ziel, zentrale Eigenschaften wie Masse, Volumen, Oberfläche, Substanz und Zusammensetzung in ihrer Anwendung so weiterzuentwickeln, dass sie aktuellen Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Der 5. Concrete Design Competition „ENERGIE“ fragt auch nach Strategien für die Verbesserung der Beziehungen zwischen der gebauten Umwelt und ihren Nutzern. Erzeugung und Verbrauch von benötigter Energie können in intelligenter Art und Weise erfolgen – etwa wenn Tages- bzw. Lebenszyklusbetrachtungen eine Rolle spielen. Die Masse eines Volumens kann genutzt werden, um Wärme und Kälte aufzunehmen und zu speichern. Die Entwicklung von Baustrukturen, die Energie produzieren, könnte Teil eines umfassenderen Ansatzes sein.

Der Wettbewerb gibt keinen spezifischen Entwurf oder ein Raumprogramm vor. Die Wettbewerbsteilnehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen, der den eigenen Intentionen und Zielen entspricht und der überzeugenden Präsentation ihrer Ideen und Lösungen dient.

Wettbewerbsbeiträge können von Objekten, Möbeln, Gebäudeentwürfen aller Art und architektonischen Details bis hin zur stadt- und landschaftsplanerischen Projekten reichen.

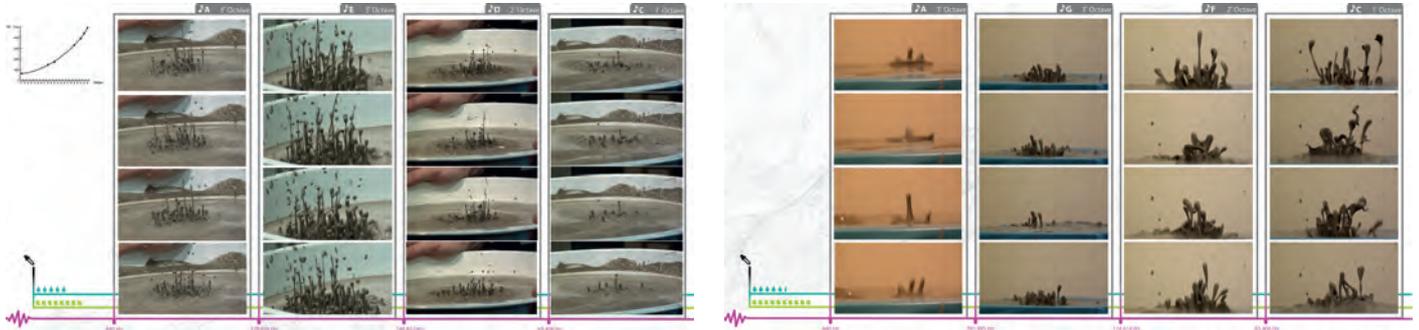


**Preisträger** Joanna Burton · Pablo Humanes, FH Köln · Sadaf Mirzaei, Macromedia Hochschule f. Medien u. Kommunikation, Köln



Die beiden spanischen Erasmusstudenten Joanna Burton und Pablo Humanes an der Fachhochschule Köln haben gemeinsam mit Sadaf Mirzaei von der Macromedia Hochschule in Köln ein Projekt entwickelt, bei dem ein naturwissenschaftliches Verfahren zur Visualisierung von Klängen und Geräuschen auf die

Architektur übertragen wird. Die Jury lobt besonders den visionären Charakter des Projektes: „Wenn für Architektur das Bild der „gefrorenen Musik“ Anwendung finden kann, so verweist die vorgelegte Arbeit mit der Vision von „schockgefrorenem Beton“ in die Zukunft möglicher Anwendungen des Baustoffs.“



**Preisträger** Michael Albertshofer · Sebastian Awick · Steffen Winkler, TU Berlin



Der Entwurf der drei Architekturstudenten an der Technischen Universität Berlin begreift das Thema aus dem Verständnis der modernen Großstadt, die wesentlich von Mobilität geprägt ist. Für den Ernst-Reuter-Platz in Berlin wird ein Gebäude vorgeschlagen, welches sich wie ein Infrastrukturbauwerk aus der Bewegung des Fahrzeuges heraus entwickelt und damit einen städtischen Leerraum mit neuen Entwicklungschancen füllt. Die Jury zeigte sich vom konstruktiv und ästhetisch angemessenen Materialeinsatz überzeugt: „Die Entwurfsverfasser zeigen Sensibilität für zukunftsfähige und nachhaltig nutzbare Lösungen, die langfristig wert-

volle Ressourcen schonen. Das Material Beton kann hier seine ihm innewohnenden Stärken voll entfalten.“ heißt es in der Jurybegründung.



**Anerkennung** A. Escudero Hoelscher Carlos Garcia Criado, FH Köln

Andrea Hoelscher und Carlos Criado von der Fachhochschule Köln beschäftigen sich mit Schall als Teilaspekt von Energie. Dabei werden mit dem materialbasierten Ansatz zwei Lösungsstrategien verfolgt: Formgebung und Material. Aus einem sehr porösen Beton mit schallabsorbierenden Eigenschaften werden Oberflächenstrukturen entwickelt, die ihrerseits schallbrechend und damit schallreduzierend wirken. Die Jury sieht in der Arbeit „interessante Ansätze für den Umgang mit der Wechselwirkung von Akustik und Raumwahrnehmung, (...) die im Falle einer Realisierung interessante Raumerlebnisse erwarten ließe.“



**Anerkennung**

F. Adler · R. Zschörper, HTWK Leipzig

Franziska Adler und Ronny Zschörper beschäftigen sich mit der Frage, wie aus Gebäuden zusätzliche Energieressourcen in der Landschaft gewonnen werden können. Basierend auf einer soliden Analyse der Zusammenhänge von Energieerzeugung und -verbrauch überträgt die Arbeit damit aktuelle gesellschaftliche Diskussionen auf Architektur. Insbesondere die Gestaltung der Fassadenelemente hat die Jury überzeugt: „Die Gestaltung beruht in überzeugender Weise auf technischen Überlegungen und Untersuchungen.“ Auch die Umsetzung der Prototypen und Testreihen durch die Studierenden beeindruckte die Jury.

**Anerkennung**

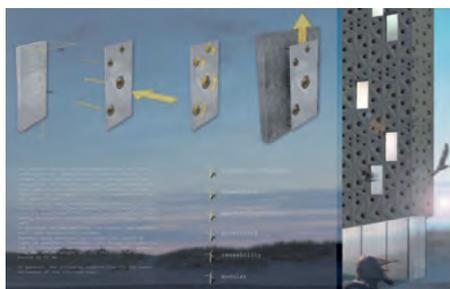
Florian Zschoche, Hochschule Konstanz

Florian Zschoche beschäftigt sich mit dem Problem überheizter Innenstadtbereiche. Licht und Schatten als Aspekte von Energie sind Themengeber für den Entwurf. Die Jury lobte vor allem die konstruktive Umsetzung: „Die Materialwahl ist motiviert und nachvollziehbar. Die Potentiale des Glasfaserbetons werden benutzt um eine monolithische Überdachung zu entwickeln, die sich dadurch auszeichnet, dass keine separierten Einzelelemente wie Stützen oder Träger für die Tragkonstruktion benötigt werden.“

**Anerkennung**

David Vogel, Hochschule Konstanz

David Vogel von der Hochschule Konstanz verbindet für eine Platzgestaltung in Freiburg ganz alltägliche Aufgaben der Stadtgestaltung wie Beleuchtung und Information mit energetischen und stadtklimatischen Überlegungen. „Das vorgeschlagene Projekt entwickelt sich daraus mit großer Selbstverständlichkeit und überzeugt in der formalen Umsetzung.“ heißt es in der Begründung der Jury. Und weiter: „Die Materialeigenschaften von Beton werden im Entwurf in mehrfacher Hinsicht genutzt. (...) Insgesamt entsteht so ein Stadtplatz, dessen Behaglichkeit und Informationsdichte überzeugen.“



## Solar Decathlon Europe 2012, Madrid

### Auslober

Spanisches Bauministerium

U.S. Energieministerium

### Wettbewerbsart

weltweiter Hochschulwettbewerb

### Beteiligung

20 Hochschulen aus 15 Ländern

### Termine

Auslobung Juni 2010

Evaluation bis Januar 2011

Errichtung in Madrid und

Bewertung September 2012

### Preisgericht Architektur

Susana Torre, USA

Mario Cucinella, Paris/Bologna

José María Lapuerta Montoya,

Madrid/Montevideo/Nantes/

Campinas (Brasilien)/San Paulo

### Platzierung

1. Team Rhône-Alpes, École nationale supérieure d'architecture de Grenoble, Frankreich
2. Andalucía Team, Universities of Seville, Granada, Malaga and Jaén, Spanien
3. Team Rome, università degli studi di roma tres/sapienza università di roma, Italien
4. ecolar Team, HTWG Konstanz
5. Counter Entropy Team, RWTH Aachen
6. Odooproject, Budapest University of Technology and Economics, Ungarn
7. SML System, ceu valencia Team, ceu cardenal herrera, Spanien
8. (e)co Team, Polytechnic University of Catalonia, Spanien
9. Prispá, UAUIM/UTCB/UPB Bukarest, Rumänien
10. Team DTU, Technical University of Denmark
11. tongji Team, China
12. Ekihouse, ehu Team, University of the Basque Country, Spanien

13. Sumbiosi, aquitaine bordeaux campus, arts et metiers paristech bordeaux, Frankreich
14. Ekó House, Team Brasil, Universidade Federal de Santa Catarina/Universidade de São Paulo, Brasilien
15. Omotenashi House, chiba university, Japan
16. cem+nem-, Universidade do Porto, Portugal
17. astonysshine, (ENPC Paristech/Paris-Malaquais National School of Architecture/Polytechnic University of Bari/University of Ferrara, Frankreich/Italien
18. Casa Pi, Universidad de Zaragoza, Spanien

### Wettbewerbsaufgabe

Der „Solar Decathlon Europe“ ist ein internationaler Studentenwettbewerb, bei dem 20 ausgewählte Universitäten mit ihren architektonischen Entwürfen in zehn Disziplinen gegeneinander antreten. Ziel des Wettbewerbs ist es, ein nachhaltiges Wohnkonzept für zwei Personen zu entwickeln, das sich durch energieeffiziente Technik und die Eigenproduktion von Solarenergie auszeichnet und dadurch den Standard eines Null-Energie-Hauses erreicht.



### Innovative Lösungen für Nullenergie-Haus

#### Schüco unterstützt „Counter Entropy Team“ der RWTH Aachen beim Solar Decathlon 2012

Es geht um ein Nullenergie-Haus, das von dem fünfzig Köpfe starken **„Counter Entropy Team“ der RWTH Aachen** entworfen wurde und hoch innovative Ansätze für energieeffizientes Wohnen, energieoptimierte Lebenszyklen und ressourcenschonendes Bauen miteinander verbindet. Das ganz mit erneuerbarer Energie betriebene Haus verfügt über eine Photovoltaikanlage, hoch isolierte Fenster und Türen sowie eine neue Rahmenkonstruktion für raumhohe Schiebefenster, die sich an einer Ecke stützenfrei öffnen und schließen lassen. Schüco unterstützt das Projekt von der Produktseite, da seine Ziele CO<sub>2</sub> Reduktion, saubere Energie und lebenswerte, nachhaltige Lösungen dem eigenen Unternehmensleitbild entsprechen. Hinzu kommt, dass der Name Schüco wie kein anderer innovative Technik mit herausragendem Design verbindet. Mit seiner Unterstützung will das Unternehmen energieeffiziente Visionen zukünftiger Architekten von morgen fördern.

Der Wettbewerbsbeitrag des „Counter Entropy Team“ der RWTH Aachen ist ein eingeschossiges Gebäude mit fließenden Übergängen zwischen Innen und Außen. Dabei sorgen raumho-

he, barrierefreie Schiebeelemente für maximale Transparenz. Sie lassen sich an der Ecke des Wohnbereichs stützenfrei öffnen und schließen und schaffen so ein gänzlich neues und bislang ungekanntes Raumgefühl. Dafür entwickelte Schüco ein komplett neues Rahmenprofil, das extrem gut isoliert ist und zugleich sehr elegant erscheint.

Das weit auskragende, 144 qm große Flachdach versorgt das Gebäude über eine Photovoltaik Anlage von Schüco mit Strom. Die Steuerung der gesamten Gebäudetechnik ist weitestgehend automatisiert und erfolgt über neu entwickelte iPad- und iPhone- Apps. Darin integriert ist das Schüco Door Control System, ein profilintegriertes und flächenbündiges Türmanagementsystem für die Bedienung der Eingangstür Schüco ADS 90.SI sowie die Steuerung der hoch isolierten Fenster Schüco AWS 90.SI. Das Schiebesystem Schüco ASS 77 PD trägt ebenfalls zur ausgezeichneten Energieeffizienz des attraktiven Objekts bei.

Die intensive und positive Zusammenarbeit zwischen Schüco und dem „Counter Entropy Team“ war von Anfang geprägt von einem beiderseiti-

gen tiefen Verständnis über die Vorteile von Nachhaltigkeit, Design, Energieeffizienz, solarer Energiegewinnung und Gebäudeautomation. Schüco drückt den Aachener Studenten mit seinen zukunftsorientierten und innovativen Ansätzen die Daumen und hofft, dass das Team am 29. September im Wettbewerb von zwanzig Teams aus 15 Ländern die Nase vorne haben wird.

Weitere Informationen unter [www.schueco.de/solardecathlon](http://www.schueco.de/solardecathlon)



Frank Zimmermann, Leiter Produktmanagement, Entwicklung und technische Redaktion für die Produktbereiche Fassaden-, Sicherheits- und Sonnenschutzsysteme bei der Schüco International KG.



1. Team Rhône-Alpes, Frankreich



2. Andalucía Team, Spanien



3. Team Rome, Italien



4. ecolar Team, Deutschland



4. ecolar Team, Deutschland



5. Counter Entropy Team, Deutschland



5. Counter Entropy Team, Deutschland



6. Odooproject, Ungarn



7. SML System, Spanien



8. (e)co Team, Spanien



9. Prispa, Rumänien



10. Team DTU, Dänemark



11. tongji Team, China



12. Ekihouse, ehu Team, Spanien



13. Sumbiosi, Frankreich



14. Ekó House, Team Brasil, Brasilien



15. Omotenashi House, Japan



16. cem+nem-, Portugal



17. astonysine, Frankreich/Italien



18. Casa Pi, Spanien

Anzeige

## Praxisorientierte Ausbildung erhöht die Chancen für Berufseinsteiger

# ORCA AVA

ORCA Software GmbH  
Georg-Wiesböck-Ring 9  
83115 Neubuern  
Tel.: +49/8035/9637-0  
Fax: +49/8035/9637-11  
info@orca-software.com  
www.orca-software.com  
www.ausschreiben.de

Autor: Roswitha Schneider-Sorger

### Gefragt ist, wer sich auf der Baustelle bewährt

Das Künstlerische mit dem Technischen und Wirtschaftlichen in Einklang zu bringen, ist Aufgabe und Passion des Architekten. Doch im Berufsalltag stehen in der Regel die Beratung des Bauherrn, Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung und Bauüberwachung im Vordergrund. „Es ist unrealistisch, mit dem Ziel an die Hochschule zu kommen, Entwurfsarchitekt zu werden und nichts anderes in Betracht zu ziehen“, meint Prof. Dr. Ing. Rolf Neddermann, Leiter der Studiengänge Architektur Bachelor und Master an der Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung.

### Schon an der Hochschule mit Branchensoftware arbeiten

Neddermanns Lehrveranstaltungen in Bauwirtschaft und Baumanagement beinhalten auch den Umgang mit Software zur Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung von Bauleistungen. „ORCA AVA eignet sich besonders gut für den Unterricht, weil die klar strukturierte Benutzeroberfläche eine intuitive Bedienung ermöglicht. Die Einarbeitungszeit ist dadurch minimal“, erläutert Prof. Neddermann.

### Das ORCA Bildungspaket nutzen

ORCA Software GmbH stellt der Hochschule Konstanz wie auch anderen Einrichtungen ein Gratis-Bildungspaket zur Verfügung. Dies beinhaltet eine ORCA AVA Schullizenz sowie Zeitlizenzen für Dozenten und Studierende. Fragen beantwortet die Hotline, gegebenenfalls werden auch begleitende Vorlesungen vereinbart. ORCA AVA bietet alle Funktionalitäten zur Bearbeitung beliebig vieler Bauvorhaben von der ersten Kostenschätzung über die AVA-Prozesse bis zur Freigabe der letzten Schlussrechnung. Alle relevanten Schnittstellen sind standardmäßig im Lieferumfang enthalten; ORCA AVA ist GAEB und STLB-Bau zertifiziert.

### Studierende honorieren Praxisbezug

Die systematische Lehre und vielfältige Projektarbeit an der Hochschule Konstanz wissen die Studierenden zu schätzen: Bei dem CHE Hochschulranking 2012/13 der ZEIT vergaben sie für die Studiengänge Architektur nahezu bei allen Beurteilungskriterien Bestnoten, der Praxisbezug erhielt die Note 1,5.



**Kostenlose Zeitlizenz!**

[www.orca-software.com/student](http://www.orca-software.com/student)



# Stadthaus Bonn 2.0

**Auslober**

Architekten- und Ingenieur-Verein KölnBonn e.V. von 1875

**Wettbewerbsart**

Offener Ideenwettbewerb

**Beteiligung**

15 Arbeiten

**Termine**

Tag der Auslobung	31. 10. 2011
Kolloquium	25. 11. 2011
Abgabetermin	31. 01. 2012
Preisgerichtssitzung	23. 02. 2012

**Preisrichter**

Prof. Hans-Peter Achatzi, Fachhochschule Köln, Fakultät für Architektur (Vors.)  
 Willy Dormagen, Stadt Bonn  
 Manfred Borschdorf, Bonn  
 Nikolaus Decker, BDA Bonn Rhein-Sieg  
 Helmut Löhr, AIV KölnBonn  
 Thomas Wientgen, Bonn

**Wettbewerbsaufgabe**

Das bis zu 72 m hohe Stadthaus Bonn wurde 1978 als wesentlicher Teil einer geplanten ‚Stadtkrone‘ errichtet (Architekten Heinle Wischer und Partner). Heute bietet es in der Fernwirkung eine Orientierung im Stadtbild. Das direkte Umfeld und die Bausubstanz hingegen lassen grundlegende Qualitäten vermissen und bedürfen einer Neudefinition und Ertüchtigung. Die beiden Sockelgeschosse laden weit aus und werden im Wesentlichen als Stellplatzebenen genutzt, das Stadthaus selbst ist für den Passanten erst über diesen Ebenen erreichbar. Die Stadträume sind diffus, die Eingangssituation ist undefiniert. Das Ensemble wirkt fremd und unnahbar im angrenzenden gründerzeitlichen Quartier.

Es ist zentrale Aufgabe dieses Wettbewerbs das Stadthaus mit wesentlichen Verbesserungen in das Stadtgefüge einzubinden. Unter Erhalt der Grundstruktur der drei höchsten Türme am Berliner Platz Ecke Maxstraße wird eine Neugestaltung gesucht.

Für die Nutzungen des Stadthauses sind funktionale und flexible Angebote an Büroarbeitsplätzen und den entsprechenden Sondernutzungen (Säle, Restaurant, zentrale Einrichtungen wie Poststelle) zu entwickeln. Die heute vorhandenen 54.000 m<sup>2</sup> BGF und ca. 25.000 m<sup>2</sup> Büroflächen sollen auch nach der Neuordnung zur Verfügung stehen. Ladennutzungen im EG und weitere Nutzungen wie z.B. Wohnen sind denkbar, wenn es das Bebauungskonzept ermöglicht.

**1. Preis**

Michael Günther, Köln  
 Fachhochschule Köln

**1. Preis**

Anna Pluskota · David Koenigsfeld, Aachen  
 RWTH Aachen

**2. Preis**

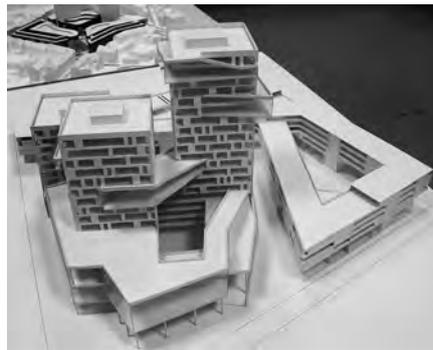
Sarah Grünhag, Köln  
 Fachhochschule Köln

**Anerkennung**

Meike Menrath, Köln  
 Fachhochschule Köln

**Anerkennung**

Andreas Ströhle, Wien  
 TU Delft



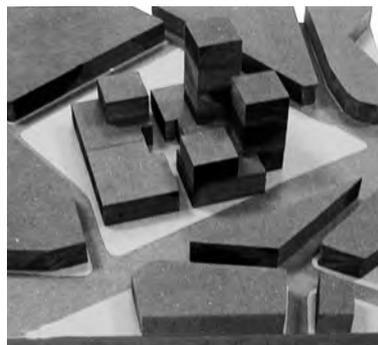
1. Preis Michael Günther, Fachhochschule Köln



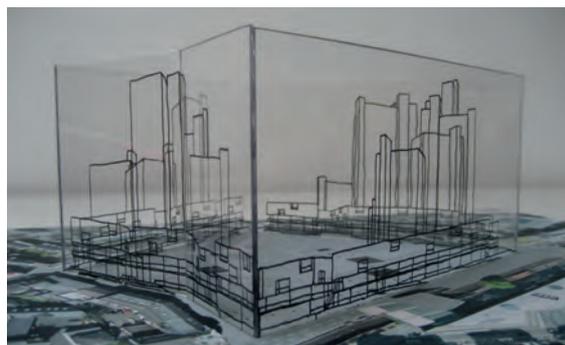
1. Preis Anna Pluskota · David Koenigsfeld, RWTH Aachen



2. Preis Sarah Grünhag, Fachhochschule Köln



Anerkennung Meike Menrath, Fachhochschule Köln



Anerkennung Andreas Ströhle, TU Delft



Stadtplatz - Blick vom Wohnen

## Dachwelten 2012 „Ein Dach für ein Unternehmen des DDZ“

### Auslober

Deutsches Dach-Zentrum e.V. (DDZ), Hamburg

### Koordination

sturm@drang AG, Augsburg

### Wettbewerbsart

Stegreifentwurf mit Präsentation

### Teilnehmer

8 Lehrstühle der Architektur, Stadtplanung, Innenarchitektur und des Bauwesens für Studierende mit abgeschlossenem Grundstudium.

### Beteiligung

8 Teams á 4 Teilnehmer

### Termine

Bewerbungsschluss 15. 03. 2012

Ausarbeitung Mai – Juni 2012

Workshop + Preisgerichtssitzung 02. 08. 2012

### Jury

Prof. Jürgen Braun, Architekt (Vors.)

Dr. Sebastian Dresse, Velux Deutschland GmbH

Christian Harste, Dörken GmbH & Co. KG

Thomas Hoffman-Kuhnt, wa wettbewerbe aktuell

Dr. Michael Knepper, Rheinzink

Verwaltungsges. mbH, Datteln

Oliver Kortendieck, Dachziegelwerke Nelskamp

Jürgen Henrich, Wienerberger GmbH

Jürgen Paul, BauNetz Media GmbH

Frank Rummel, Rathscheck Schiefer und Dach-

Systeme ZN der Wilh. Werhahn KG Neuss,

Vorstandsvorsitzender DDZ

Meike Weber, DETAIL

Michael Wörtler, Saint Gobain-Isover G+H AG

Michael Wiessner, Saint Gobain-Isover G+H AG

### 1. Preis (€ 2.500,-)

Technische Universität Darmstadt

Fachgebiet Entwerfen und Energieeffizientes

Bauen, Prof. Manfred Hegger · Tim Bialucha

Studierende: Cansu Önel · Florian Lübeck

Carlos Unten Kanashiro · Philipp Weise

### 2. Preis (€ 1.500,-)

Fachhochschule Aachen

Fachbereich Architektur, Baukonstruktion

Prof. Jörg Wollenweber

Studierende: Patrick Pich · Andreas Scholl

Julian Gross · Marius Görtges

### 3. Preis (€ 1.000,-)

Hochschule Augsburg

Fakultät A+B, Prof. Peter

Studierende: Tina Braumandl · Nanine Lux

Dominik Ganterer · Andreas Komm

### Auszeichnung (€ 500,-)

Muthesius Kunsthochschule Kiel

Fachbereich Innenarchitektur

Prof. Dagmar Schork

Studierende: Julia Wirkner

Johanna Bohnenkamp · Sara Pütter

Birte Schröder



Luftfoto wa wettbewerbe aktuell

### Wettbewerbsaufgabe

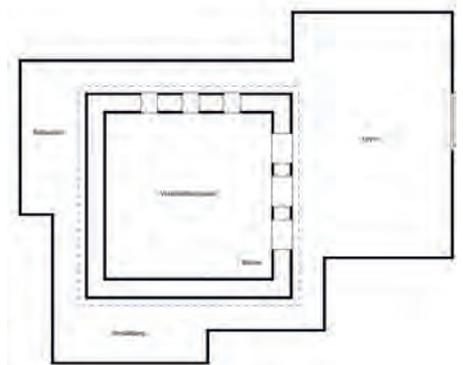
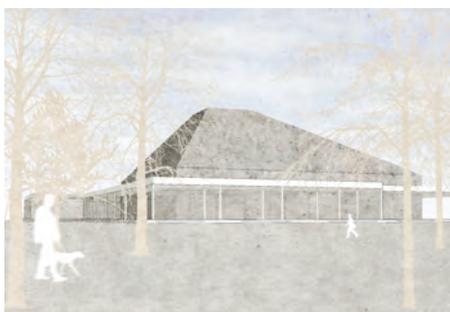
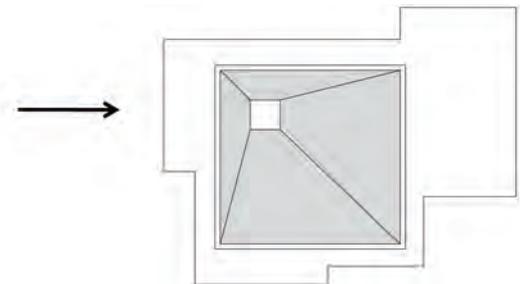
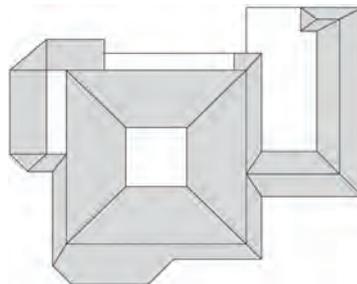
In einem dreistufigen Verfahren, Briefing, Ausarbeitung und Stegreifentwurf, lädt das Deutsche Dach-Zentrum e.V. (DDZ) im sechsten Jahr zum intensiven Dialog zwischen Lehre und führenden Unternehmen der Dachbranche ein. Studierende und Experten des DDZ befassen sich mit der Gebäudehülle und legen dabei den Fokus auf das Geneigte Dach. Auch in diesem Jahr erstellen die Studierenden entwerfsbegleitend eine Ausarbeitung zum Geneigten Dach. Die Präsentation dieser Ergebnisse ist entscheidend für die Zusammenstellung der 4er-Teams, die mit jeweils einer Begleitperson für den Lehrstuhl beim Stegreifentwurf antreten werden. Die Teams von acht Hochschulen treffen sich zum eintägigen Workshop und ermitteln die Preisträger. Beim Prolog am Vorabend stellen die Lehrstühle ihre Ergebnisse vor.

Thema des diesjährigen Wettbewerbs war es, ein neues Dach für die Inselhalle in Lindau zu entwickeln. Dabei dienten die Unternehmen des Deutschen Dach-Zentrum e.V. (DDZ) als Auftraggeber für den fiktiven Umbau der Inselhalle zu ihrem repräsentativen Veranstaltungszentrum. Das ((Unternehmen XXX)) will die Inselhalle zukünftig als Schulungs- und Veranstaltungsort nutzen. Das neue Dach soll Erscheinungsbild des Unternehmens repräsentieren und kann neu geplant werden. Das Raumprogramm der Inselhalle soll dabei weitgehend übernommen werden und wird dem Entwurf des Daches angepasst. Die öffentlichen Bereiche, wie das Restaurant, behalten ihre Funktion und können auch für geschlossene Veranstaltungen genutzt werden.

### 1. Preis Technische Universität Darmstadt Cansu Önel · Florian Lübeck · Carlos Unten Kanashiro · Philipp Weise

#### Preisgerichtsbeurteilung

Alle Schwächen der bestehenden Inselhalle wendet diese Arbeit zum Guten. Die neuen Erdgeschossfassaden erlauben tiefe Einblicke in neugeordnete Foyerflächen. Durch eine Lichtfuge abgelöst steht dort der zentrale Saalkörper als freigestellter Monolith. Dach- und Wandflächen dieses Saales sind mit Schiefer bekleidet. Der wohlthuende Materialkontrast in Verbindung mit dem Wechsel zwischen offenen Zonen (Foyer) und konzentrierten Bereichen (Saal) stärkt bei vertretbaren Eingriffen die Gesamtkomposition.



**2. Preis** Fachhochschule Aachen Patrick Pich · Andreas Scholl · Julian Gross · Marius Görtges

**Preisgerichtsbeurteilung**  
Die Arbeit „Inselkrone“ errichtet über einer sinnvollen Zäsur des bestehenden Baukörpers eine neue Dachlandschaft. Die giebelartigen Gebäudekonturen treten in einen Dialog mit der Silhouette der Altstadt und dem Alpenpanorama. Zu einem begehbaren Atrium hin neigen sich die Dachflächen und bieten sich so für eine Bespielung durch die Unternehmen des DDZ an.

**UMGANG MIT DEM BESTAND** **FORMFINDUNG DACHLANDSCHAFT**

**KONZEPT VISUALISIERUNG** **SCHNITT** **RAUMPROGRAMM**

**ENERGIEKONZEPT**

**Windkraft**  
Hauptwindrichtung in Lindau von Westen. Windgeneratoren sind freidrehend in der Belüchtungs- und Lüftungsfuge gelegen.

**Biomasse**  
Auf der Sonnenseite werden die Fenster durch Ethanol Biomasse Reaktoren ersetzt.

**3. Preis** Hochschule Augsburg Tina Braumandl · Nanine Lux · Dominik Ganterer · Andreas Komm

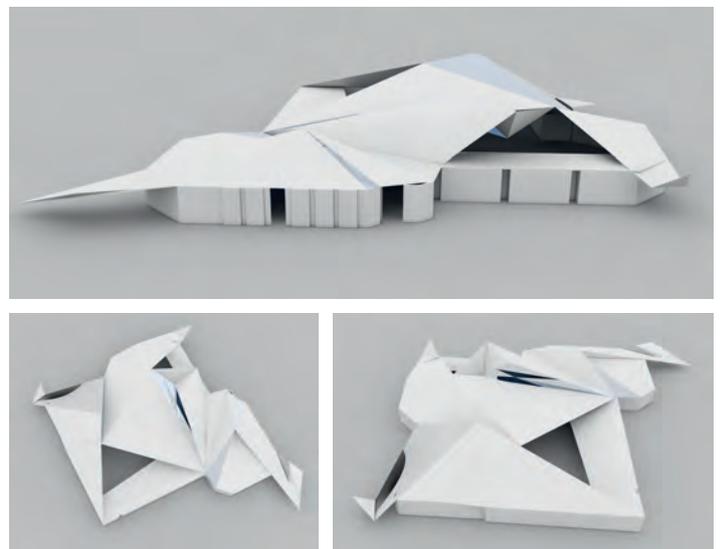
**Idee** **Entwurfsprozess** **3D**

**Modellfotos** **Blickbeziehung**

**Preisgerichtsbeurteilung**  
Die Arbeit schlägt ein großes Faltdach über dem bestehenden Gebäude vor. Diese Skulptur ermöglicht Blickbezüge, insbesondere zur vorgeschlagenen Seebühne im Norden. Der diagonal ansteigende Grad führt zu einer dominanten Gesamthöhe, die für das kleine Seestück zu wuchtig erscheint.

**Auszeichnung** Muthesius Kunsthochschule Kiel Julia Wirkner · Johanna Bohnenkamp · Sara Pütter · Birte Schröder

**Preisgerichtsbeurteilung**  
Die Arbeit der Studierenden aus Kiel zeigt eine sensible zeichnerisch/malerische Analyse aus. Daraus entwickeln sie eine Struktur, die auf die Umgebung reagiert, aber eine Nutzung durch die Kleinteiligkeit erschwert.



## Hawa Student Award 2012 – Wohnen in urbanen Nischen

### Auslober

Hawa AG, Mettmenstetten, Schweiz

### Koordination

Arinova AG, Adliswil, Schweiz

### Wettbewerbsart

Internationaler Studentenwettbewerb

### Teilnehmer

Studierende der Architektur

### Beteiligung

78 Arbeiten

### Termine

Anmeldeschluss	31. 08. 2011
Abgabetermin	28. 10. 2011
Preisgerichtssitzung	10. 11. 2011
Preisverleihung	01. 03. 2012

### Fachpreisrichter

Andrea Deplazes, Chur/Zürich  
Ernst Giselbrecht, Graz/Bregenz  
Michael Schumacher, Frankfurt a. M./Wien

### Sachpreisrichter

Heinz Haab, Geschäftsführer Hawa AG  
Anke Deutschenbaur, Slide Studio, Hawa AG

### Gewinner (CHF 3.600,-)

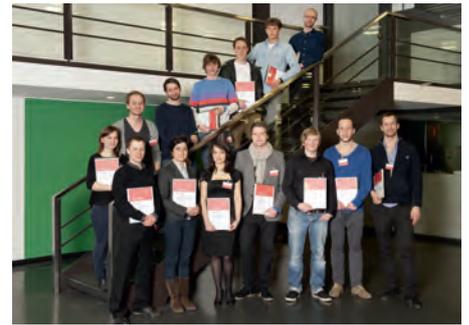
Maximilian Illing  
Staatliche Akademie der bildenden Künste  
Stuttgart

### Auszeichnung (je CHF 1.200,-)

- David Eickhorst · Sven Petersen  
Leibniz Universität Hannover
- Julia Naumann · Max Wasserkampf  
Bauhaus Universität Weimar
- Sebastian Felix Ernst · Malte Kloes  
Sven Rickhoff · Martin Tessarz  
ETH Zürich
- Valentin Lang · Simon Schoch  
ETH Zürich
- Claudia Falconi · Naghmeh Hajibeik  
Malte Kittelmann  
Leibniz Universität Hannover
- Marc Frochoux, ETH Zürich  
Florian Rochat, EPF Lausanne
- Michael Fehlmann · Benjamin Minder  
ETH Zürich

### Wettbewerbsaufgabe

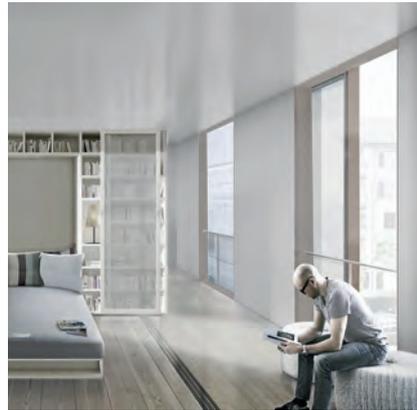
Mit dem Hawa Student Award 2012 lädt die Schiebebeschlagherstellerin Hawa AG bereits zum zweiten Mal angehende Architekten zu einem Wettbewerb ein. Das Thema „Wohnen in urbanen Nischen“ soll vor dem Hintergrund der Verknappung des innerstädtischen Wohnraums zur Auseinandersetzung mit nachhaltiger Raumentwicklung anregen. Durch Verdichtung sollen urbane Nischen zu Wohnzwecken genutzt werden und mittels flexibler Raumkonzepte ein Maximum an Wohnqualität bieten.



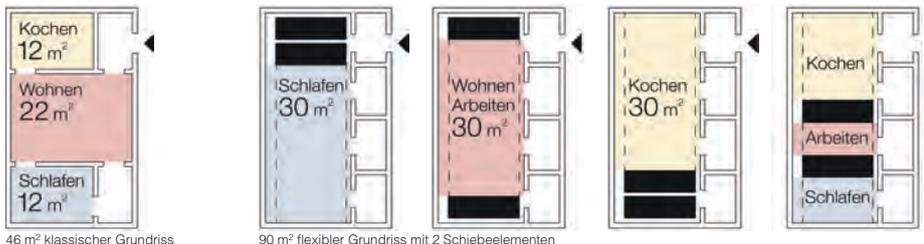
**Gewinner** Maximilian Illing, Staatliche Akademie der bildenden Künste Stuttgart



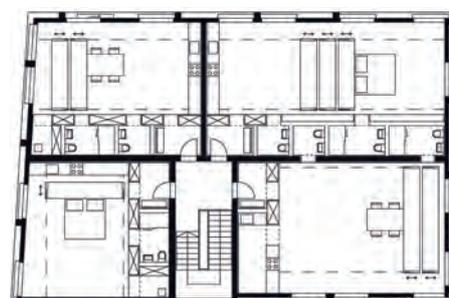
Blick von der Ernstraße



Perspektive Innenraum

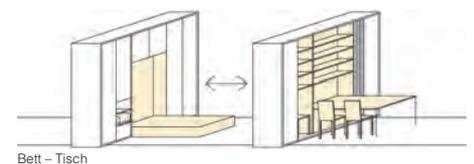
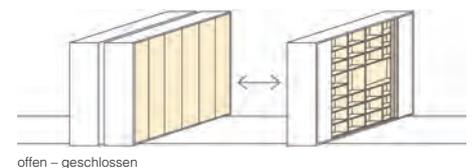


Grundriss OG 2



Grundriss OG 3

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
Das Projekt darf für sich in Anspruch nehmen, die Zielsetzung des Wettbewerbs am besten umgesetzt zu haben. Die Abkehr von herkömmlichen Wohnungsstrukturen zu einem möglichst flexiblen Konzept, welches eine große Nutzungsvielfalt ermöglicht und sich den wechselnden Bedürfnissen im Tagesablauf einfach und rasch anpassen lässt. Dieses Ziel wird durch den Ersatz starrer Wände mit compactusähnlichen Schrankelementen erreicht. Durch das Zusammenschieben der Elemente gelingt es, die jeweils benötigte Nutzfläche zum Arbeiten, Kochen oder Schlafen praktisch zu verdoppeln. Auf kleinem Raum ein Maximum an flexibler Nutzfläche zu erzielen und dadurch dem Bedürfnis nach Verdichtung im urbanen Raum gerecht zu werden, ist von der Jury als besonders gelungen beurteilt worden. Der Verfasser hat sich in lobenswerter Weise auch mit dem Thema der Möblierung auseinandergesetzt und erkannt, dass diese Bestandteil der verschiebbaren Boxen sein müssen, um die Funktionstüchtigkeit des Konzeptes nicht einzuschränken. Die raumbildende Schicht mit den nicht verschiebbaren Nebenräumen ist klar strukturiert, auf das Minimum beschränkt und sinnvoll angeordnet. Bemängelt hat die Jury einzig die Geschossigkeit der Aufstockung und die daraus resultierenden überhöhen Räume. Im Sinne einer weiteren Verdichtung wäre ein weiteres Geschoss wünschenswert gewesen. Das Projekt nimmt daher auch wenig Rücksicht auf die angrenzende Häuserzeile, was aus städtebaulicher Sicht eher unglücklich wirkt. Ansonsten besticht die Fassade mit seiner klaren einfachen Struktur und dem Bezug zum bestehenden Altbau.



**Auszeichnungen**



David Eickhorst · Sven Petersen  
Leibniz Universität Hannover



Julia Naumann · Max Wasserkampf, Bauhaus Universität Weimar



Sebastian Felix Ernst · Malte Kloes  
Sven Rickhoff · Martin Tessarz, ETH Zürich



Valentin Lang · Simon Schoch, ETH Zürich



Claudia Falconi · Naghmeh Hajibeik · Malte Kittelmann, Leibniz Universität Hannover



Marc Frochoux, ETH Zürich · Florian Rochat, EPF Lausanne



Michael Fehlmann · Benjamin Minder, ETH Zürich



**Mehr Wohnqualität**

Die Nutzung urbaner Nischen ist eine der möglichen Antworten auf die Frage, wie der immer knapper werdende Wohnraum insbesondere in Städten durch Verdichtung effizienter genutzt werden kann. Für Architekten ist der Umgang mit dem äußerst begrenzten Platz eine besondere Herausforderung. Wie lässt sich die vorhandene Grundfläche möglichst geschickt einteilen? Wie soll die Raumstruktur aussehen, damit sie in puncto Funktionalität, Ästhetik und darüber hinaus auch noch langfristig den Bedürfnissen der Bewohner entspricht? Die seit Langem bekannte Bewegungsform des Schiebens hat durch diese verschärften Anforderungen an die Raumgestaltung und Raumeffizienz neue Relevanz erhalten. Klug eingesetzt schaffen Schiebelösungen variable Raumstrukturen, die eine funktionsübergreifende Nutzung zulassen.

Mit der zweiten Auslobung des Hawa Student Award möchten wir Nachwuchsarchitekten dazu ermutigen, sich mit dieser Bewegungsform konkret

und vertieft auseinanderzusetzen. Wir wollen ihnen eine kreative Experimentierplattform bieten, um die Möglichkeiten des Schiebens auszuloten und neue Ideen anzustoßen. Für uns ist dieser unkonventionelle Weg ein spannendes Abenteuer, von dem wir uns gegenseitige Inspiration erhoffen und das allen Beteiligten Denkanstöße für neue Ansätze geben soll. Unser Anspruch ist es, damit einen kontinuierlichen Dialog mit Architekten zu initiieren, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die den heutigen, veränderten Wohnbedürfnissen gerecht werden und die gleichzeitig zur nachhaltigen Raumentwicklung im urbanen Kontext beitragen. Schieben interessiert – das zeigen die erfreulicherweise zahlreich eingereichten Arbeiten für den Hawa Student Award 2012. Ebenso haben das Gewinnerprojekt sowie die sieben ausgezeichneten Arbeiten auf eindruckliche Weise dargelegt, dass gut eingesetzte Schiebelösungen einen essentiellen Beitrag zugunsten einer höheren Wohnqualität leisten können.



Heinz Haab,  
Geschäftsführer Hawa AG

# CoWorking Building CoB, Madrid

**Auslober**

www.arquideas.es

**Wettbewerbsart**

Offener Wettbewerb

**Teilnehmer**

Architekturstudenten

**Termine**

Anmeldeschluss 16. 12. 2011  
 Abgabetermin 20. 01. 2012  
 Ergebnispräsentation 01. 03. 2012

**Jury**

Jordi Ludevid i Anglada, Architects Association Council of Spain  
 Martha Thorne, Pritzker Architecture Prize  
 Prof. Juan Antonio González Pérez, ETSA Las Palmas de Gran Canaria  
 Prof. Beatriz Matos, Universidad Europea de Madrid  
 Christina Sánchez Rodríguez, Winner of the TAP Santorini 2011 academic competition

**1. Preis**

Sara Ouass Chemlal, Universidad Europea de Madrid, Spanien

**2. Preis**

Ana Martín Hernández · Leticia Paredes Martín, Escuela Pontificia de Salamanca, Madrid

**3. Preis**

Marta Niño Saco · Marcos García Baño, Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid, Spanien

**3. Preis**

Alessandro Angelelli · Simone D'Eredità Francesco Lato, Villa Adriana RM, Italien

**Anerkennung**

Fanny Camerle · Thomas Van Gaver Julien Hubert, École Nationale Supérieure d'Architecture de Marseille, Frankreich

**Anerkennung**

Ignacio García Martínez · Jaime Diz Sanz Roberto Ortiz de Landázuri Monagas, Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid

**Wettbewerbsaufgabe**

The purpose of this competition is to provide ideas for creating a CoWorking Building (CoB), in the city of Madrid, focusing on collaborative approaches, flexibility, connectivity, accessibility, sustainability and energy efficiency. As a result of the application of new technologies significant changes have been produced in work spaces. Long distances between residence and work centers usually cause a prolonged stay in the workplace, above the strict working hours. This competition pretends an architectural reflection on how to solve these problems through the creation of a new workplace model, where it becomes important to consider new possibilities of relations between different companies and/or professionals and where the flexible hours and extent of working hours introduced new conditions in its design. The CoWorking Building proposed must provide an adequate solution to the planned use program, solving the problems of its location and creating a new model of workplace.



Sara Ouass Chemlal



Ana Martín Hernández Leticia Paredes Martín



Marta Niño Saco Marcos García Baño



Simone D' Eredità



Francesco Lato

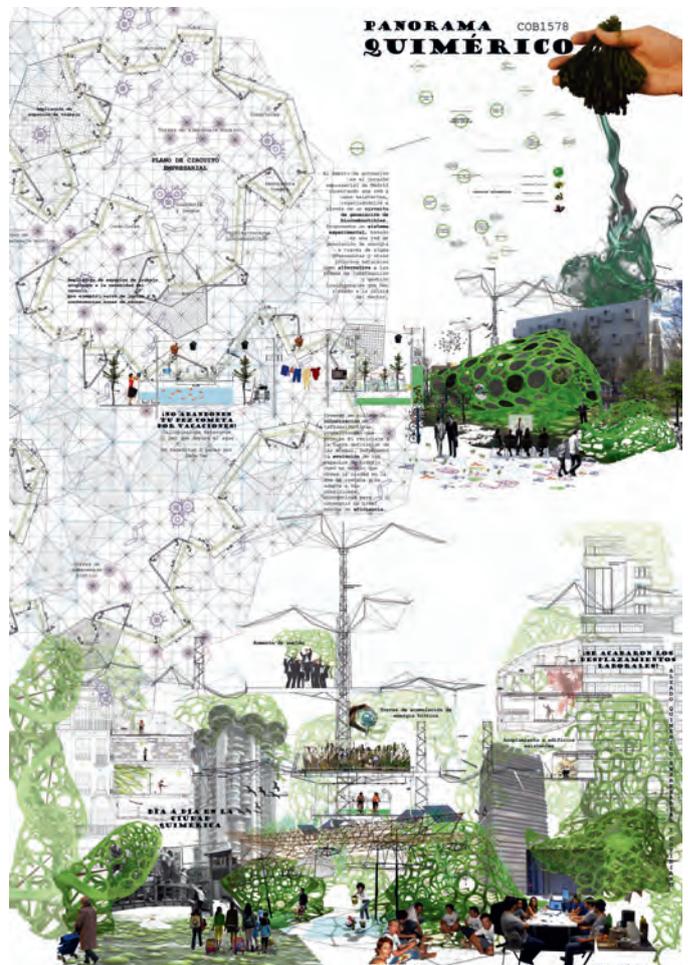


Alessandro Angelelli

**1. Preis Sara Ouass Chemlal**



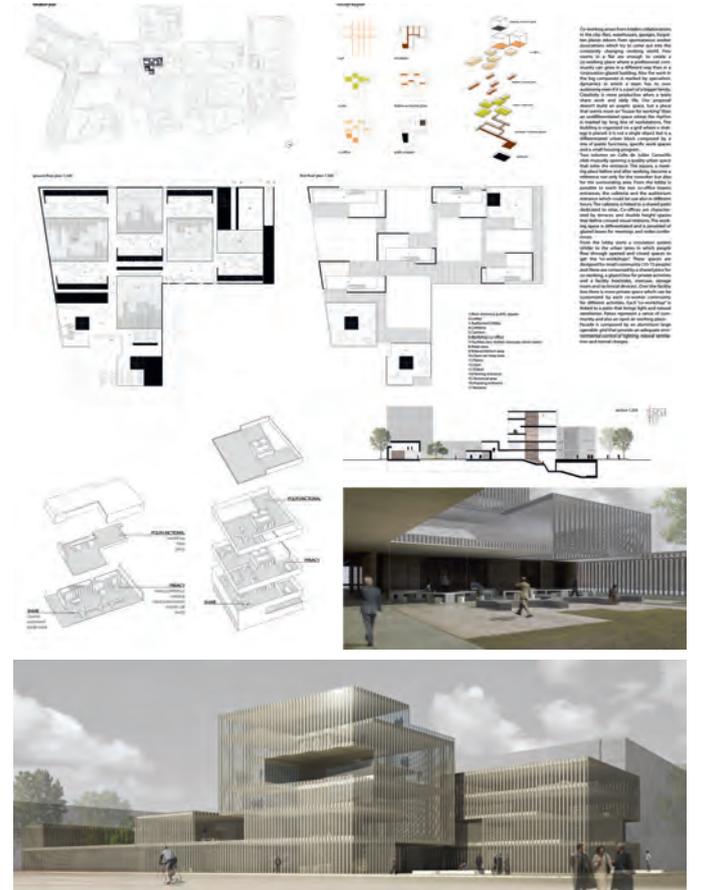
**2. Preis A. Martín Hernández · L. Paredes Martín**



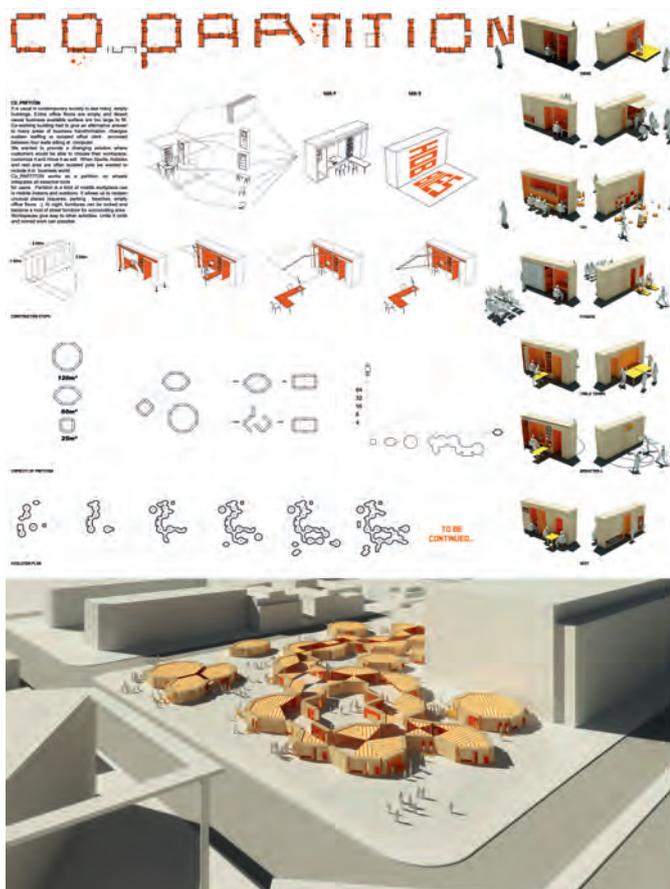
3. Preis Marta Niño Saco · Marcos García Baño



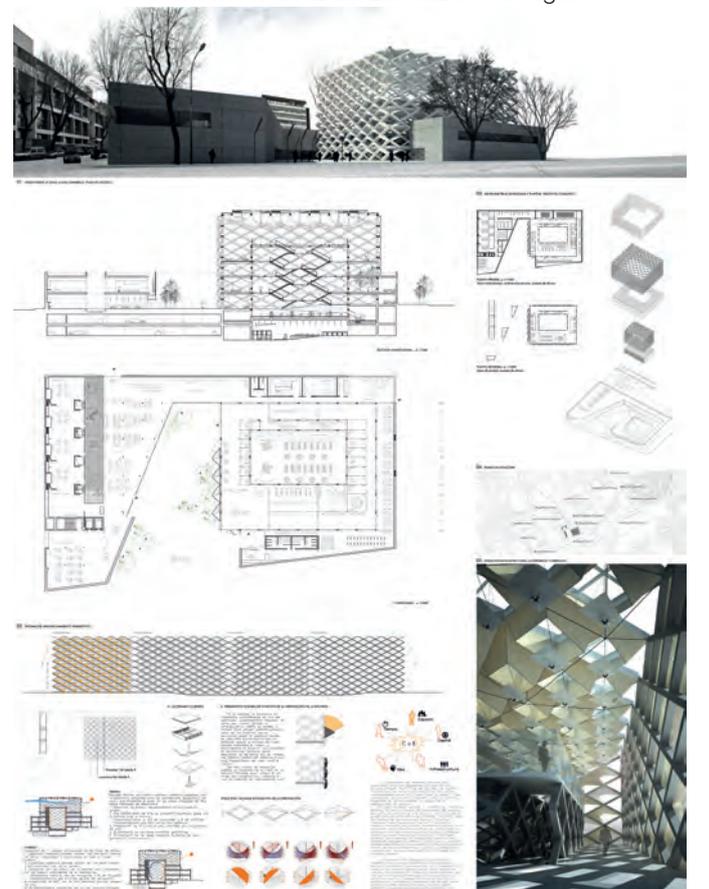
3. Preis Alessandro Angelelli · Simone D'Eredità · Francesco Lato



Anerkennung Fanny Camerlo · Thomas Van Gaver · Julien Hubert



Anerkennung Ignacio García Martínez · Jaime Diz Sanz · Roberto Ortiz de Landázuri Monagas



# Leben am Krupp-Park Essen – Ideenwettbewerb für innerstädtisches Wohnen

## Auslober

Büro Koschany+Zimmer Architekten KZA  
Stadt Essen im Rahmen des Festivals  
„extraklasse!“ des „Kreative Klasse e.V.“

## Partner

ThyssenKrupp Real Estate

## Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

## Teilnehmer

Studierende der Hochschulen des Landes  
Nordrhein-Westfalen der Fachrichtung Architek-  
tur, Raumplanung und Stadtplanung

## Beteiligung

35 Arbeiten

## Termine

Tag der Auslobung	15. 09. 2011
Abgabetermin Pläne	03. 02. 2012
Abgabetermin Modell	10. 02. 2012
Preisgerichtssitzung	23. 02. 2012

## 1. Preis (€ 1.000,-)

Kimon Krenz  
Betreuung: Prof. Andreas Fritzen  
Hochschule Bochum

## 2. Preis (€ 600,-)

Ina Kolberg · Stephanie Müller · Manuela Müller  
Betreuung: Prof. Andreas Fritzen  
Hochschule Bochum

## 3. Preis (€ 400,-)

Lea Koch · Daniel List · Sebastian Bresser  
Robin Vohl

Betreuung: Prof. Christa Reicher  
Technische Universität Dortmund

## 4. Preis (€ 300,-)

Anna Büscher  
Betreuung: Prof. Andreas Fritzen  
Hochschule Bochum

## Anerkennung (€ 200,-)

Mona Müller · Ning Zhang · Frauke Lueth  
Jennifer Maldener · Gabriele Gölzer

Sandra Lüling  
Betreuung: Prof. Tanja Siems  
Bergische Universität Wuppertal

## Wettbewerbsaufgabe

Der ausgelobte Wettbewerb hat das Ziel, eine aktuelle und praxisnahe Aufgabenstellung aus dem Bereich Architektur bzw. Städtebau im Rahmen der Veranstaltung „extraklasse!“ bearbeiten zu lassen.

Vorbildhafte Lösungen für innerstädtisches Wohnen sind zu entwickeln. Die Ergebnisse werden Grundlage für die weitere Diskussion und Anregung für eine fortgeführte Planung an dem Ort sein.

## Jury

Kaspar Kraemer, Köln (Vors.)  
Prof. Oliver Hall, HS Ostwestf.-Lippe, Detmold  
Andreas Kipar, Duisburg  
Hans-Jürgen Best, Stadtdirektor und  
Planungsdezernent der Stadt Essen  
Thomas Franke, Amt für Stadtplanung und  
Bauordnung der Stadt Essen  
Klaus-Dieter Emmeluth, ThyssenKrupp  
Real Estate, Essen  
Stefan Christochowitz, Grundstücksentwicklung  
ThyssenKrupp Real Estate, Essen  
Axel Koschany, Essen

## 1. Preis Kimon Krenz, Hochschule Bochum



VISUALISIERUNG PLATZBEREICH



VISUALISIERUNG INNENHOF



LAGEPLAN M. 1:4.000



VERTIEFUNGSRAND M. 1:2.500



Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels werden neben den städtebaulichen Lösungen auch neue alternative Wohnformen vorgeschlagen. Diese sollen unter anderem der zunehmenden Isolation im Alter entgegenwirken. **2** Mit der Wohngemeinschaft wird eine Antwort auf die genannte Fragestellung vorgeschlagen. **1** Um die Zielgruppe der jungen Familien zurück in die Stadt zu bewegen wird auf die Typologie des Townhouses zurückgegriffen. **3-4** Im überwiegenden Teil des neuen Quartiers werden verschiedene Wohnungsgrößen umgesetzt, dabei variiert die Wohnungsgröße von 40 m<sup>2</sup> bis zu 150 m<sup>2</sup>. 80 % aller Wohnungen können behindertengerecht erschlossen werden.

GRUNDRISSBEISPIELE M. 1:750

**2. Preis** I. Kolberg · St. Müller · M. Müller, Hochschule Bochum



Lageplan M. 1:3.500

**3. Preis** L. Koch · D. List · S. Bresser · R. Vohl, TU Dortmund



Lageplan M. 1:3.500

**4. Preis** Anna Büscher, Hochschule Bochum



Perspektive Quartier



Lageplan M. 1:4.150

**Anerkennung** Müller · Zhang · Lueth · Maldener · Gölzer · Lüling



VISUALISIERUNGEN



MASTERPLAN M. 1:4.000

## Barrieren überwinden – Stadtteile verbinden – 1. Schlaun-Wettbewerb des MAIV, Ahlen

### Auslober

Schlaun-Ausschuss des MAIV  
Münsterländer Architekten- und  
Ingenieurverein e.V.

### Wettbewerbsart

Offener Ideen- und Förderwettbewerb

### Zulassungsbereich

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR), Schweiz

### Teilnehmer

Masterstudenten, Studierende eines achtsemestrigen Bachelor-Studiengangs und Absolventen, die das 35. Lebensjahr am Abgabetermin nicht überschritten haben der Fachrichtungen Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur, Bauingenieurwesen und Technische Gebäudeausrüstung

### Beteiligung

40 Arbeiten

### Termine

Tag der Auslobung	27. 09. 2011
Abgabetermin	16. 03. 2012
Preisgerichtssitzung	20. 04. 2012

### Fachpreisrichter Städtebau/Architektur

Prof. Peter Zlonicky, München (Vors.)  
Heinz-Jürgen Bartel, Schlaun-Ausschuss,  
Münster  
Matthias Bartmann, Stadtbaudirektor Ahlen  
Prof. Michael Braum, Bundesstiftung Baukultur,  
Potsdam  
Katrin Jaggi, Zürich  
Herbert Paschant, LVM Münster  
Christoph Thiel, Vors. MAIV, Münster

### Fachpreisrichter Bauingenieure

Prof. Dr. Annette Bögle, hcu Hamburg  
Dr. Heinrich Bökamp, Präs. Ingenieurkammer  
NRW, Düsseldorf  
Rainer Brune, W + B Ingenieure, Münster  
Dr. Thomas Mainka, Geschäftsführer  
Hering Gleisbau GmbH, Essen  
Hubertus Kopatschek, VDI-Landesverband  
NRW/Münsterländer BV

### Wettbewerbsaufgabe

Der erste Schlaun-Wettbewerb für Stadtplaner, Architekten und Bauingenieure thematisiert die Entwicklung einer städtebaulichen, architektonischen und technischen Konzeption östlich und westlich der Bahntrasse in der Ahleiner Innenstadt. Die stadträumliche Zäsur durch den Bahndamm soll im Einklang mit dem Stadtentwicklungsplan „Ahlen im Dialog“ visionär überwunden werden.

Ankerpunkte in dem vorgesehenen Bereich bilden neben der Bahnhofsfäche ein ehemaliger Mühlenstandort und zwei industrielle Brachflächen, die im Laufe der Geschichte wichtige Standorte der Emaille-Industrie waren. Eine Transformation dieses Planungsraumes sollte zum Ziel haben, diese abgehängten Flächen funktional, räumlich und gestalterisch mit der Innenstadt zu verknüpfen und Raum für die Entwicklungsperspektiven Ahlens zu liefern. Es geht um die Wiederbelebung von Räumen, die ihre Bedeutung mit dem Niedergang der industriellen Produktion verloren haben.

### Architektur

#### 1. Preis (€ 3.000,-)

Tom Kohr  
BTU Cottbus  
Betreuer: Prof. Jens Casper und Mathias Peppler

#### 2. Preis (€ 2.000,-)

Christian Eickelberg, Dortmund

#### 3. Preis (€ 1.000,-)

Dorith Landwehr  
FH Aachen  
Betreuer: Prof. Thomas Scheidler  
Prof. Anne Klasen-Habeneay

### Städtebau

#### 1. Preis (€ 3.000,-)

Frithjof Look  
hcu Hamburg  
Betreuer: Renee Tribble · Amelie Post

#### 2. Preis (€ 2.000,-)

Han Yeol Baek · Yongrae Cho  
UNI Stuttgart

#### 3. Preis (€ 1.000,-)

Sophie Mélix · Christine Daub · Isabel Allert  
Uni Karlsruhe (KIT)  
Betreuer: Prof. Alex Wall · O. Lambrecht

### Bauingenieurwesen

#### 1. Preis (€ 3.000,-)

Robert Zobel  
TU Dresden  
Betreuer: Robert Ritter · Gregor Schacht

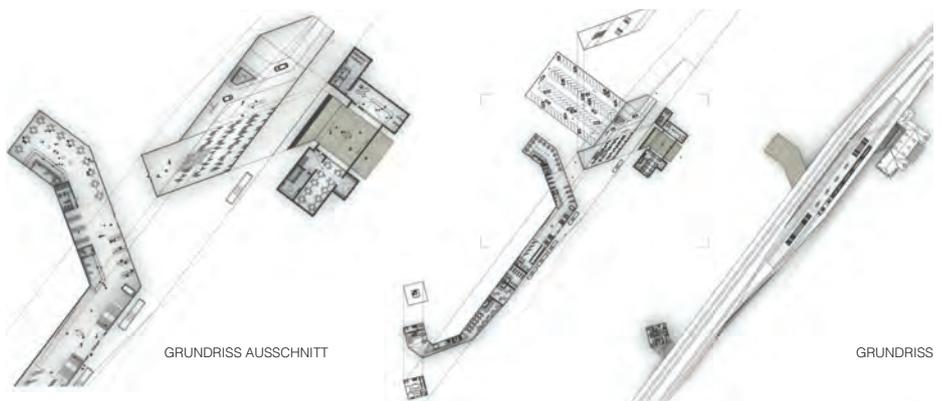
### Architektur 1. Preis Tom Kohr, BTU Cottbus

#### Kommentar der Jury

Der Verfasser entwirft virtuos einen neuen Ankunfts- und Abfahrtsort, der zwischen dem bestehenden Bahnhofsgebäude und dem Gebrüder-Kerkmann-Platz gestaltet wird. Wie eine monolithische Großskulptur umspielen und durchdringen Bauvolumina und gefaltete Decken-, Wand- und Bodenflächen sehr schön den Bahnkörper. Die Skulptur setzt im Süden den vorhandenen Bahnhof als Identitätsmerkmal in Szene, unterspielt bei einer Verbreiterung der Durchfahrt den Bahndamm im Norden und setzt dem Kaufhaus gegenüberliegend durch Emporwachsen selbstbewusst den End- bzw. Anfangspunkt.



QUERSCHNITT



GRUNDRISS AUSSCHNITT

GRUNDRISS

**Architektur 2. Preis** Christian Eickelberg, Dortmund



GRUND ERDGESCHOSS



LAGEPLAN



WOHNUNGSTYP I – Erhalt von Fassade und Tragskelett des ehemaligen Emailierwerks Nahrath



ANSICHT/GRUNDRISS/SCHNITT



WOHNUNGSTYP II – Erhalt von Fassade und Tragskelett des ehemaligen Emailierwerks Nahrath

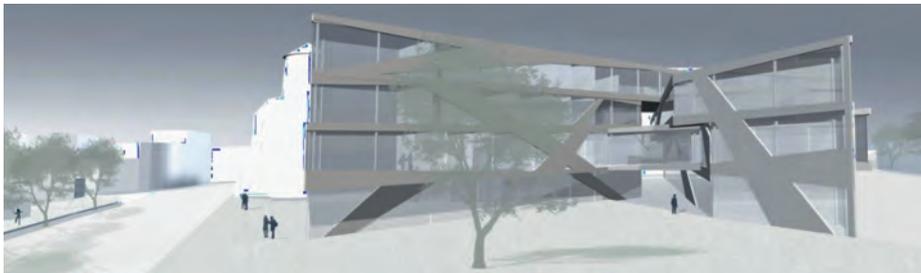


ANSICHT/GRUNDRISS/SCHNITT

**Kommentar der Jury**

Die Verschmelzung von Stadt und Landschaft ist das zentrale Thema des Entwurfs. Mit einer neuen grünen Dachlandschaft lösen die Verfasser den Bahndamm auf und gliedern die begleitenden Gebäude in einem kleinteiligen Maßstab. Der Umbau des Narath-Gebäudes in Wohnungen bei weitgehendem Erhalt der historischen Fassade ist ein interessanter Beitrag.

**Architektur 3. Preis** Dorith Landwehr, FH Aachen



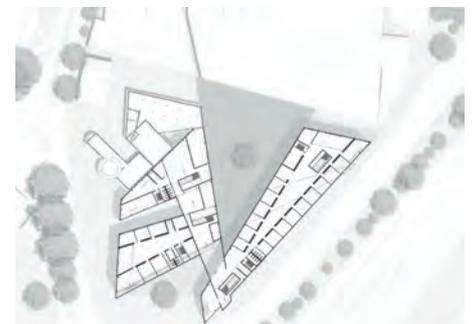
Ortseingänge/Fußgängerzone



Schnitt A-A



grundriss 0



ansicht nord

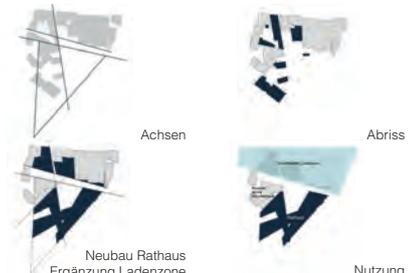
grundriss -1



schnitt b-b

**Kommentar der Jury**

Mit dem Um- und Neubau des Bereiches der Mühle Münstermann gelingt dem Verfasser eine sehenswerte Lösung für ein kleinteiliges Zentrum mit Mischnutzungen zwischen Innenstadt und Bahn. Der Fußgängerbereich wird aufgewertet und bis zum Standort Hundhausen erweitert – ein sinnvoller Beitrag zur Verknüpfung der Stadtteile.



Achsen

Abriss

Neubau Rathaus Ergänzung Ladenzone

Nutzung



ansicht ost

## Wissenschaftsgärten Landesgartenschau Gießen 2014

### Auslober

THM | Technische Hochschule Mittelhessen,  
Gießen  
JLU | Justus-Liebig-Universität Gießen

### Koordination

Prof. Jürgen Hauck · Prof. Nikolaus Zieske,  
Gießen

### Wettbewerbsart

Interdisziplinärer Ideenwettbewerb

### Beteiligung

22 Arbeiten

### Termine

Tag der Auslobung	05. 03. 2012
Kolloquium	26. 03. 2012
Abgabetermin Pläne	06. 06. 2012
Abgabetermin Modell	13. 06. 2012
Preisgerichtssitzung	22. 06. 2012

### Preisrichter

Prof. Peter Jahnen, THM Professur für  
Entwerfen und Städtebau (Vors.)  
Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer, Vizepräsidentin  
JLU Gießen  
Prof. Dr. Günther Grabatin, Präsident THM  
Gießen  
Prof. Thomas Meurer, THM Professur  
für Entwerfen und Gebäudekunde  
Prof. Dr. Annette Otte, JLU Professur für  
Landschaftsökologie und Landschaftsplanung  
Prof. Dr. Harald Platen, THM Professur für  
Umweltanalytik und Ökotoxikologie  
Gerda Weigel-Greilich, Bürgermeisterin  
Stadt Gießen  
Ludwig Wiemer, Geschäftsführer  
Landesgartenschau  
Prof. Dr. Volker Wissemann, JLU  
Professur für Spezielle Botanik

### Teilnehmer

Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen  
und der Technischen Hochschule Mittelhessen

### Wettbewerbsaufgabe

Gießen ist die zweite hessische Hochschulstadt,  
die eine Landesgartenschau ausrichten soll.  
In neun Themengärten, die jeweils 8 m x 8 m  
groß sind, sollen die Leistungen der Lebewesen  
der Erde – insbesondere die der grünen Pflan-  
zen, die zentrale Elemente der Gartenschauen  
sind, visualisiert werden.

### Preisgerichtsempfehlung

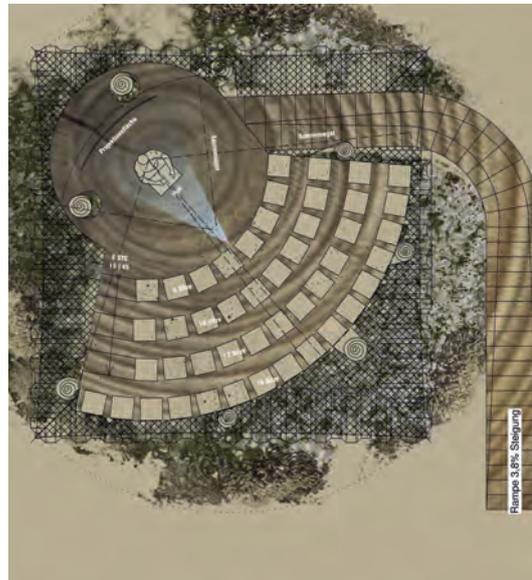
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, das der  
Einbezug der Verfasser der 1. Preise bei der  
Umsetzung der Projekte berücksichtigt werden  
soll.

## Garten 1 – Grüner Hörsaal

### 1. Preis Emanuel Mayfield · Andreas Fenzlein (€ 1.333,-)

#### Preisgerichtsbeurteilung

Der Hörsaal befindet sich im Innern einer  
Baumkrone. Eine Stahlrohrkonstruktion trägt  
den Hörsaal bis der Baum diese Funktion mit  
seinen Ästen im Laufe der Zeit übernimmt.  
Der Baum wird in eine abgesenkte Grube  
gepflanzt, um über eine nur leicht anstei-  
gende Rampe einen barrierefreien Zugang  
zu ermöglichen. Leinensegel dienen als  
Sonnenschutz und als Projektionsfläche.  
Der Verfasser setzt den alten menschlichen  
Wunschtraum sich in eine Baumkrone zu  
begeben in einen Entwurf um. Vom Preisger-  
icht positiv hervorgehoben wird die kreative  
Umsetzung eines Hörsaals als lebendes  
Bauwerk. Der Vorschlag, den Baum in einem  
Erdloch wachsen zu lassen, wird vom Preis-  
gericht als nicht umsetzbar betrachtet.  
Anstehendes Grundwasser sowie mangel-  
hafte Belichtungsverhältnisse verhindern ein  
gesundes Wachstum. Der Standortbereich  
weist jedoch bestehende Bäume auf, die für  
eine solche Nutzung geeignet wären.



Grundriss M. 1:1.50



Schnitt M. 1:250



Modell

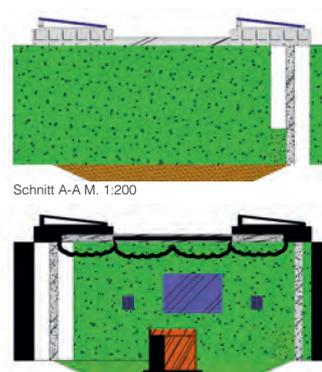
### 2. Preis Gregor Wolf · Sven Merten (€ 833,-)



Modell



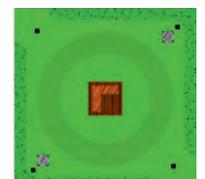
Bereichsgrundriss M. 1:175



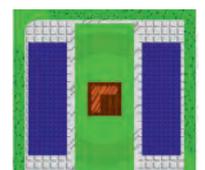
Schnitt A-A M. 1:200



Ansicht Süd-Ost M. 1:200



Ohne Dach



Dach offen



Dach geschlossen

#### Preisgerichtsbeurteilung

Von einer hohen Hecke umschlossen, durch  
ein innen begrüntes Dach behütet und durch  
eine Rasenmulde akzentuiert, entsteht ein  
komplett grüner Raum. Der Innenbereich fällt  
zum mittig gelegenen Podium ab. Auf der  
Lehrfläche befinden sich die Multimedia-  
Anschlüsse, die auch die beiden großen

Monitore an gegenüberliegenden Heckenseiten  
ansteuern. Der Grüne Hörsaal verfügt  
über ein hydraulisch sich öffnendes und  
schließendes Dach mit Photovoltaikelemen-  
ten.

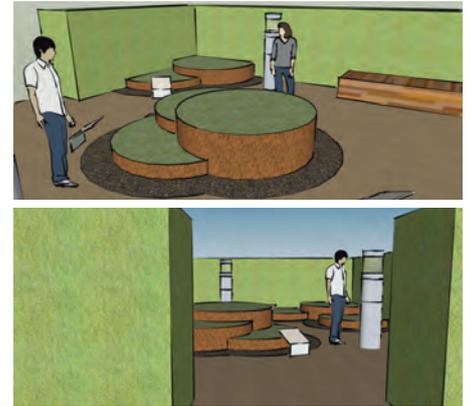
Dieser Raum mit mittigem Rednerbereich  
stellt den Urtyp eines Versammlungs- und

Vortragsortes dar und wird daher in seiner  
Introvertiertheit als besonderer Lösungsvor-  
schlag gewürdigt. Das Preisgericht befürcht-  
et jedoch, dass eine Umsetzung mit innen-  
liegendem natürlichem Grün an Dach und  
genutzter Bodenfläche nicht dauerhaft mög-  
lich ist.

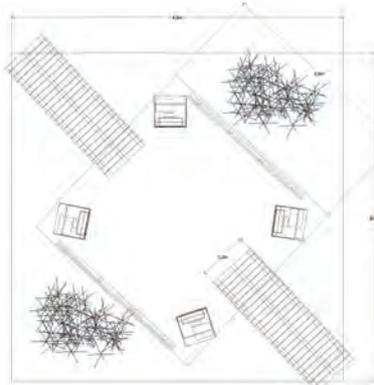
**Garten 3 – Garten der Biodiversität**

**1. Preis** Benjamin Schulz · Sarah Harvolk (€ 1.333,-)

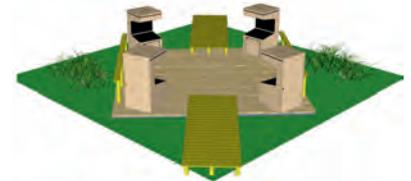
Preisgerichtsbeurteilung  
Die Biodiversität von Albrecht Dürer's „Rasenstück“ dient als Anregung für den eingereichten Entwurf. Hierbei werden unterschiedliche Aspekte der Biodiversität in drei Gruppen von Hochbeeten thematisiert. Höhere Beete stehen für höhere Vielfalt bei den Blütenfarben (genetische Diversität) einer Wiesenart oder für höhere Artenzahlen (organismische Diversität) in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität einer Glatt-hafewiese. In der dritten Hochbeetgruppe werden Wiesen unterschiedlich feuchter Standorte präsentiert; je höher das Beet, desto trockener. Eine „Wissensbank“ mit Lautsprechern und interaktive Säulen ergänzen das Ensemble um Informationen zu den vielfältigen Dienstleistungsfunktionen von Natur und Landschaft. Das Preisgericht würdigt sowohl den historischen Bezug als auch die einleuchtende Art der Wissensvermittlung.



**2. Preis** Alexander Webert · Ralph Klein · Anna Bell · Anja Vettors (€833,-)



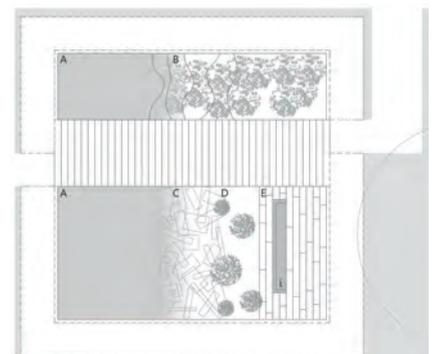
Preisgerichtsbeurteilung  
Ein diagonal verlaufender Holzsteg führt zur Steinplattform in deren Ecken vier computerbasierte Lernstationen stehen. Mit Golfgras, Moorwiese, Bergwiese und „Dürer'schem Rasenstück“ korrespondieren Grünflächen unterschiedlicher Artenvielfalt mit der jeweiligen Spielstation. Ziel eines Spiels an den Computerterminals ist das Erreichen einer möglichst hohen Biodiversität. Das Preisgericht würdigt die Intension, ist aber von der stark computerbasierten Nutzung und der formalen Ausgestaltung nicht überzeugt.



**Garten 5 – Schlammbeißers Garten**

**1. Preis** Michael Stein · Stefanie Lettenmaier · Tim Grzelachowski · Jan Pfuhlmann · Axel Pfeffer (€ 1.333,-)

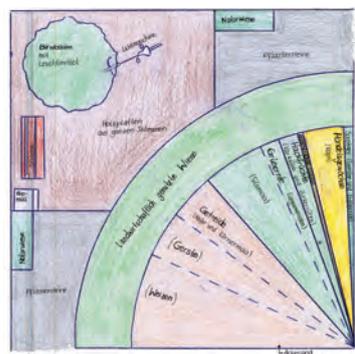
Preisgerichtsbeurteilung  
Ausgehend von der typischen Sumpfvvegetation um 1150 durchläuft ein Holzsteg die Phasen der Entwicklung der Gießener (Stadt)- Landschaft. Auf der einen Seite vom Sumpf zur landwirtschaftlich geprägten Auenlandschaft mit Grünland und Röhrichtchen. Auf der anderen, größeren Seite über den Trümmerschutt der kriegszerstörten Stadt und die Aufbauzeit zu städtischer Vegetation mit zunehmender Bebauung. In diesem urban geprägten Bereich bietet ein Infodesk multimediale Inhalte zur Entwicklung Gießens und zur Figur des Schlammbeißers. Das Preisgericht würdigt insbesondere die gelungene reduzierte Darstellung und die Abstraktion der realen Landschaftskomplexität. Gelobt wurde die durchgängig gute Qualität der zeichnerischen Darstellung und des Modells.



A – Sumpf  
B – Aue  
C – Trümmerschutt  
D – Städtische Vegetation  
E – Bebauung

**Garten 7 – Deutschland ist Grün**

**2. Preis** Giacomo Steinberg · Anette Kary (€833,-)



Preisgerichtsbeurteilung  
Die Verfasser stellen in diesem Garten die Flächennutzungen wie Wald, Grün-, Ackerland und versiegelte Flächen in ihren Anteilen in Deutschland auf Grundlage eines Flächendiagramms dar. Der Besucher bewegt sich auf den versiegelten Flächen, sowie auf dem Wald-Flächenanteil, der als Styrnholzboden dargestellt ist. Das Preisgericht begrüßt, dass neben den Flächenverhältnissen durch das Wachstum der Pflanzen auch eine räumliche Darstellung der Biomassenanteile ermöglicht wird. Als nicht überzeugend wurde die räumlich gestalterische Ausarbeitung dieser Idee, sowie die Gesamtpräsentation der Arbeit gewertet. Die Installation eines Standfahrrades zur Stromerzeugung für Lichteffekte wird als ein Besuchermagnet angesehen.

**Garten 8 – Kulturlandschaft**

**1. Preis** Stella Topp · Eva-Lisa Guber · Sven Nakosky (€1.333,-)



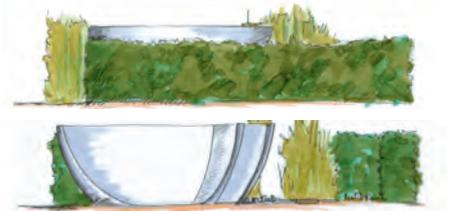
Modell



- 1. Sichtbeton Schale, innen weiss
- 2. Solarkollektoren
- 3. Wasserablauf
- 4. Energiegräser (Höhe 2,50 m)
- 5. Hecke (Höhe 1,80 m)
- 6. Grasfelder, verschiedene Farbtöne
- 7. Stilisierte Betonkörper, Stadtbildimitation
- 8. Milchglaskörper, LED Solarbeleuchtung
- 9. Bruchsteinweg

**Preisgerichtsbeurteilung**

Der Stadtplan von Gießen, in kleinem Maßstab, in Form von Betonwürfeln und Gräsern abstrahiert, dient als Grundlage der Gestaltung der Kulturlandschaft dieses Gartens. Der Besucher, der diesen Garten betritt, wird Teil der Inszenierung, verwandelt sich in einen Samen, der von hohem Gras entlassen über die Kulturlandschaft schwebt und sich schließlich in einer hohen, sterilen Betonschale wiederfindet. In dieser stilisierten Petrischale als Symbol aller künstlich erzeugten „Natur“ entsteht ein Ort, an dem der Besucher angeregt wird über die kulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft nachzudenken. Das Preisgericht ist beeindruckt von der Grundidee sowie von der Qualität der gestalterischen Umsetzung.



**Garten 9 – Paradiesgarten**

**1. Preis** Roman Grube (€1.333,-)

**Preisgerichtsbeurteilung**

Jeder Mensch hat eine andere Vorstellung vom Paradies, auch wenn verschiedene Religionen konkrete Aussagen darüber machen. Mit einem Holzbau mit zwei kleinen Zugängen schafft der Verfasser einen introvertierten Raum, innen mit einer schwarzen Oberfläche aus Tafelfarbe.

Die Besucher werden motiviert hier mit Kreidestiften Ihre Gedanken und eigenen Projektionen Ihres „Paradieses“ festzuhalten und anderen Besuchern mitzuteilen oder diese zum Weiterdenken zu animieren. Das Preisgericht sieht darin eine kreative und inspirierende Möglichkeit die Besucher interaktiv zu beteiligen.



Modell



Schnitt M. 1:200

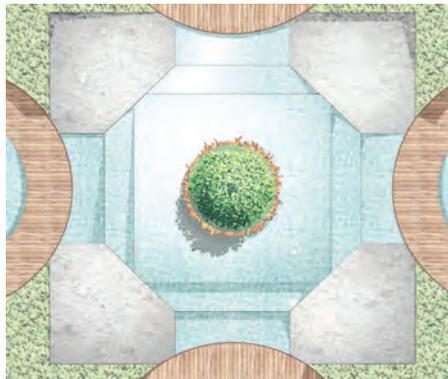


Frontansicht M. 1:200

**1. Preis** Deborah Demonty · Dorothea Krähling (€1.333,-)



Modell



GRUNDRISS M. 1\_175



ANSICHT M. 1\_275



SCHNITT M. 1\_275

**Preisgerichtsbeurteilung**  
 Baum der Erkenntnis: Als Symbol für das Paradies stellen die Verfasser einen Apfelbaum, als den „Baum der Erkenntnis“, in die Mitte des Gartens auf eine Insel. Zusätzlich getrennt durch einen Feuerkreis und das umgebende Wasser wird dieser Ort für den Besucher

unerreichbar. Das Wasser läuft über Kaskaden in vier Richtungen unter Brückchen hindurch, über die der Besucher den Garten sehen, aber nicht betreten kann. Die vier Wasserrichtungen symbolisieren die Flüsse Euphrat, Tigris, Gihon und Pison. Die diesseits des

Wassers gelegenen „irdischen“ Restflächen bestehend aus Müll, Asche, Sand und Beton verdeutlichen den Kontrast der himmlischen und der irdischen Welt. Die Arbeit wird als gelungene Übersetzung von theologischen Themen in einen Garten gewürdigt.

## CATWALK Am Hohen Ufer in Hannover

### Veranstalter

Hochschule Bremen  
 FHH Hannover Fakultät III – Medien Information und Design, Studiengang Szenografie – Kostüm und Design, Studiengang Szenografie – Kostüm  
 Deutsches Studienzentrum in Venedig  
 Historisches Museum in Hannover

### Termine

September 2011 – Dezember 2012

### Aufgabe

Entwurf und Konstruktion einer temporären Leine-Querung am Hohen Ufer in Hannover. Die Bearbeitung erfolgte in Teams mit Studierenden des Holzfachingenieurwesens der Hochschule Hildesheim (HAWK). Die bauliche Umsetzung als 1:1 Ergebnis erfolgte im Rahmen eines Wahlmoduls im SS 2012, HS Bremen.

### Inhalt

Interdisziplinäres und grenz(-en)überschreitendes Projekt mit Studenten, Sängern, Künstlern und Schauspielern vor Historischer Kulisse am Hohen Ufer in Hannover. Anlässlich dieses Events soll mit einer temporären Architektur der öffentliche Raum entlang der Leine und des „Cityringes“ als Lebensraum zurückerobert werden.

#### 1. Preis

Walk the Leine

Peter Bücken · Stephan Hartmann · Sven Jakob Viktoria Schmidt, Hochschule Bremen

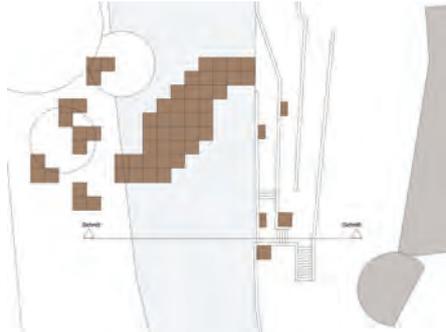
#### 2. Preis

Viola Hillmer · Birger Eisleb

Sebastian Meierrieks · Algimantas Varpucanskis Arne Winkel · Holger Schoefer



Rendering



Grundriss Variante „Groß“



Schnitt durch den Fluss



© Peter Bücken



© Peter Bücken



WALK THE LEINE ©Michael Walli

1. Preis Walk the Leine Peter Bücken · Stephan Hartmann · Sven Jakob · Viktoria Schmidt, Hochschule Bremen

## Isarlust, München-Grünwald

### Auslober

kulturstrand – Schirmherr OB Christian Ude  
 die urbanauten – debatten, konzepte, projekte für öffentliche räume  
 convivium gastronomie  
 Hermann Zimmerer

### Wettbewerbsart

Offener Wettbewerb

### Teilnehmer

Studenten der Architektur und der Landschaftsarchitektur

### Termine

Einsendeschluss 29. 02. 2012  
 Preisgerichtssitzung 14. 03. 2012

### Jury

Dr. Elisabeth Merk, Stadtbaurätin, LH München  
 Prof. Maria Auböck, Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum, ADBK  
 Prof. Regine Keller, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öff. Raum, TUM  
 Prof. Tomáš Valena, Fakult. f. Arch., HS München  
 Michael Ziller, zillerplus Arch. u. Stadtplaner  
 Michael Ruhland, Redakteur der SZ, Autor  
 Konstantin Wecker, Münchner Liedermacher  
 Wolfgang Czisch, Münchner Forum e.V.  
 Siegfried Benker, Stadtrat, München  
 Nikolaus Gradl, Stadtrat, München  
 Georg Schlagbauer, Stadtrat, München  
 Ulrike Bührlen, die urbanauten  
 Benjamin David, die urbanauten  
 Hermann Zimmerer, Convivium Gastronomie  
 Martin Schnitzer, Graphisoft Center München

#### 1. Preis (€1.500,-)

ISARLUST = CONVULVULACEAE  
 Anna Bischoff

#### 2. Preis (€1.000,-)

ISARLIGHTS  
 Tobias Döring · Tobias Ebert · Simon Endres  
 Bertram Landwerlin · Benjamin Süß

#### 3. Preis (€500,-)

ISAR WOHNZIMMER  
 Carina Deuschl

#### Sonderpreis (€300,-)

FLOSSKULT  
 Aline Carrel · Claudia Graupner

#### Sonderpreis (€300,-)

STADT BALKONE  
 Agnes Leitenbacher

### Wettbewerbsaufgabe

Der Münchner Stadtrat hat am 11.5.2010 erstmals eine mehrjährige Perspektive für den Kulturstrand beschlossen.

Ziel des Kulturstrandes ist es innerstädtische bisher kaum genutzte öffentliche Räume für die Münchnerinnen und Münchner als „temporäre öffentliche Räume“ einladend, zugänglich und damit als Ort für Kommunikation, Interaktion, Aufenthalt und Begegnung attraktiv zu machen. Anforderung an die Entwürfe ist es einen „Stadt- platz auf Zeit“ u.a. mit Kulturbühne für qualita- tives Programm von Münchner Nachwuchskünstlern und urbane Gastronomie am Fluss zu gestalten. Es soll bei den Entwürfen eine „Mün- chner Idee“ für ein dreimonatiges kulturelles und gastronomisches Projekt an der Schnittstelle zwischen Stadt und Fluss entstehen.



1. Preis ISARLUST = CONVULVULACEAE Anna Bischoff

## Bücher/CDs + Sonstiges

### Plattenbauten

#### Berliner Betonerzeugnisse

Ein Quartettspiel von Cornelius Mangold

Mit diesem Kartenspiel gelang dem Berliner Architekten Cornelius Mangold vor zehn Jahren das scheinbar Unmögliche: Das von ihm konzipierte Plattenbau-Quartett machte die bis dahin verpönte „Ost-Platte“ zum neuen Kultobjekt und stellt nicht zuletzt einen entscheidenden Beitrag zur Diskussion um den Umgang mit dem baulichen Erbe der DDR dar.

Das Kartendeck – 33 Blatt, davon 28 Bildkarten mit jeweils einem Bildmotiv – dokumentiert signifikante Details von unsanierten Fassadenelementen, Flächen und Betonformsteinen, die industriell in der DDR hergestellt wurden, und vermittelt auf spielerische Weise wesentliche Kenndaten der abgebildeten Objekte.

Cornelius Mangold (Konzeption)  
Stefan Wolf Lucks (Fotografien)  
Jochen Schmidt (Texte)

Plattenbauten – Berliner Betonerzeugnisse  
Ein Quartettspiel, €9,95  
ISBN 978-3-86922-224-0  
www.dom-publishers.com



Ausserdem in der Reihe erhältlich

### Stadtbeleuchtung

#### Berliner Lichtelemente

Ein Quartettspiel von Cornelius Mangold

Das Kartendeck – 41 Blatt, davon 36 Bildkarten mit jeweils einem Bildmotiv – dokumentiert technische Lichtelemente aus beiden Teilen Berlins, die seit 1945 im Einsatz sind. Gezeigt werden seriell elektrisch betriebene Funktionsleuchten bei Tage sowie wesentliche Kenndaten der abgebildeten Objekte. Die Auswahl der Leuchten ist exemplarisch für das ehemals geteilte Deutschland: Während die Ost-Berliner Leuchten in der gesamten DDR aufgestellt wurden, setzte man in West-Berlin Typen im Testbetrieb ein, die für den westeuropäischen Markt produziert wurden.

Cornelius Mangold (Konzeption)  
Florian Braun (Fotografien)  
Claudia Basrawi (Texte)

Stadtbeleuchtung – Berliner Lichtelemente  
Ein Quartettspiel, € 9,95  
ISBN 978-3-86922-225-7  
www.dom-publishers.com



### Inspiration and Process in Architecture

Moleskine® publiziert eine Reihe von Monographien, welche die Entwurfsverfahren internationale Architekten untersuchen

Moleskine, legendärer Hersteller von Kreativitäts-Werkzeugen, präsentiert „Inspiration and Process in Architecture“, eine Sammlung leinengebundener Monographien, die den Design-Prozess von Architekten untersuchen. Die ersten vier Bücher der Serie beinhalten Interviews, Biografien und Bilder der vier international bekannten Architekten Zaha Hadid, Giancarlo De Carlo, BOLLES+WILSON und Alberto Kalach.

Maße 13x21 cm, € 29,-  
www.moleskine.com/de



### Architecture Now! Vol. 8

#### Philip Jodidio

Die Architekturreihe „Architecture Now!“ gilt als DAS Referenzobjekt für aktuelle Architektur. Diesem Ruf wird die neue, nunmehr 8. Ausgabe mehr als gerecht. Hier werden aktuellste Trends in tollen Bildern präsentiert. Realisierte oder noch im Bau befindliche Objekte werden hier ausführlich gezeigt, darunter Objekte von renommierten Architekt/innen wie Zaha Hadid, Frank O. Gehry, Arata Isozaki, Peter Zumthor, Kengo Kuma, aber auch aufstrebende Büros wie Nieto Sobejano oder Todd Saunders.

Flexicover mit Klappen,  
19,6 x 24,9 cm,  
480 Seiten, € 29,99  
ISBN  
978-3-8365-2681-4  
Mehrsprachige Ausgabe:  
Deutsch, Englisch,  
Französisch



### Mohn

Ähnlich, aber doch ganz anders. So könnte man das neue Projekt von Jörg Burger und Wolfgang Voigt umschreiben, wenn man weiß, was die beiden damals in den 90er Jahren in der Minimal-Techno-Szene veröffentlicht haben. Das Ähnliche liegt in den Strukturen der Tracks, hypnotisch durch ständige Wiederholungen, auch Anleihen von Kraftwerk sind zu spüren. Der Unterschied ist die fehlende gerade Bassdrum. Diese ist gewichen und hat synthetischen Klangteppichen Platz gemacht. Musik, die nicht mehr für den Tanzboden konzipiert ist, sondern ihre Wirkung eher bei einer nächtlichen Fahrt über belgische Autobahnen entfaltet.

### Abreißen oder gebrauchen?

Nutzungsperspektiven einer 50er-Jahre- Architektur

Abreißen oder gebrauchen? Dieses Thema ist immer aktuell, wie man in der jüngeren Vergangenheit nicht nur am Beispiel des Stuttgarter Bahnhofs gesehen hat. Dieses Buch nun beschäftigt sich mit der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Beleuchtet die ursprüngliche im Vergleich zur heutigen Nutzung, aber auch den Aspekt, den zahlreiche 50er-Jahre-Bauten mit sich tragen: Sie galten als architektonische Vertreter einer neuen Demokratie, was im Laufe der Jahre oftmals in Vergessenheit geriet. In zwölf Beiträgen beleuchten verschiedene Autoren (Heidi Helmhold, Markus Greitermann, Johannes Neyses, Christina Threuter u.a.) die Fragen (Nutzungsperspektiven, Erfahrung zwischen Körper und Raum, Nachkriegsarchitektur, Denkmalpflege), die dieses Gebäude stellt.

Jovis  
Heidi Helmhold und  
Christina Threuter (HG.)  
192 S., € 29,80  
ISBN 978-3-86859-126-2



### Einfamilienhäuser –

#### Das ultimative Planungsbuch

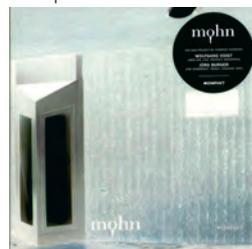
Grundrisse, Materialien, Details

Sinnvoll unterteilt in Kapitel wie „Schwierige Grundstücke“, „Kleine Häuser, Wirtschaftliche Lösungen“, „Besondere Formen“ oder „Umbauten“ werden hier auf knapp 300 Seiten 70 aktuelle Einfamilienhäuser mit zahlreichen Fotos, Grundrissen und der Lage im Gelände vorgestellt. Somit gibt das Buch einen guten Einblick in aktuelle Trends, Materialien und gibt zudem noch Ideen im Bereich Inneneinrichtung. Ein schöner Ein- und Überblick in den Urtypus „Einfamilienhaus“.

Callwey  
Wolfgang Bachmann/  
Arno Lederer  
2012, 272 Seiten,  
339 Farbfotos,  
3 Schwarzweißfotos  
und 322 Pläne  
23 x 29,7 cm,  
gebunden mit Schutzur  
€ 69,95  
ISBN:  
978-3-7667-1960-7

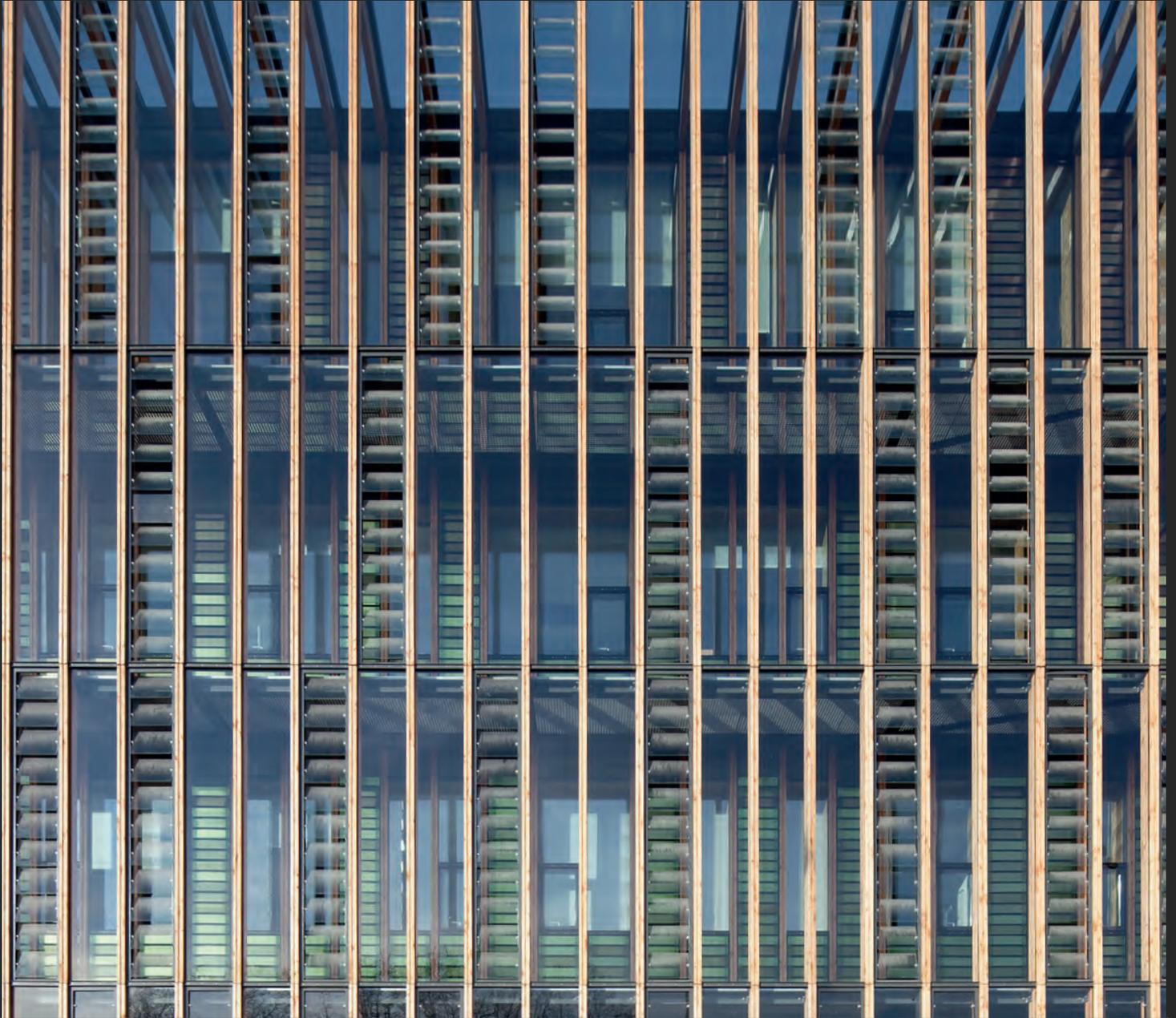


### Kompakt CD 99



# ALUCOBOND®

CREATE THE DIFFERENCE.



L'Office 64 de l'Habitat, Bayonne | Frankreich | ALUCOBOND spectra® Autumn | Arotcharen Architectes, Frankreich

Ästhetik und Zukunftsfähigkeit sind die Herausforderungen, denen moderne Architektur heute begegnet. In Planung und Ausführung ist der ressourcenschonende Umgang mit Materialien und Konstruktionen gefragt. Dank des Verbundaufbaus ist ALUCOBOND® besonders leicht und verbessert zudem als vorgehängte hinterlüftete Fassade die Energiebilanz von Gebäuden. So auch beim neuen Firmensitz des französischen Wohnbauunternehmens L'Office 64 de l'Habitat, das den französischen Energiestandard THPE (très haute performance énergétique) erreicht.



3A Composites GmbH  
Alusingenplatz 1  
D - 78224 Singen  
Tel +49 (0)7731 80 20 60  
Fax +49 (0)7731 80 28 45  
e-mail: info.eu@alucobond.com



[www.alucobond.com](http://www.alucobond.com)  
[www.facebook.com/alucobond.europe](http://www.facebook.com/alucobond.europe)



Gewinner des VELUX Architekten-Wettbewerb 2012:  
Dipl.-Ing. Ulrich K. Arndt, Architekt

## Tageslicht + Raumwandel

# 1. Preis beim Architekten-Wettbewerb 2012: Ulrich Arndt Architekt

"Tageslicht + Raumwandel" standen 2012 im Mittelpunkt des VELUX Architekten-Wettbewerb. Mit einer außergewöhnlichen Tageslichtgestaltung gewann der Architekt Ulrich Arndt aus Berlin den 1. Preis: Das durch VELUX Dachfenster einfallende Tageslicht eines Kirchenraums wird durch Holzlamellen gefiltert. So entstehen unterschiedliche Lichtsituationen im Wandel von Tages- und Jahreszeiten – und eine stimmungsvolle, sakrale Ästhetik im Innenraum. Wie bewährt, nominierte eine namhafte Fachjury zuerst die besten Arbeiten, die Leser des Bauherrenmagazins house and more haben sich anschließend für das überzeugendste Projekt entschieden. Mehr über moderne Tageslicht- und Raumklimalösungen von VELUX als Teil hochwertiger Architektur erfahren Sie bei uns im Internet.

Jetzt teilnehmen!

VELUX Architekten-  
Wettbewerb 2013

[velux.de/architektur/  
aw2013](http://velux.de/architektur/aw2013)

**VELUX®**

[velux.de/architektur](http://velux.de/architektur)